



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

508 (3.11.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265420)

SEEST  
OLD'S  
ENKE  
deplatz  
TATSWEINE  
KOCHE  
IALITATEN

N am Tattersall  
Kaiserring 20  
erfolgreiche  
fr-Frio  
und Gesang  
TRITT FREI!  
Angrerung  
ag und Montag  
Uhr Konzert!

Samstag  
Bes  
essen

leider  
n in höchster  
nden Sie in  
swahl zu  
eisen bei

el  
br. Wirth

Stellen

gnisse beliegen  
s and, 21. Oktober  
stigen auf b. Süd-  
schreit des Wien-

hrer  
er, über die die, wo  
lojett für indult,  
E. Genand gef. u.  
agnis erbeien un-  
de Erpb. ds. St.

Bei Dfferten  
nie Original-  
zeugnisse beliegen

markt  
Simouline  
Carwert geg. hat  
Räderes: (0988\*)

Gebr. 5-6 To.  
Anhängel  
4500 x 2100 x 600  
Stach 36 x 8 bereich  
70 %, zu verfahr  
Zulch. uml. 9800  
an die Grz. 2. St.

Unterricht  
Wilmann erteilt  
Nachhilfelehre, zu  
mh. Fr. Julch. 2.  
9433\* an die Grz.

Kaufgesuche  
Herren Anzüge  
Hosen  
Schuhe kauft  
Kavallerhaus  
K. 11. 20. Tel. 25138

Gdreibarheit.  
sch. Mt. Verpich-  
tungen, W.  
schinen-Pfiste.  
Strena, 104787  
Ladungsmähe Kersch  
Bismarckplatz 11.  
Telephon 44033.

# Waffenfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Waffenfreisbann“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM., bei 24er-Zahlung auswärts 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bezahlungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissenschaftsbereichen. Für unvollständige Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.



Wassersetzen: Die 10er-Spaltweite Millimetergröße 10 Pf. Die 4er-Spaltweite Millimetergröße im Vertikal 45 Pf. Für keine Rücksendung. Die 10er-Spaltweite Millimetergröße 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Schutz der Anzeigen-Nachnahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 13 Uhr. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Stroblacher, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Anzeigen- und Erfüllungsort Mannheim. Kaufstellen: Mannheim: Das Waffenfreisbann-Verlagshaus 4900. Verlagort Mannheim

Früh-Ausgabe A 4. Jahrgang Nr. 505

MANNHEIM

Samsdag, 3. November 1934

## Wie haben keine Putschabsichten

### Ein Aufreuf des Saarbevollmächtigten Bürckel an die SA und SS des Saargrenzgebietes

Saarbrücken, 2. Nov. Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Bürckel, veröffentlicht folgenden Aufruf an die SA- und SS-Männer des Saargrenzgebietes:

Frankreich droht mit der militärischen Besetzung des Saargebietes. Man sucht auch euch in das gefährliche Spiel einzubeziehen und macht das Schreckgespenst eines Einmarsches der SA- und SS-Männer des Saargrenzgebietes ins Saargebiet an die Wand.

Ich verwahre mich in eurem Namen gegen diese unangehörigen Vorwürfe.

Ich bezeuge vor aller Welt eure Lust und eure Verlässlichkeit und danke euch für die disziplinierte Haltung, die ihr stets und auch dann bewahrt habt, als ihr täglich hören mußtet, wie der Führer unseres Reiches und die verantwortlichen Männer in Reich und Bewegung den gemeinften Verleumdungen und Beschimpfungen in Presse und Versammlungen durch die Emigranten und Rückgliederungsgegner preisgegeben waren, ohne daß ein wirksames Einschreiten der Regierungskommission des Saargebietes erfolgt ist.

Im Sinne unseres Führers, der um des europäischen Friedens willen bis an die Grenze des Möglichen geht, muß ich an eure Haltung und Disziplin nun noch höhere Anforderungen stellen, um so vor aller Welt das Unberechtigte der französischen Absichten kundzutun.

Ich ordne daher an:

1. Vom 10. Januar bis 10. Februar 1935 ist innerhalb einer Zone von 40 Kilometer längs des Saargebietes das Tragen jeder Uniform verboten.

2. Appelle, Ausmärsche oder Zusammenkünfte jeglicher Art fallen unter das gleiche Verbot.

Ich werde an die Schriftleiter der namhaftesten Zeitungen des Auslands Einladungen ergehen lassen, sich vor, während und nach dieser Verbotzeit als Gast des Reiches im ehemaligen Grenzgebiet aufzuhalten, damit sie sich von der Abwegigkeit der gegen die SA und SS erhobenen Vorwürfe aus eigener Schau der Dinge überzeugen können.

Wir erklären feierlich, daß wir niemals Putschabsichten gehabt haben. Für Terroristen ist in unseren Reihen kein Raum. Wir haben zu der ungeheuerlichen Provokation, die in der Vereinstellung ausländischer Truppen zum Einmarsch in deutsches Gebiet zum Ausdruck kommt, auch nicht den geringsten Anlaß gegeben. Wenn ich ein neues Opfer von eurer Haltung fordere, so tue ich es um des europäischen Friedens willen, den wir mit letzter Ehrlichkeit wollen.

Reustadt (Gaardt), 2. Nov. 1934.  
Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers: gez. Bürckel.

### Die französische Verfassungsreform Keine Klärung im Kabinettsrat

Bringt der Samstag die Entscheidung?

Paris, 2. Nov. (SB-Funk). Der französische Kabinettsrat, auf dessen Ausgange man mit großer Spannung wartete, hat noch keine Entscheidung gebracht. Folgende amtliche Verlautbarung ist ausgegeben worden:

„Der Ministerpräsident hat mit den Mitgliedern der Regierung den Plan der Verfassungsrevision beraten und die Gründe dargelegt, die ihn veranlaßt haben, dessen Text vorzulegen. Der Kabinettsrat hat den Plan geprüft. Unzulässige Beschlüsse werden morgen im Laufe des Kabinettsrates gefaßt.“

Die Minister haben beim Verlassen des Ministerpräsidentengebäudes abgelehnt, irgendeine Erklärung abzugeben. Staatsminister Herriot hatte im Laufe des Tages eine Reihe von wichtigen Besprechungen, die ausschließlich dieser Frage gewidmet waren. Er stützte zunächst dem Außenminister Laval einen Versuch ab und empfing anschließend sämtliche radikalsozialistischen Minister. Kurz vor Beginn aller Teile annehmbare Lösungen erhalte. Staatspräsidenten empfingen. In der Pariser Verlautbarung war schon in den Abendstunden das

Gerücht verbreitet, Doumergue habe seinen Rücktritt eingereicht, weil er sich mit den radikalsozialistischen Ministern nicht habe einigen können. Diese Gerüchte eilen aber den Tatsachen zumindest voraus.

Im Gegenteil hierzu scheint man in Regierungskreisen optimistisch gestimmt zu sein. Man hat den Eindruck, als ob nunmehr die Auseinandersetzungen über die Verfassungsreform im Laufe des morgigen Ministerrates eine für alle Teile annehmbare Lösung erhalten. Staatsminister Herriot habe erklärt, man sei auf der Suche nach einer Formel, die es den radikalsozialistischen Mitgliedern der Regierung erlaube, ihrer Doktrin treu zu bleiben und gleichzeitig im Bürasriedenkabinettsrat weiter zu arbeiten. Ein ungenanntes Regierungsmitglied erklärte, die Lage, die am Freitagmorgen noch recht kritisch ausgefallen habe, habe sich im Laufe des Tages wesentlich geändert. Ministerpräsident Doumergue betonte, daß noch keine Entscheidung eingereicht sei, und daß man sehr große Geduld haben müsse.

### Deutsch-niederländischer Clearingvertrag gekündigt

Berlin, 2. Nov. Die niederländische Regierung hat heute den Vertrag über den deutsch-niederländischen Verrechnungsverkehr vom 21. September 1934 gekündigt. Der Vertrag tritt mit Ablauf des 16. November außer Kraft. Bis zum Tage des Außertrtretens vollzieht sich der Zahlungsverkehr in der bisherigen Weise mit der Maßgabe, daß auf deutscher Seite Devisenbescheinigungen bis zur Hälfte der für den ganzen Monat November vorgesehenen Beträge erteilt werden.

Wie wir hierzu erzählten, stützt sich die niederländische Regierung bei ihrer Kündigung auf eine bei Unterzeichnung des Vertrages getroffene Vereinbarung, wonach die Kündigung möglich ist, wenn dem Interesse des niederländischen Zwischenhandels nicht in gebührender Weise Rechnung getragen wird. Bekanntlich sind die deutschen Rohstoffimporte infolge der geringen Zuteilung von Bardevisen mehr und mehr dazu übergegangen, Einfuhr von Rohstoffen durch Tausch-Verrechnungsgeschäfte vorzunehmen. Die niederländische Regierung vertritt nun den Standpunkt, daß hierdurch die Interessen des niederländischen Zwischenhandels eine Schädigung erfahren und verlangt, daß für den niederländischen Zwischenhandel in einem angemessenen Umfang Bardevisen zur Verfügung gestellt werden. Dies lehnt die deutsche Regierung ab.

Sie ist der Auffassung, daß der niederländische Zwischenhandel auf Grund der erwähnten Vereinbarung nur Gleichstellung mit dem übrigen Handel in einem angemessenen Umfang verlangen kann. Bei der Zurverfügungstellung von Bardevisen, da wo sie für den übrigen Handel verlangt werden, läge aber eine Bevorzugung des niederländischen Zwischenhandels. Aus Äußerungen in der niederländischen Presse war bereits zu erkennen, daß in der niederländischen Öffentlichkeit über die Abwicklung des Vertrages Unzufriedenheit entstanden war. Offenbar besteht bei dem nie-

derländischen Außenhandel die Befürchtung, daß, ähnlich wie dies bei dem früheren deutsch-niederländischen Abkommen über den Zahlungsverkehr der Fall war, mit einer Verzögerung bei der Auszahlung gerechnet werden müsse. Für diese Befürchtung liegt aber nach deutscher Auffassung kein Grund vor, da vom deutschen Schuldner bei der Reichsbank bisher ein Betrag von zehn Millionen Gulden, von holländischen Schuldner bei der niederländischen Clearing-Stelle dagegen ein Betrag von 19 Millionen Gulden eingezahlt worden ist. Wenn von diesem letzteren Betrag von der niederländischen Clearingstelle bisher erst ein Betrag von drei Millionen Gulden an die niederländischen Gläubiger ausgezahlt worden ist, so ist dies offenbar auf technische Schwierigkeiten bei der niederländischen Clearingstelle zurückzuführen, mit deren Beseitigung bei einem Fortlaufen des Vertrages innerhalb kurzer Zeit hätte gerechnet werden können. Diese Verzögerung der Auszahlung hat in der letzten Zeit bereits dazu geführt, daß holländische Exporteure ihre Lieferungen nach Deutschland von einer vorherigen Auszahlung des Kaufpreises an sie durch die niederländische Clearingstelle abhängig gemacht haben.

### Schlamperei in den sowjetrussischen Eisenbahnwerkstätten

Moskau, 3. Nov. (SB-Funk). Das Volkstommissariat für Verkehrswesen veröffentlicht einen Bericht über die schwierige Lage der sowjetrussischen Eisenbahnen. In diesem Bericht heißt es, daß die Eisenbahnwerke ihre Verpflichtungen bezüglich der Ausbesserung von Lokomotiven nicht erfüllt hätten. Verschiedene Eisenbahnwerke hätten nur 48 v. H. des Planes erfüllt, und gefährdeten dadurch den gesamten Verkehr.

Die ausgeführten Arbeiten an den Lokomotiven seien so schlecht und minderwertig, daß die Maschinen nach kurzer Zeit erneut in

die Werkstätten geschickt werden müßten. Die Arbeitsräume befinden sich in schlechtem Zustande, die sanitären Verhältnisse in den Werkstätten seien unhaltbar. Das Volkstommissariat droht mit Zwangsmaßnahmen, falls die Mängel nicht abgestellt werden.

### Japan bleibt unnachgiebig

Die Flottenverhandlungen geraten ins Stocken. London, 2. Nov. (SB-Funk). In den Flottenbesprechungen ist jetzt ein Stillstand eingetreten. Die Prüfung der von Japan mündlich vorgebrachten Vorschläge durch die britische und die amerikanische Abordnung in Fühlungnahme mit den japanischen Vertretern und untereinander ist abgeschlossen, und es sind keine weiteren Besprechungen unter den beteiligten Ländern vereinbart worden. Jedoch werden die Verbindungen zwischen den Mitgliedern der einzelnen Abordnungen aufrechterhalten werden.

Nach einer ergänzenden Neutermelbung wird es immer deutlicher, daß Japan beabsichtigt, an den Grundgedanken seines Flottenplanes unerbittlich festzuhalten. „Ich kann auf das Bestimmteste sagen“, erklärte der Führer der japanischen Abordnung, Admiral Yamamoto, einem Neutermelbter, „daß der große Grundgedanke unseres Planes völlig unabänderlich ist. Wenn eine der beiden anderen Abordnungen einen Plan vorlegen würde, der hierzu in keinem Widerspruch steht, würde ich diesen Plan prüfen, um zu einer Einigung zu kommen. Wenn dieser Plan jedoch von diesen Grundgedanken abweichen sollte, bestche keine Aussicht ihn anzunehmen.“

Sollte eine Einigung über die japanischen Grundzüge nicht erreicht werden, dann wird Japan einer Aussprache über die technischen Einzelheiten, wie z. B. die zahlenmäßige Begrenzung, nicht zustimmen können.“

### Japanischer Protest in Washington

Tokio, 3. Nov. (SB-Funk). Amtlich wird mitgeteilt, daß auf Veranlassung des Außenministeriums der Konsul in Los Angeles gegen die Ausweisung japanischer Kolonisten aus Arizona (USA) Einspruch erhoben habe. Die Blätter teilen mit, daß die Zahl der ausgewiesenen Familien von 30 auf 51 gestiegen sei, und daß insgesamt 160 Japaner die Anweisung der amerikanischen Behörden erhalten hätten, die Vereinigten Staaten in kürzester Frist zu verlassen. Wie weiter mitgeteilt wird, beauftragte das Außenministerium den Botschafter in Washington, Schritte zu unternehmen.

### Kranzniederlegungen am Grabe Planettas

Wien, 2. Nov. Wie die „Reichspost“ mitteilt, wurden am Grabe des hingerichteten ehemaligen Reichsmannes Otto Planetta aus Anlaß des Allerheiligentages Kränze niedergelegt, deren Schleifen Aufschriften mit politischen Anspielungen trugen. Planetta war bekanntlich der Mann, der die tödlichen Schüsse auf den Bundeskanzler Dollfuß abgegeben hat. Die Polizei hat einige Personen, die Kränze niedergelegt, verhaftet.

Zum französischen Invasionsplan

Das Weltgewissen regt sich

„Die Saar ist deutsch“ — Das Urteil Spaniens

Madrid, 2. Nov. Die Madrider Zeitungen geben ausführlich auf die Erörterungen ein, die die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz im Zusammenhang mit den französischen Truppensammensetzungen an der Grenze des Saargebietes dieser Tage veröffentlicht hat.

den ihre Berichte mit den Worten: „Französische Truppen an der Saargrenze zum Sprung bereit“; „Ein neuer europäischer Brandherd“.

Der grundsätzliche deutsche Standpunkt wird von den meisten Blättern hervorgehoben und hierbei darauf hingewiesen, daß allein die

Drohung mit einem Einmarsch einen unrechtmäßigen Beeinflussungsversuch der bevorstehenden Abstimmung darstelle.

Die außerordentliche Bedeutung der Saarfrage in ihrer ganzen europäischen Tragweite ist jedenfalls durch das französische Vorgehen ins allgemeine Bewußtsein gerückt.

„Tevere“ ruft Frankreich zur Ordnung

Rom, 3. Nov. (SB-Funk.) Man erörtert in politischen Kreisen Roms gegenwärtig die Frage, ob Frankreich in der Saarfrage auch hier Schritte unternimmt, um sich ähnlich wie in England, einen eventuellen Einmarsch französischer Truppen im Auftrage des Völkerbundes von vornherein sanktionieren zu lassen.

europäischer Konflikt, oder muß er in seinen französisch-deutschen Grenzen erhalten werden? Man könnte mit den Argumenten der französischen Propaganda antworten, daß an der Saar sich der Völkerbund und Deutschland gegenübersehen. Das ist aber durchaus unrichtig.

Nur das römische Blatt „Tevere“, das gelegentlich in außenpolitischen Dingen selbständig vorgeht, schreibt heute: Wie kommt es, daß der französisch-deutsche Streit um die Saar zu einem europäischen Problem geworden ist?

die Saarfrage als eine Kapitalfrage für Europa

hinzuweisen, gewissermaßen als eine Frage nach Frieden oder Krieg für einen ganzen Kontinent, in dem sich wie üblich die französischen und europäischen Interessen vermengen, eine Eigenschaft, die für die französische Mentalität charakteristisch ist.

Der „Tevere“ zitiert dann über die wahre Lage einen Bericht des französischen Abgeordneten Guernut: Die Saarländer wollen die Wiedervereinigung mit Deutschland. Zur Geschichte der Saar wird eine französische Publikation zitiert, wonach die Saar nur 17 Jahre, von 1680 bis 1697 und noch einmal 22 Jahre, von 1792 bis 1815 französisch gewesen sei.

Also bitte Ruhe in den Bären des Generalstabes und in den Kofferten.

England macht nicht mit

London, 2. Nov. Die Reuter erfährt, ist im Gegensatz zu den in Paris erschienenen Meldungen keine Aufforderung von Seiten der französischen Regierung an die englische ergegangen, englische Truppen bereitzustellen für den Fall, daß Frankreich die Saar militärisch besetzt.

Das ist Rotfront!

Kommunisten entweihen katholische Vereinshäuser

Saarbrücken, 2. Okt. (SB-Funk.) In letzter Zeit sind mehrfach katholische Vereinshäuser an verschiedenen Orten des Saargebietes auf Grund der bekannten Saalverordnung für Kundgebungen der marginalisierungsseparatistischen Einheitsfront beschlagnahmt worden.

Der letzte dieser Vorfälle spielte sich am letzten Mittwoch im katholischen Vereinshaus von Saarbrücken-Wurbach ab. Auch hier, wie überall, wurde die begründete Verwahrung des zuständigen Pfarr-

amtes unbeachtet. Unmittelbar neben der katholischen Pfarrkirche, in der zur gleichen Zeit zahlreiche Andächtige versammelt waren, hörte man aus dem Volkshause die gröhrende Musik der kommunistischen Weltrevolution. Wie leicht es möglich gewesen wäre, den Katholiken diese Zumutung zu ersparen, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Versammlung außerordentlich schwach besucht war und ein großer Teil des Saales und seiner Nebenräume leer blieb.

Moskau am Werk!

Der fünfkirchener Bergarbeiterstreik das Werk kommunistischer Agenten

Budapest, 2. Nov. (SB-Funk.) Wie die Budapestener Geheimpolizei nach längeren, äußerst schwierigen Nachforschungen feststellen konnte, geht der seltsame fünfkirchener Bergarbeiterstreik auf die Tätigkeit landfremder kommunistischer Agenten zurück.

einem Budapestener Wirtshaus drei Personen zu verhaften. Es handelt sich um drei wegen schwerer Verbrechen in verschiedenen Staaten mehrfach vorbestrafte kommunistische Arbeiter, die vor einiger Zeit auf dem Austauschwege von Ungarn nach Moskau zurückgeschickt worden waren.

Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß die drei Agenten sich vier Wochen lang in Ungarn unter falschem Namen aufgehalten hatten und ihre Wohnungen sortiert und gewechselt hatten. Von den drei Agenten gaben zwei im Verhör an, daß sie zur Unterstützung des Anführers der Gruppe eines gewissen Otto Hoffmann, von Moskau nach Ungarn entsandt worden seien.

ganzen Aktion nicht unterrichtet gewesen zu sein. Der Anführer Hoffmann, der gleichzeitig verhaftet worden ist, leugnete im Verhör jede Beteiligung am Bergarbeiterstreik ab.

Auf Grund des Verhörs der drei Moskauer Agenten sind von der Polizei elf weitere Personen verhaftet worden. Nach Auffassung der Polizei steht einwandfrei fest, daß der fünfkirchener Bergarbeiterstreik von Moskau aus vorbereitet und durch von dort gefandte kommunistische Agenten geleitet worden ist.

Kommunistischer Terror auf Kuba

London, 2. Nov. Die Reuter aus Cienfuegos auf Kuba meldet, wurde auf das Gebäude des britischen Konsulats ein Bombenanschlag verübt. In dem gleichen Gebäude befindet sich auch ein englisches Handelsunternehmen. Menschen wurden durch den Anschlag nicht verletzt, doch wurde sehr großer Sachschaden angerichtet.

Selbst in Palästina unwillkommen

Jerusalem, 2. Nov. Anlässlich der 27. Wiederkehr des Jahrestages der Verkündung der Balfour-Deklaration, die Palästina als jüdische Nationalheimat erklärt hatte, kam es heute in verschiedenen Städten Palästinas zu jüdenfeindlichen Kundgebungen der arabischen Bevölkerung. Die Araber hatten für den heutigen Freitag zu einem zweitägigen Boykott und Verkehrsstreik aufgerufen.

Das „ABC“ äußert sich u. a. wie folgt: „Es verursacht eine sichtbare Beunruhigung, daß die Pariser Presse, ohne auf die Herkunft näher einzugehen, das Gerücht von einem nationalsozialistischen Handstreich im Saargebiet verbreitet.“

Das merkwürdigste dabei aber ist, daß die Garnisonen in den Grenzbesetzungen Metz und Nancy schon vor dem Auskommen des Gerüchtes wesentlich verstärkt worden sind und den Befehl erhalten haben, sich für alle Fälle bereit zu halten.

Nach den vorliegenden Daten zu urteilen, scheinen die militärischen Dispositionen nicht — wie das im allgemeinen üblich ist — erst auf das Gerücht hin erfolgt zu sein, sondern diesen Gerüchten vorgegriffen zu haben. Das Blatt fährt fort:

Die Saar, und da gibt es gar keinen Zweifel, ist deutsches Gebiet, ebenso wie die Pfalz oder München.

Jeder fühlt sich dort als Deutscher. Der Gedanke, daß Deutschland durch einen Gewaltakt die Volksabstimmung verhindern will, ist vollkommen haltlos, da die Saarbewohner für eine Rückgliederung an Deutschland stimmen werden. Daher behaupten wir auch mit gutem Gewissen, daß, wenn sich in jenem Grenzlande etwas Schweres ereignet, die Schuld nicht der deutschen Regierung in die Schuhe geschoben werden kann.“

„Diario de Madrid“ spricht davon, daß die aufreizenden Ausführungen einiger französischer Blätter in Verbindung mit der Saarfrage in jedem Deutschen Enttäuschung hervorrufe. Der Wunsch Frankreichs, die Kohlengruben an der Saar zu behalten, sei unverkennbar. Da im Falle der Rückkehr des Gebietes an Deutschland Deutschland die Gruben von Frankreich zurückkaufen kann, so wären bei einigem guten Willen zur Versöhnung die Schwierigkeiten ohne weiteres zu beheben. „Aber“, so fragt das Blatt,

„hegt Frankreich wirklich den aufrichtigen Wunsch, die Schwierigkeiten zu bannen?“

Ungarn warnt vor Frankreichs Plänen

Budapest, 2. Nov. Die Zusammensetzung französischer Truppen an der Saar Grenze hat in diesem amtlichen Kreise große Beunruhigung ausgelöst, die deutlich in der Presse zum Ausdruck kommt. Sämtliche Blätter, die nach den zwei Feiertagen erst Freitagabend wieder erscheinen, bringen in großer Aufmerksamkeit die bedrohliche Lage im Saargebiet und die Gefahren eines französischen Einmarsches. Hierzu kommt, wenn auch nur andeutungsweise, die Befürchtung zum Ausdruck, daß eine weitere Verschärfung des Saarkonfliktes zu unübersehbaren Folgen nicht nur in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, sondern auch darüber hinaus für ganz Europa führen und leicht eine weitere Verschärfung der schweren Spannung in Südosteuropa hervorrufen könnte.

Der „Vester Lloyd“ schreibt, die Saarfrage sei zu einem neuen Herd internationaler Verwicklungen geworden. Die Möglichkeit eines französischen Einmarsches werde offenbar sowohl von der Saarregierung, als auch von der französischen Regierung erwogen. Die Abendblätter überschrei-

Die Haut verlangt KAISER BORAX ins Waschwasser

SACHSEN Deutscher Arbeitsfleiß schuf die HWW-Aster. Tragt sie am 4. November als Zeichen Eures Opfers!

Hauptverleger: Dr. Wilhelm Rattermann. Chef vom Dienst: Wilhelm Rahel. Verantw. für Innen- und Außenpolitik: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftspolitik: W. Rahel; für Kulturpolitik, Religion und Religion: W. Rahel; für Kommunal- und Bewegung: Hermann Bader; für Unpolitisch: Dr. Wilhelm Rattermann; für Lokal- und Welt: für Sport: Quinz Gw.; für den Umbruch: Max Gw., sämtliche in Mannheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 105. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten. Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Sachsenkreuzbanner - Verlag G. m. b. H. Verlagshaus: Kurt Schöningh, Mannheim. Sprechstunden der Verlagshausleitung: 10.30-12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 204 66, 333 61/62. - Für den unpolitischen Verantw. Dr. Arnold Schmidt, Mannheim. Abendausgabe A Mannheim . . . 20 000 Abendausgabe A Schwetzingen . . . 1 000 Abendausgabe A Weinheim . . . 1 000 - 22 000 Abendausgabe A . . . 21 440 Ausgabe B mit Anzeigen der Abendausgabe A Mannheim . . . 13 202 Ausgabe B Schwetzingen . . . 2 518 Ausgabe B Weinheim . . . 1 746 88 966 D. M. - 19 483 Gesamt-D. M. September 1934 - 41 495 Druck: Schmetz & Böhlinger, Abteilung Setzungsdruck

Der... Woche... Genossen... Es ist... hoben w... 1. den... nuß... in U... 2. den... Reich... do u... haft... 3. den fr... Hans... R. u... war;... Unter... leistung... versch... 4. den... der zu... 5. den... Leipzig... 6. Dr. C... 7. den... 8. den... 9. den... Bisch... höhere... nicht... 10. den... (au) u... 11. den fr... Frey... der un... teilver... Last ge... Wegen... durch Bes... gegen ih... Bei die... die örtlich... reine P... wurden, b... die Funkt... ihren Bet... anderen G... fer Unter... ministeriu... sogenannt... chungsauß... richtung i... Reich, d. g... gestellt... Am 15... Sendebefehl... heitlichen... Reichsrund... ren Gescha... frühere (in... waren, Di... Aktienmaj... allen deut... ergab sich... fuß auf... Linz... Die Ein... schen Send... Schritt we... Kundfunk... Dr. Bredon... Dieser M... mord be... dienst G... schrift für... September... einer Haus... schaft w... gefunden, a... ner Eigen... dienst G... gesamt... 200 00... der Firma... erhalten ha... auf, daß sic... Bredon sei... gefest hatte... sich hier an... erst den gan... Prozeß ist... man die be... funktionsf... für gleich... nen Gesells... schließend g... und der R... können... Die Staats... erhebung... sache für di... schäften au... bow R...

# Gegen Magnus und Genossen

## Vor Beginn des großen Rundfunkprozesses — Wie ist die Lage?

Berlin, 2. Nov. Am Montag kommender Woche beginnt in Berlin der große Rundfunkprozess, der unter dem Rubrum „Magnus und Genossen“ läuft.

Es ist unter dem 16. Juni 1934 Anklage erhoben worden gegen folgende Personen:

1. den früheren Rechtsanwalt Kurt Magnus, der sich seit dem 17. September 1933 in Untersuchungshaft befindet;
2. den Staatssekretär a. D. und früheren Reichsrundfunkkommissar Dr. Hans Dredow, der sich gleichfalls in Untersuchungshaft befindet;
3. den früheren Rundfunkintendanten Dr. med. Hans Flesch, der zunächst in Frankfurt a. M. und dann in Berlin Rundfunkintendant war; Flesch war bis 23. August ds. J. in Untersuchungshaft und ist gegen Sicherheitsleistung von der weiteren Untersuchungshaft verschont worden;
4. den Rechtsanwalt und Notar Hans Otto, der zum Fall Mirag-Leipzig gehört;
5. den Kaufmann Dr. Fritz Kohl, Mirag-Leipzig;
6. Dr. Erwin Jaeger (Fall Leipzig);
7. den Schriftsteller Ernst Hart (Fall Köln);
8. den Direktor Korte (Fall Köln);
9. den Schriftsteller und Intendanten Fritz Bischoff, der zum Fall Breslau gehört, Bischoff ist amnestiert worden, weil eine höhere Strafe als sechs Monate bei ihm nicht zu erwarten war;
10. den Bankdirektor Emil Jorel (Fall Breslau) und
11. den früheren Rechtsanwalt Dr. Dr. Erich Frey, der sich zur Zeit im Ausland befindet und dem in diesem Zusammenhang Parteiverrat an dem Schriftsteller Scharnke zur Last gelegt wird.

Wegen der Abwesenheit dieses Angeklagten ist durch Beschluß der Strafkammer das Verfahren gegen ihn vorläufig eingestellt worden.

Bei diesem ganzen Prozeß ist wesentlich, daß die örtlichen Sendegesellschaften seinerzeit als reine Privatgesellschaften gegründet wurden, die erste deutsche Sendegesellschaft war die Funktunde A.-G., die am 29. Oktober 1923 ihren Betrieb aufnahm. Es folgten dann die anderen Gesellschaften. Die Überwachung dieser Unternehmungen erfolgte durch das Reichsministerium des Innern und zwar durch die sogenannten Kulturbeiräte und Überwachungsausschüsse. Lediglich die technische Einrichtung wurde damals dem Rundfunk vom Reich, d. h. von der Reichspost, zur Verfügung gestellt.

Am 15. Mai 1925 wurden diese örtlichen Sendegesellschaften in Deutschland in einer einheitlichen Dachgesellschaft, nämlich der Reichsrundfunkgesellschaft, zusammengefaßt, deren Geschäftsführer Dr. Kurt Magnus und der frühere (nichtangeklagte) Ministerialrat Giesede waren. Die Reichsrundfunkgesellschaft hatte die Aktienmajorität und die Stimmenmehrheit bei allen deutschen Rundfunkgesellschaften. Dadurch ergab sich auch ihr maßgeblicher Einfluß auf die Sender außerhalb Berlins.

Die Einschuldung des Reichs auf die deutschen Sender ging im Jahre 1926 dadurch einen Schritt weiter, daß im Juni des Jahres der Rundfunkkommissar des Reichspostministers, Dr. Dredow, in sein Amt eingeführt wurde.

Dieser Rundfunkprozeß ist durch den Selbstmord des Geschäftsführers der Funktunde G.m.b.H. (so heißt der Verlag der Zeitschrift für die „Funktunde“) Knöpfke, im September 1933 ins Rollen gekommen. Bei einer Hausdurchsuchung bei der Reichsrundfunkgesellschaft wurden Quittungen von Knöpfke vorgefunden, aus denen hervorging, daß er in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Funktunde G.m.b.H. laufend Zahlungen von insgesamt

200 000 Mark als Besetzungsgelder

der Firma Preuß (die die „Funktunde“ druckte) erhalten hat. Im Verlauf der Untersuchung fiel auf, daß sich der angeklagte Staatssekretär a. D. Dredow sehr für seinen Freund Knöpfke eingesetzt hatte. Die persönlichen Beziehungen, die sich hier angebahnt hatten, machten überhaupt erst den ganzen Korruptionssumpf möglich. Der Prozeß ist deswegen so groß geworden, weil man die beiden Geschäftsführer der Reichsrundfunkgesellschaft und den Reichsrundfunkkommissar gleichzeitig in die Aufsichtsräte jeder einzelnen Gesellschaft hineinschickte, womit man anscheinend glaubte, den Interessen des Reichs und der Rundfunkhörer am besten dienen zu können.

Die Staatsanwaltschaft kommt bei der Anklageerhebung zu dem Schluß, daß in der Hauptsache für die Verfehlungen bei den Sendegesellschaften außerhalb Berlins Magnus und Dredow strafrechtlich verantwortlich sind.

Bei dem Prozeß hatte man ursprünglich mit einer Dauer von sechs Monaten gerechnet. Um diese phantastische Zeit abzukürzen, ist ein Teilkomplex, und zwar der sogenannte

Fall Knöpfke mit dem Hauptangeklagten Knöpfjewski,

den Geschäftsführer der Firma Preuß, abgetrennt worden, der vor einer für diesen Zweck zu bildenden besonderen Hilfsstrafkammer abgeurteilt wird. Mit dem Beginn dieses Prozesses ist in etwa drei Wochen zu rechnen.

Da es der Staatssekretär a. D. Dredow verstanden hat, sich für seine Tätigkeit im Rundfunk einen Privatdienstvertrag zu verschaffen, offenbar in der Absicht, möglichst viel und unkontrolliert nebenbei verdienen zu können,

so ist in der Anklageerhebung die Beamtenqualität für Dredow verneint worden.

Dadurch fallen einige ihm zur Last gelegte Delikte (vor allem der Fall Beamtenbeschäftigung) für die Hauptverhandlung fort.

Auch für den Intendanten Flesch ist die Beamteneigenschaft verneint worden. Zu ihm dürfte man eine der interessantesten Persönlichkeiten dieses Prozesses zu erblicken haben. Flesch war zuerst Intendant in Frankfurt a. M. und ist auf Vorschlag Dredows nach Berlin gekommen. Die Strafkammer hat einen Fortsetzungszusammenhang zwischen dem von Flesch in Frankfurt a. M. und in Berlin begangenen Straftaten verneint. Die Mitwisserschaft im Frankfurter Sender wird also nur insoweit aufgerollt, als Magnus und Dredow beteiligt gewesen sind.

### Eton-Boys exerzieren



Die Jünglinge der berühmten englischen Eton-Schule rüsten für die Teilnahme an den Herbstmanövern. Da das Exerzieren zwischen den Unterrichtsstunden durchgeführt wird, können die Jungen sich nicht immer erst die Uniform anziehen. Ein Abhaltegürtel über dem Schulanzug muß dann Ersatz dafür sein.

## Zur Wodie des deutschen Buches Der Empfang der Reichsschrifttumskammer

Berlin, 2. Nov. Die Reichsschrifttumskammer veranstaltete zur Woche des Deutschen Buches am Freitag im „Kaiserhof“ einen Empfang, auf dem hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen und geistigen Lebens über Zweck und Ziel der Buchwoche sprachen.

Nach einleitenden Worten des Geschäftsführers der Reichsschrifttumskammer, Dr. Haupt, begrüßte Präsident Dr. Blund, die Erschienenen.

In einem längeren Vortrag sprach sodann der stellvertretende Präsident der Reichsschrifttumskammer, Dr. Wismann, über den künstlerischen Wert des deutschen Buches und seine Bedeutung für das deutsche Kultur- und Geistesleben.

Oberbürgermeister Dr. Sahm sicherte namens der Reichshauptstadt der Woche des Deutschen Buches seine volle Unterstützung an. Unter lebhaftem Beifall kündigte Oberbürgermeister Dr. Sahm an, daß die Stadt Berlin vom nächsten Jahre an

einen Preis der deutschen Literatur bereitstellen werde.

Stadtschulrat Dr. Meinhofen erklärte unter anderem, daß das gute deutsche Buch immer nationalsozialistisch sein werde, auch wenn es nicht ausdrücklich vom Nationalsozialismus handele. Der Redner wandte sich nachdrücklich gegen jene Machwerke und Ritschprodukte, die mit dem Nationalsozialismus Geschäft machen wollen.

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. von Renteln, befaßte sich vor allem mit der wirtschaftlichen Seite des deutschen Buches. Etwa 300 000 Volksgenossen seien mit der materiellen Herstellung des deutschen Buches tätig; das deutsche Buch stelle somit einen mächtigen Wirtschaftszweig dar.

Den Dank des deutschen Buchhandels stat-

tete Verlagsbuchhändler Hiltger ab, der in einer Parallele zum Reichsautobahnstrassenneuzug das deutsche Schrifttum als den

geistigen Wegebau

bezeichnete, für den sich Schriftsteller und Buchhandel, Industrie und Produktion vereint zur Verfügung stellen.

Dr. Haupt schloß den Empfang mit einem Appell an die Öffentlichkeit, die Woche des Deutschen Buches mit leidenschaftlicher Anteilnahme zu unterstützen, getreu dem Wahrspruch:

„Galtet zum deutschen Buch!“

### Ein Bürgermeister hat Kirchenverbot

Zwischenfall bei einer Totenmesse für Poincaré und Barthou

Paris, 2. Nov. In Oran kam es bei einer Totenmesse für Poincaré und Barthou zu einem Zwischenfall. Sämtliche amtlichen Persönlichkeiten waren zu dieser Feier eingeladen, mit Ausnahme der Stadtverwaltung. Als der Bürgermeister, Abbé Lambert, aber trotzdem an der Spitze der Stadtverordneten eintraf, versuchte man, sie am Betreten der Kathedrale zu verhindern. Der katholische Geistliche verlas im Namen des Bischofs eine Protestschrift und untersagte dem Bürgermeister das Betreten der Kirche, weil er ohne die Erlaubnis der Diözese seine Kandidatur bei den Gemeinderatswahlen aufgestellt habe. Der Bürgermeister und seine Begleiter verschafften sich aber gewaltsamen Eingang und stellten sich vor dem Altar auf. Der Bischof, der die Messe lesen sollte, weigerte sich, und ein Gerichtsbeamter mußte die Anwesenheit des geistlichen Bürgermeisters in der Amtsschärpe feststellen. Erst ¼ Stunden später konnte die Totenmesse gelesen werden.

### Heute vor 20 Jahren

Der Bericht der obersten Heeresleitung

Großes Hauptquartier: Die Uberschwemmungen südlich Neuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind für lange Zeit vernichtet, das Wasser steht zum Teil über manns-hoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiete ohne jeden Verlust an Mann, Pferd, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen.

Unsere Angriffe auf Ypres schreiten vorwärts. Ueber 2000 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In Gegend westlich Rohe fanden erbitterte Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Vorstöße einige hundert Mann als Vermißte und zwei Geschütze.

Von gutem Erfolg waren unsere Angriffe an der Aisne östlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstands mehrere stark besetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in Besitz von Chavonne und Soupir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt.

### Der Kampf um Tsingtau

Tokio: Amtlich wird angezeigt, daß die Beschließung Tsingtaus fortbauert. Die meisten deutschen Forts sind zum Schweigen gebracht. Nur zwei beantworteten unaufhörlich die zu Wasser und zu Lande unternommenen Angriffe der Verbündeten. Das Bombardement verursachte eine Feuersbrunst in der Nähe des Hafens und die Explosion eines Oestankes. Das Fort Siaoauschan steht in Flammen. Ein deutsches Kanonenboot, das den Schornstein verlor, ist nicht mehr sichtbar.

### Englische Erklärung über das Kriegsgebiet der Nordsee

Amsterdam: Die Admiralität erläßt folgende Bekanntmachung: „Infolge der willkürlichen Minenlegung durch deutsche Schiffe unter neutraler Flagge muß die ganze Nordsee als Kriegsgebiet angesehen werden. Vom 5. November ab sollen alle Schiffe, die eine bestimmte Linie passieren, vom Nordpunkt der Hebriden durch die Gardiner Inseln nach Island fahren, welches auf eigene Gefahr ist, wenn sie nicht die Admiralitätsvorschriften befolgen. Den Handelsschiffen aller Nationen nach Norwegen, der Ostsee, Dänemark, Niederlande wird angeordnet, durch den Englandkanal nach Dover zu gehen. Dort werden ihnen sichere Wege angegeben, von Großbritannien bis Farn Island, von wo aus ihnen eine möglichst sichere Route nach dem Feuerschiff Lindesnaes gewiesen wird, der norwegischen Küste zu. Von hier aus muß so dicht wie möglich an der Küste entlang gefahren werden.“

### Die Kämpfe gegen Serbien

Wien. Amtlich wird verlautbart: Erst jetzt läßt sich der in der Macca errungene Erfolg voll überblicken. Die dort gestandene 2. serbische Armee unter General Stepanovic mit vier bis fünf Divisionen konnte sich nur durch einen übereiligen Rückzug, bei dem sie Vorräte aller Art und Trains im Stiche lassen mußte und zahlreiche Gefangene verlor, aus der bedrohlichen Situation retten. Der Feind ist, ohne in den vorbereiteten rückwärtigen Stellungen neuerdings Widerstand zu leisten, in einem Zuge bis an das Hügeland südlich Schabaz zurückgewichen und leistete nur noch bei Schabaz, welches in der Nacht vom 1. auf den 2. November von unseren tapferen Truppen erstickt wurde, hartnäckigen, aber vergeblichen Widerstand.

Potiorek, Feldzeugmeister.

**LINGEL**  
Herrenschuhe  
Mannheim, Enge Planken (O 6, 5)

Der Sieg der Qualität

Die Fabrik für Herrenschuhe

SCHMIDT  
tsfleisch  
ter.  
e  
über  
m  
rs!  
mann  
im Regel  
enpolitik: Dr. W.  
u: Wöh, Haged  
agen: W. Garselt  
dermann Wodetz  
rer: für Kofeloh  
W: für den Um  
Wannheim.  
Weichsch, Berlin  
lami. Original  
latid 16-17 Uhr  
ntag.  
D. Verlagshaus  
nden der Verlags-  
ing u. Sonntag.  
Wettung: 314 71.  
Wettl beantwortl.  
em.  
- 22 012  
6 D.-K. - 19 483  
der 1934 - 41 406  
4 Zeitungsdraht

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Ruhiger Allerseelestag

Der Friedhof hatte am gestrigen Allerseelestag bei weitem nicht den Besuch aufzuweisen, wie er an Allerheiligen festgestellt worden war. Die Straßenbahn wäre sehr gut ohne Verdichtungswagen ausgekommen und die Polizei brauchte erst gar nicht eingesetzt zu werden, um den Verkehr an der Zufahrt zum Haupteingang des Friedhofes zu regeln. Zwischen den Gräberreihen ging es insofern auch sehr ruhig zu und so konnten viele in stiller Andacht ungestört an den Gräbern ihrer Lieben weilen. Vereinzelt sah man auch Lichter auf den Grabstätten brennen. Ueber dem ganzen Gräberfeld lag die Melancholie des Tages, die durch das unfreundliche Wetter und durch die entlaubten Bäume noch mehr verstärkt wurde. Frühzeitig wurde der Friedhof geräumt, denn der kalte Wind ließ einen längeren Aufenthalt im Freien wenig ratsam erscheinen. Die Brezelverkäufer und Maronihändler, die am Vortage in Scharen sich eingefunden hatten, tauchten nur sporadisch auf, da bei dem geringen Verkehr auch kein großes Geschäft zu erwarten war.

## Vorsicht beim Umgang mit der Jagdwaffe

Die Jagdzeit hat eingesetzt, und es beginnen die Treibjagden, auf denen mit Kugeln und Schrot geschossen wird. Alljährlich wird da von Unfällen berichtet. Wenn auch durch die Zwangsversicherung, der jeder Jäger eines Jagdgewehrs unterliegt, eine Verfolgung auf dem Wege des Zivilprozesses unter Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen für den Beklagten sich nicht gerade verheerend auswirken kann, so muß doch ernstlich daran erinnert werden, daß diese Verfolgung nicht die Verfolgung nach strafrechtlichen Gesichtspunkten ausschließt.

Jeder, der nachgewiesenermaßen leichtsinnig mit seiner Jagdwaffe umgeht, wird sich dafür zu verantworten haben. Es muß daher immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es ein unbedingtes Gebot für den Schützen ist, erst dann zu schießen, wenn er das Ziel genau angesprochen hat. Namentlich in der Dämmerung gilt dies. Bei Treibjagden sollte nie in den Treib hineingeschossen werden. Schrot sowohl wie auch Kugeln prallen reißend auf dem Boden ab, auch wenn er nicht hart gelagert ist. Namentlich ist es verantwortungslos, mit der Waffe bei Saujagden in das Treiben hineinzuschießen. Bei Schnee muß darauf geachtet werden, daß sich im Lauf kein Schnee befindet. Geradezu unverantwortlich ist es, mit durch Schnee verstopftem Lauf zu schießen, unverantwortlich für die eigene und die Gesundheit Dritter. Durch die Verstopfung des Laufs mit Schnee, die sehr leicht vorkommen kann, haben die Pulvergase nicht den nötigen Ausgange, wirken explosionsartig und zerschmettern oftmals die Mündung vollkommene, so daß der unglückliche Schütze verstimmt wird, wenn nicht auch noch Dritte gefährdet werden. Wichtig ist auch das Entladen des Gewehrs beim Passieren von kleinen Geländehindernissen. Wenn man oftmals beobachtet, wie mit geladenem Gewehr Geländehindernisse genommen und Trübe überflettert werden, so kann man es mit der Angst bekommen. Jeder gute Weidmann hat die Pflicht, betriebligen Rücksichtslosigkeiten entgegenzutreten.

Darum nochmals für die Jagdsaison:  
Vorsicht beim Umgang mit der Schusswaffe.

## Deutsche Arbeitsfront!

Betr. Renaufnahmen

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß Ausnahme-Erklärungen zur Deutschen Arbeitsfront nur an folgenden Stellen abgegeben sind:

Wer sich in die Deutsche Arbeitsfront aufnehmen lassen will und

1. in einem Betrieb mit über 10 Deutsche-Arbeitsfront-Mitgliedern beschäftigt ist (ganz gleich, welcher Art seine Tätigkeit ist), übergibt seinen Aufnahme-Antrag dem Betriebsleiter seines Betriebes (Betriebszellenobmann),

2. in einem kleineren Betrieb arbeitet, selbständiger Gewerbetreibender, erwerbslos ist oder einem freien Beruf angehört, stellt seinen Aufnahme-Antrag bei der Ortsgruppe, in deren Bereich er wohnt.

Unsere Dienststellen und Betriebswalter sind angewiesen, diese Anordnung genau zu befolgen.

Bei Abgabe der Ausnahme-Erklärung ist eine Aufnahme-Gebühr von RM. — 50 sofort zu entrichten, widrigenfalls die Beitritts-Erklärung unbeachtet bleiben wird. Ferner ist der erste Monatsbeitrag zu bezahlen.

Junge Männer unter 18 Jahren und Mädchen unter 21 Jahren können bis auf weiteres nur dann in die Deutsche Arbeitsfront aufgenommen werden, wenn sie der SA bzw. dem BdM angehören.

Die Deutsche Arbeitsfront  
Kreis Mannheim.

## Eine Sendung Südgemüse für den Führer



In unserer Nr. 281 vom 25. Juni 1934 konnten wir über „Südgemüse auf deutschem Freiland“ berichten. Der bulgarische Gärtner Dimitroff hatte in seinem Weinheimer Garten ungemeinen Erfolg in der Anpflanzung von Südgemüsen im Freiland. Dieser Tage wurde dem Führer eine Probebox dieser Gemüse übersandt, begleitet von dem „Hakenkreuzbanner“, Ausgabe 281 und einen Bericht über den sich in Arbeit befindlichen Lehrfilm, der von den Rottenwalder-Touffler, Mannheim im Dimitroffschen Garten gedreht wird. Der bulgarische Gesandte in Berlin hat sich der Angelegenheit angenommen und wird — die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und Deutschland befehdend — die Südgemüseprobe dem Führer überreichen.

Aufnahme: Kreisbildwart Pg. Julius Schmidt

## Woche des deutschen Buches

Was leistet der berufshandelsmäßige Mannheimer Buchhandel zur „Woche des Deutschen Buches“? Beachten Sie das folgende Werbeplakat an den Verkaufstischen!

„Galtet zum Deutschen Buch“!

(Ein Wort vom Reichsminister Dr. Goebbels, ausgegeben von der Reichsdruckerei) Dreizehn der Gemeinschaftsarbeit angebotene Buchhandlungen stellen vom 3. bis einschließlich Sonntag den 5. November in ihren Schaufenstern gleichmäßig aus den ersten durch die Reichsdruckerei herausgegebenen Werke aus:

- Hilfer, Mein Kampf
- Hilfer, Die Reden Hitlers für Gleichberechtigung und Frieden
- Chamberlain, Grundlagen des 19. Jahrh.
- Rosenberg, Mythus des 20. Jahrhunderts

Darre, Das Bauerntum als Lebensquell  
Darre, Renardel aus Blut und Boden  
Goebbels, Kampf um Berlin  
Göring, Ausbau einer Nation  
Krieg, Nationalpolitische Erziehung  
Klostermann, Wesen und Wesen  
Wacht, Weltreimerei  
Hoffmann, Hitler wie ihn keiner kennt  
Wessel J., Mein Bruder Adolf

Koschna, Die Deutsche Vorgeschichte  
Recher, Vom Hakenkreuz  
Ranke, Aus zwei Jahrtaus. dt. Geschichte  
Schulz, Altgermanische Kultur  
Treitschke, Deutsche Geschichte  
Fittbogen, Was jeder Deutsche vom Grenz- und Auslands-Deutschum wissen muß.  
Hirsch, Handbuch der Judenfrage.

Lesen Sie diese und die noch folgenden Listen für Ihre Weihnachtseinkäufe auf!

## Zum Kubertustag am 3. November

### Der Hirsch in Volkstum und Mär

Im germanischen Mythos hat der edle Hirsch eine würdige Stellung eingenommen. Er zog nach weitverbreitetem Glauben den Sonnenwagen, und auch bei den Jahresumzügen zu Ehren der Nerthus, der mütterlichen Scholle, zogen Hirsche oder weiße Kühe den geweihten Wagen, der wahrscheinlich ein Bild der Göttin dar. Noch später, als die Goten bereits Stammeskönige besaßen, wurde der Wagen des Herrschers bei religiösen Umzügen entweder tatsächlich von Hirschen gezogen oder doch — aus alter heidnischer Ueberlieferung — so im Bilde dargestellt.

Das uralte Opfer, das ein junger Jägermann als Erstlingsbeute bei den Niederlassen den germanischen Göttern weihte, wurde in christlicher Zeit auf den heiligen Kubertus, den Patron der Jäger und Hunde, übertragen. Zumal Hirschweibchen gehörten zu diesen Weihegaben.

Diese Gestänge des Rothwildes dienten auch als Siebelschmuck der Häuser und hatten wohl wie die gekreuzten Verbedelpe, die gewiß früher echte Kopfschleife waren, die Aufgabe, im Namen Bodans die Unholde von dem Bauernhause fernzubalzen. All dieses bezeugt die wichtige Stellung des Hirsches — altnordisch „Hidrir“, althochdeutsch „Hiruz“, später „Hirz“ geheißen — im germanischen Volkstum. Auch die Tatsache, daß der Hirsch und das Geweih oft in Wappensteinen wiederkehrt — man denke an Lothringen und Württemberg — zeigt die Vorliebe unserer Väter für dieses schöne Tier der deutschen Wälder.

In frühgeschichtlicher Zeit war die Jagd auf Hirsche frei für alle Freien. Nach der Völkerwanderung wurde die Hirschjagd ein Vorrecht des Grundbesitzers, ebenso wie die Fischfang. Später traten daneben „Bannforste“, die bei Strafe des „Bannstrahnes“ nicht von unberechtigten Nachbarn zur Jagd besucht werden durften. Die sonntäglichen Einschränkungen der Jagd trafen die freien Bauern in laterer Zeit des frühesten Christentums am wenigsten, nur der Sonntag mußte jagd-

frei bleiben. Vielmehr untersagte das Königsrecht den Geistlichen im allgemeinen die Jagd, und weithin durften die Bauern nicht am Gerichtstage zu Holz gehen, damit sie ihre Ehre nicht verläumdeten.

In Sage und Märchen treffen wir nicht selten auf die mildtätige Hirschhaut, die Hinde, welche verlassene Kinder im Walde mit ihrer Milch großzieht. Ueberhaupt hat der Hirsch guten Naturverstand. Man schreibt ihm — wohl nicht mit Unrecht — Kenntnis von Heilkräutern zu. Erwiesen soll es sein, daß Hirsche, die wurde Haut durch Ungeziefer oder dergleichen haben, sich auf wohltuenden Kräutern wälzen. Man nennt hier den „Chrenpreis“ als Heilkraut. Die Hindin soll sich die Geburt ihres Kalbes durch Verzehr manniglicher Heilpflanzen erleichtern. Daß der Hirsch für verleiht Käufe Waldquellen — zumal warme — benutzte und dadurch auch den Menschen Heilquellen erschloß, spiegelt sich in den Sagen wider, die sich um mehrere deutsche Aurbäder ranken, und scheint einen wahren Kern zu haben.

Mannigfach werden einzelne Teile und Organe des Hirsches im Brauchtum und namentlich in der Volksmedizin benutzt. Die als Schmutz so beliebten „Hirschgründeln“, die Eckzähne des Oberkiefers, sollen vor Augenleiden behüten; man soll auf ihrer Mundfläche das „Auge Gottes“ erkennen können. Hirschhornpulver war ein Zahnpulver, und die Asche vom verbrannten Geweih gibt man als Tränkelein an Besessene und Ohnmächtige. Daß vor der Bronzezeit bereits Nadeln, Wappensteinen — zumal Harpunen — aus Hirschgeweih gefertigt wurden, zeigt die gewerbliche Verwertung dieser Gestänge an. Hirschhaut nimmt man heute noch gegen Wunden und Schründen. Hirschblut verwendet man gegen Taubheit. Der Genuß von Hirschleber wird Podagrafranken empfohlen. Eine große Rolle spielt ebendies das „Hirschkreuz“. Ein alter Chronist schreibt darüber:

„In dem Herz des Thieres wird ein Bein

gefunden, das heißt auf Lateinisch „crux cervi“; deutsch „Hirschkreuzlein“. Es ist des halben Fingers lang und eines Nagels breit, platt und dünne, insgesamt dreieckig und weiß; es entsteht aus denen erhärtenden Fasernlein, die oben um die groß Pulssader gefeßt sind. Sie müssen nicht gar zu groß sein, sonst leicht der Verdacht darauf kommen kann, daß sie von alten Leuten herkommen. Sie werden vor ohne Gefährdung geodtet; sie widerstehen auch dem Säfte und kühlen das Blut-Auswerfen.“

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß natürlich der Hirsch im Volkslied sehr häufig vorkommt. Ein fast vergessenes altes Lied möge hier den Beschluß machen:

„Hoh ho, mein lieber Weidmann,  
daß du nicht vernommen,  
wo meine hochlautenden Jagdhunde  
sind hingekommen. Es waren der Hunde drei.  
Der eine war weiß,  
der jagte den edlen Hirsch mit allem Fleiß.  
Der andere war fahl,  
der jagte den edlen Hirsch über Berg und Tal.  
Der andere war rot,  
der jagte den edlen Hirsch bis auf den Tod!“  
W. L.

## Aufgabengebiete der Hausfrau und Mutter

Am Montag, 5. November, nachmittags halb 4 Uhr, beginnt in der Müttertschule der Arbeitsgemeinschaft für Müttertschulung unter Leitung der NS-Frauenenschaft der nächste Mütterkurs.

Aus der Erkenntnis heraus, daß Unkenntnis der Frau auf ihrem eigentlichen Aufgabengebiet als Hausfrau und Mutter viel Unheil hervorrufen kann, werden Mütterkurse eingerichtet, die die Vorbereitung junger Frauen, werdender Mütter und heranwachsender Mädchen auf ihre Pflichten als deutsche Mutter durchzuführen. Neben der Besprechung der wichtigsten Fragen auf diesem Gebiet dienen praktische Übungen als Ergänzung.

Die Kurse dauern sechs Wochen und finden jeweils Montag und Mittwoch, nachmittags von halb 4 bis halb 6 Uhr, statt. — Anmeldungen nehmen entgegen: Die Müttertschule im Fröbelsheim am Lindenhofplatz, Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, Telefon: Rathaus, Linie 49; die Geschäftsstelle der NS-Frauenenschaft, L. 4, 15; die Geschäftsstelle der katholischen Frauenverbände, B. 5, 19; die Geschäftsstelle vom Roten Kreuz, Q. 7, 12; die Geschäftsstelle des Evang. Mütterdienstes, O. 6, 10.

## Winterhilfswert

Kartoffelausgabe am Samstag, 3. November, für die zum Winterhilfswert 1934/35 gemeldeten Bedürftigen der Gruppen:

- A (Familien mit 8 und mehr Personen)
- B (Familien mit 6 und 7 Personen)
- C (Familien mit 4 und 5 Personen)
- D (Familien mit 3 Personen)

Für die Ortsgruppen: Deutsches SA, Friedrichspark, Humboldt, Jungbusch, Lindenhof, Redarhadi-Ort, Neusohleim, Ostfeld, Rheintor, Schwefelersdorf, Strohmatt.

Die oben aufgeführten Bedürftigen haben die zugeteilten Kartoffeln in der Gutzjahr-Friedenshalle, Werthallenstraße 31/33, in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr sofort abzuholen.

Die Kartoffelgutscheine sind vorher bei der für den Wohnbezirk zuständigen NSR-Stelle gegen Entrichtung der Anerkennungsgebühr — je Zentner 30 Pfg. — in Empfang zu nehmen.

## Bevorzugte Arbeitsvermittlung auch für Ballistikämpfer!

Man schreibt uns:  
Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministers vom 11. Oktober 1934 wurde der Reichsverband der Ballistikämpfer, Vereinigung ehemaliger Grenzschieß- und Freilichtschießkämpfer, als nationaler Verband im Sinne des § 1, Abs. 2 des Gesetzes über die Verfolgung der Kämpfer für die nationale Erhebung vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt I, S. 133) anerkannt.

Das bedeutet, daß die Verbandsmitglieder als alte Volkskämpfer der nationalen Revolution hinsichtlich des Arbeitsnachweises und der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für arbeitslose Verbandsmitglieder den Mitgliedern anderer gleichartiger Verbände gleichgestellt sind und somit in Bezug auf Arbeitsbeschaffung ebenfalls unter den Begriff der „Sonderaktion“ fallen.

Der Leiter des Reichsverbandes der Ballistikämpfer, Heiling, hat in seinem Dankschreiben an den Reichsarbeitsminister die Bitte ausgesprochen, daß das Arbeitsministerium die Arbeitsämter von dieser Gleichstellung benachrichtigen möge, damit diese nun die praktischen Folgerungen daraus ziehen.

Abstimmungsbeauftragte. Zur Saarabstimmung am 13. Januar 1935 sind am morgigen Sonntag, dem 4. November nachmittags 3 Uhr, die abstimmungsberechtigten Volksgenossen freundlichst bei Baltes, Ludwigshof, Reppelstraße 36 (Eingang Rheinhäuserstraße), eingeladen. Besprechung für den Bezirk: Schwefelersdorf, Ostfeld, Neusohleim, Sedendheim und Redarau bis Bahnhof Redarau. (Vortrag über den neuesten Stand der Saarabstimmung von Frau Dr. Behm, Sedendheim, Mitglied des Bundes der Saarvereine.)

Für jede...  
arbeiten...  
ten betan...  
auf ein...  
ein Vor...  
Nachar...  
die Deut...  
denn von...  
Gleichen...  
ten Bah...  
man die...  
möglich...  
bau vor...  
die ents...  
selbst z...  
ständig...  
überall...  
Reichsb...  
...

von denen...  
Karlruhe...  
Landau...  
höfen auf...  
deren Näh...  
zuführen...  
aus Geor...  
Zellenheit...  
Arbeitsfr...  
großen G...  
ausfahrt...  
für weite...  
Zufahrt...  
men, denn...  
Bescheun...  
Kritik aus...  
daß man...  
gesehen...  
chen das...  
fente gear...  
ankommt...  
Mannheim...  
wiederwei...  
Empfänger...  
der Banqu...  
so einget...  
Mann a...  
Stüroper...  
Der aus...  
umfom...  
wohner...  
Arbeit ein...  
selbst stam...  
Landes...  
Arbeitsge...  
...

Empfänger...  
der Banqu...  
so einget...  
Mann a...  
Stüroper...  
Der aus...  
umfom...  
wohner...  
Arbeit ein...  
selbst stam...  
Landes...  
Arbeitsge...  
...



Alle...  
Sämtliche...  
von Redar...  
ferial, Son...  
halten am...  
13 Uhr...  
9. November...  
Ränge der...  
zubast...  
...

Alle...  
Montag...  
im Rahmen...  
den Buch...  
minister...  
ber. Die...  
lenbung...  
Fundam...  
fachschul...  
...

Ramersdorf...  
mit d...  
Sandhofen...  
Resendel...  
Chladi...  
Schweini...  
Schweini...  
20.11.34...  
stellen...  
Deutsche...  
Ständige...  
Lindenhof...  
Gast...  
...

...

# Ein Arbeiterdorf auf Rädern

## Der Bauzug der Reichsbahn in Mannheim

Für jeden Betrieb ist es von ungeheurem Vorteil, wenn er über einen Stamm von Facharbeitern verfügt, die für die wichtigsten Arbeiten herangezogen werden und die den weniger auf einen Spezialgebiet eingesetzten Arbeitern ein Vorbild sein können. Die Wichtigkeit eines Facharbeiterstammes für den Gleisbau hat auch die Deutsche Reichsbahn schon längst erkannt, denn von der fachgemäßen Ausführung der Gleisbauten hängt die Sicherheit des gesamten Bahnbetriebes ab. Selbstverständlich legt man die Facharbeiter nur da ein, wo es gilt, bei möglicher Beschleunigung einen wichtigen Umbau vorzunehmen und wo es möglich ist, sich die entsprechenden Kräfte an dem Arbeitsort selbst zu beschaffen. Um nun diesen Facharbeiter ständig zur Verfügung zu haben und ihn überall einsetzen zu können, hat die Deutsche Reichsbahn

Geist nichts zu wünschen übrig läßt. Dieser Gemeinschaftsgeist ist besonders wertvoll, wenn der Zug auf einer kleinen Station hinterstellt ist und für die Leute nach Feierabend keine Möglichkeit besteht, an Vergnügungen teilzunehmen, wie das während des Mannheimer Aufstellungsbetriebes möglich ist.

**Man ist bei der Arbeit und in der Freizeit aufeinander angewiesen, lernt sich gegenseitig kennen und verstehen.**

Die Leute, die für Monate von zu Hause weg sind, und die nur hin und wieder einen kurzen Besuch machen können, haben sich selbstverständlich ihre Wohn- und Schlafwagen so eingerichtet, daß sie sich wohl fühlen. Jeweils acht Leute bewohnen einen Mannschaftswagen, der für jeden ein Bett und ein Spind enthält.

Da der Bauzug oft wochenlang oder gar monatelang am gleichen Platz steht, hat sich die „Befahrung“ Blumenkästen angefaßt, die zwischen den einzelnen Wagen befestigt sind. In der Mitte des Zuges ist ein Fahnenmast errichtet, an dem im Winde die Hakenkreuzfahne flattert. Gleich daneben ist das schwarze Brett, auf dem alle notwendigen Bekanntmachungen angeschlagen sind. Die erlassene Hausordnung befindet sich in jedem einzelnen Wagen. Ab zehn Uhr abends hat nach dieser Hausordnung Ruhe zu herrschen, und am Donnerstag muß die Generalreinigung erfolgt sein, damit es bei der Revision nichts anzusehen gibt.

Der Art des Dienstes entsprechend werden die Leute vom Bauzug verpflegt, der über einen eigenen Küchenwagen verfügt, in dem ein Koch und ein Beisetz für das leibliche Wohl der Befahrung besorgt sind. Der Küchenwagen

### Bauzüge in Dienst gestellt,

von denen vier auf die Reichsbahndirektion Karlsruhe entfallen. Diese Bauzüge rollen landauf und landab und werden auf den Bahnhöfen auf einem Nebengleis hinterstellt, in deren Nähe die wichtigen Gleisarbeiten auszuführen sind. Wenn nach Mannheim ein Bauzug beordert wird, dann ist das schon eine Seltenheit, denn hier ist die Beschaffung von Arbeitskräften nicht besonders schwer. Für die großen Gleisverlegungsarbeiten an der Westausfahrt des Mannheimer Hauptbahnhofes und für weitere Verlegungsarbeiten an der östlichen Zufahrt ließ man aber doch den Bauzug kommen, denn es galt, die Arbeiten mit größter Beschleunigung innerhalb der vorgegebenen Frist auszuführen. Daß alles geklappt hat und daß man sogar noch etwas früher als vorgesehen fertig geworden ist, darf als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß hier Fachleute gearbeitet haben, die wußten, auf was es ankommt. Nun ist der Bauzug nach etwas in Mannheim geblieben, da bei Neckarau verschiedene Arbeiten fällig sind, und dann geht es wieder weiter an den nächsten Arbeitsplatz.

Entsprechend seinem Verwendungszweck ist der Bauzug

so eingerichtet, daß in ihm ständig achtzig Mann außer den Rottenschülern und dem Personal wohnen und schlafen können.

Der aus zwanzig Wagen bestehende Bauzug ist somit ein Arbeiterdorf auf Rädern, dessen Bewohner unabhängig von Zeit und Ort zur Arbeit eingesetzt werden können. Die Arbeiter selbst kommen aus allen Teilen des badischen Landes und sind hier zu einer Wohn- und Arbeitsgemeinschaft zusammengeschweißt, deren



Der Bauzug der Reichsbahn

Ein Ofen in jedem Wagen spendet an kalten Tagen die erforderliche Wärme, und zur Beleuchtung ist elektrisches Licht da, das jeweils durch Anschluß an die Ortsnetzleitung geliefert wird.

Der Wagen Nummer 1 des Bauzuges ist der Büro- und Wohnwagen für den Bauzugsführer. Das Büro ist wie ein Arbeitsraum auf festem Boden eingerichtet, hat Telefon, Schreibmaschine und alle anderen Einrichtungen, die von dem Bauzugsführer und dem zwei Mann starken Büropersonal benötigt werden. Von der Verwaltung aus ist auch der Rundfunkapparat gestellt, der einen Lautsprecher im Bürowagen hat, während sich ein zweiter Lautsprecher für den Gemeinschaftsraum im Trockenvagen befindet. Sehr wohlich ist der Schlafraum des Bauzugsführers eingerichtet, der wie jeder einzelne Mann hängig in dem Bauzug wohnt und auch nur in Zwischenräumen seine Familie besuchen kann. Nicht kann das nur Sonntags geschehen, wenn der Bauzug nicht allzuweit seinen Standort von dem Wohnort hat. Um auch den entfernt wohnenden Arbeitern von Zeit zu Zeit einen Heimatbesuch zu ermöglichen, arbeitet die Kolonne verschiedenlich, sofern es die Arbeit zuläßt, an einigen Tagen etwas mehr, um die vorgeschriebenen 48 Stunden zu erreichen. Die vorgearbeitete Zeit darf dann zur Ausdehnung des Urlaubs verwendet werden, der sich dann eventuell auf einen halben oder einen ganzen Tag über den Sonntag hinaus erstreckt.

Ist mit allem ausgerüstet, was für einen Großbetrieb notwendig ist, besitzt einen Riesenherd mit den entsprechenden Töpfen, einen großen Stockkessel, elektrische Apparate, Eisschrank und dergleichen.

Sehr wichtig für den Bauzug ist der Trockenwagen, der mit zwei großen Öfen ausgestattet ist. Die Arbeiter müssen ihren schweren Dienst bei jedem Wetter erfüllen, und es gibt kein Unterkleben, wenn eine Arbeit zur Minute fertig werden muß, und selbst, wenn es wie aus Hübelen schneit. Daher muß eine Gelegenheit vorhanden sein, die Kleider trocknen zu können. Weiter ist ein besonderer Waschwagen vorhanden, der heizbar ist und große Wasserbehälter besitzt, aus denen die 24 Wäschbecken gespeist werden, die in zweckmäßiger Weise eingebaut sind. Bei der überaus schmutzigen Arbeit, die von den Leuten geleistet werden muß, ist es unbedingt erforderlich, daß ausreichende Waschgelegheiten vorhanden sind. Ergänzt wird der Wagenpark des Bauzuges noch durch einen Bau- und Betriebsstoffwagen, sowie eine Geräte- und Werkzeugwagen.

So ist alles beisammen, was zu einem fahrenden Dorf gehört, das bald hier, bald dort seinen Standort hat. Der Führer des Bauzuges in Mannheim hationierter Bauzug, Technischer Reichsbahndirektionsinspektor Herrmann, ist mit seinen Leuten sehr zufrieden, denn jeder einzelne weiß, was vom ihm verlangt wird und erfüllt seine Aufgaben mit Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein.

### Unsere Geburtstagskinder und Jubilare

**Geburtstagskinder.** Sein 40jähriges Gekühntüm begeht heute, Samstag, den 3. November, Herr Albert Stamm, mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Reißschneider, bei beiderseitiger bester Gesundheit.

75 Jahre alt wird am heutigen Tage Herr Fritz Lingg, Qu 5, 22, ebenfalls bei guter Gesundheit.

Und ein 80jähriger, Giesermeister a. D. Pbil. Speck, Waldhof, Waldstraße 30, kann heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern.

Unseren Alters- und Gekühntümern recht herzliche Glückwünsche!



### Durch kleines Opfer große Freude!

Die Einführung von Sparmarken durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bedeutet Ermöglichung einer Urlaubsdreife ohne ein großes Opfer zu bringen. Bei Lohnauszahlung ist das Opfer einer solchen Sparmarkenzahlung gering. Aber je nach Menge der geklebten Marken ist es dir im nächsten Jahre möglich, dir eine große oder kleine Urlaubsdreife auszusuchen. Auch 14tägige Fahrten werden durchgeführt. Bei Antritt der Reise wird die Karte im vollen Geldewert der geklebten Marken wieder eingelöst, auch wenn sie nicht voll geklebt ist.

Daß du auf diese Weise mehr Geld ersparst, als für die Reise erforderlich ist, bleibst du neben dem Fahrpreis noch ein Taschengeld für besondere Ausgaben. Ueberdies kannst du auch auf die gleiche Art Reisefarten für deine Familie anlegen.

Durch kleines Opfer große Freude, bringt dir das Sparen, beginne heute!

**Bekanntmachungen:**  
Ortsgruppe Friedrichsdorf. Seit 1. November befindet sich das Geschäftsjahr der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in O. 7, 5 (ehem. Bezirkshauptamt) part. 1. Zimmer rechts. — Sprechstunden wie bisher Dienstag und Donnerstag von 18—19 Uhr.

**Fahrt nach Bruchsal.** Wie bereits mitgeteilt, muß die für Sonntag geplante Fahrt nach Bruchsal auf Sonntag, 11. November verschoben werden. Anmeldungen können bis Dienstag, 6. November auf dem Kreisamt, bzw. bei den Ortsleitern noch vorgenommen werden. Wir bitten alle Volksgenossen, die Interesse an dieser Fahrt haben, dringend, unbedingt diesen Termin einzuhalten. Der Erfolg einer Fahrt ist immer von frühzeitigem Anmelden abhängig. Wir können nicht bis auf die letzten 2 bis 3 Tage zuwarten. Der Fahrpreis beträgt für Fahrt und Verpflegung 1.90 RM. Für Fahrt, Verpflegung und Mittag- und Abendessen 3.50 RM.

**Sport-Sportförderung ins Wäghä. Wir planen** in der Zeit vom 25. 12. 34 bis 1. 1. 35 eine „Kraft durch Freude“-Fahrt ins Wäghä. Die Kosten für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft betragen ca. 30 RM. Um möglichst früh einen Überblick zu erhalten, wieviele Volksgenossen sich daran beteiligen wollen, bitten wir um Anmeldung bei den Betriebs- und Ortsleitern und auf dem Kreisamt, L. 4, 15 bis spätestens 10. November.

### Buchbesprechung

**Oskar Galm: Das Spiel vom Gültelkegel.** Eine Folge von herberauschenden Hofschnitten. Verlag: Danische Verlagshaus, Hamburg. — Ein auf gelungenes Spiel, das durch seine Schönheit und Vollständigkeit fesselt. Das Gültelkegel, ein edler Sport und zugleich ein wahrer Teststein, der den Charakter, die Willenskraft und den Geist des Spielers prägt. Galm stellt einen schwierigen Kampf gegen das deutsche Spielertum, die Konkurrenz und die Kritik dar. Mit seinen besten Streichen bemüht er sich, das Spiel zu verbessern, was zeigt, daß es um das Spiel geht und nicht um den Gewinn. „von Juden, Pfaffen und Bürgern besessen wird.“ Aber trotz der denkwürdigen Ausdauer und der hohen Begeisterung verliert er seinen Frieden und troden Mut nicht und im Verlauf des Spiels erfahren wir, daß doch die und da einer etwas gemerkt hat und es weiter trägt, bis dann das allgemeine Erwachen des deutschen Volkes allen Sport ein Ende macht. Dies aber man aber nur am Ende. Mit einem gefunden und werden Humor stellt das Spiel auf unsere deutschen Schwächen und zeigt sich leicht gerade Herdard als wirklich deutsch und volkswertend. Auch Sprache und Aufführung sind vorzüglich. Die einzelnen Streiche werden von einem Gläubigenmann mit seinem Vorkenntnis dargestellt. In den Zwischenräumen spricht er, aber es unterhalten sich zwei zusammen Spielende über das Geschehene. Der Aufbau der Szenen stellt reizvolle Aufgaben.

„weil man dort immer besonders preiswert erhält, darum kauft man“

# Mäntel

so geru bei:

**Neugebauer**  
MANNHEIM, AN DEN PLANKEN

## Anordnungen der NSDAP

### Anordnungen der Kreisleitung

Sämtliche Ortsgruppen mit Ausnahme von Neckarau, Neckarau, Heidelberg, Waldhof, Bf. Bf., Sandhofen, Seckenheim und Reichelsfeld, haben am Samstag, 3. November bis spätestens 15 Uhr die Programme für die Totenfeier am 9. November auf der Kreispropagandaabteilung ab. Der Rest der Zeit wegen ist der Termin unbedingt einzuhalten.

### Die Kreispropagandaabteilung.

**An alle Ortsgruppenfuhrer des Kreises Mannheim!**

**Montag, 5. Nov.,** spricht von 20.30—21.45 Uhr im Rahmen der Veranstaltung „Gastet fest am deutschen Tisch“ aus dem Sportplatz Berlin Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Städte. Die Gaupropagandaabteilung hat für diese Reichsfestung den Gemeinschaftsabend anordnet. Die Fuhrer erhalten hiermit Anordnungen, den Gemeinschaftsabend zu organisieren.

### Der Kreisfuhrer.

**Rameradshaus-Abende der politischen Leiter mit dem Kreisleiter Gg. Dr. Roth**

Sandhofen: Montag, 5. November  
Heidelberg: Dienstag, 6. November  
Chf. M. 11110 5. 7. November  
Schwefelberg: Donnerstag, 8. November

Schweizerhof: Samstag, 3. Nov., um 20.15 Uhr, im Parteistat, das traditionelle Monatsfesten sämtlicher Parteimitglieder nebst Angehörigen. Deutsches Gd., Sonntag, 4. Nov., 7 Uhr, treten sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppe auf dem U-Schulplatz an, Dienstadt.

Heidelberg: Montag, 5. Nov., 20.30 Uhr im Saale des „Reinpark“, Mitgliederversammlung.

Jeder Gg. und Vgn., sowie Vg., die der Gg., der Gg. und den übrigen Gliederungen der Partei angehören, erscheinen.

Neckarau: Montag, 5. Nov., 20.30 Uhr im Ortsgruppenheim Sitzung der politischen Leiter.

Neckarhöfchen: Sonntag, 4. Nov., 7 Uhr, an treten sämtliche politische Leiter und Anwärter sowie der Kreisfuhrer der Gliederungen vor der Geschäftsstelle, Dienstanzug.

### 83

Die Flugkarte des Bundes 171 tritt Montag, 5. Nov., 18.30 Uhr, auf dem Zeughausplatz an zwecks Neueinteilung der Karte. (Samstag, 3. November, Dienst wie üblich.)

### Deutsches Jungvolk

Neckarau, Föhlein „Schilde“ 2/1/171. Sonntag, 3. Nov., 20 Uhr, Elternabend im ev. Gemeindehaus. Alle Eltern und Freunde unserer Söhne sind eingeladen.

Stamm Altheim, Föhlein „Korfas“: Wer kann dem Föhlein Korfas auf dem Waldhof oder Zugenberg kostenlos oder gegen kleines Entgelt ein beheizbares Zimmer zur Verfügung stellen? Nachricht an Franz Enber, Mannheim, Föhleinstraße 25.

### Deutsches Jungvolk

Jungmann 1/171, Abtl. IV. Dieser Tage gelangten an jeden Stamm 5 Adressenformulare zur Ausgabe. Diese sind von den Stamm- und Föhleinleiter auszufüllen. Diejenigen Geldverwalter, die schon das obige Formular ausgefüllt haben, müssen es nochmals ausfüllen. Letzter Termin der Abgabe der ausgefüllten Formulare ist der Donnerstag, 15. November.

### 88

Sozialreferat. Entgeltlicher Anmeldebüchlein zu den Kursen im Kochen, Nähen und Wässhulden am Samstag, 3. Nov.

Neckarhöfchen. Die Schosten 1, 2 und 4 treten Samstag, 4. Nov., zu einer Fahrt um 7.10 Uhr an der C.E.S. (Heidelberg) mit 60 Wg. Fahrrad an.

Deutsches Gd. Samstag, 3. Nov., treten sämtliche Wädel der Scholt G. Risson um 8 Uhr auf dem U-Schulplatz an. Tagesverpflegung und Eierbestellung mitebringen.

Heidelberg. Bei gutem Wetter Sonntag, 4. Nov., 7.55 Uhr, mit dem Rad und Verpflegung am Kreuz zu einer Tagesfahrt anreisen.

Heidelberg. Dienstag, 6. Nov., 20.15 Uhr, gemeinsamer Heimabend. Uniform anlegen. Die übrigen Heimabende fallen in dieser Woche aus.

### 89

Friedrichsdorf. Anreiten sämtlicher Wädel Samstag, 3. Nov., 8.30 Uhr, auf dem Zeughausplatz in reichsdeutscher Uniform. Verpflegung ist mitezubringen.

Neckarau. Sämtliche Wädel treten Samstag, 3. Nov., 8 Uhr, auf dem K-5-Schulplatz an. 10 Wg. mitebringen.

### Deutsche Arbeitsfront

**Achtung, Betriebsstellenleute!** Die Eintrittskarten für die Feierstunde am 30. Oktober 1934 müssen bis spätestens Montag, 5. Nov., bei uns abgerechnet werden. Der Termin ist unbedingt einzuhalten.

Kreisbetriebsgemeinschaft 8 „Trad“. Das Buch „Kuhlands Sieg nach Lannenberg“ ist nach von einigen Danjagfahrern hier abzugeben.

### Deutsche Angestelltenfront

Berufsgemeinschaft der Büro- und Behördenangehörigen. Fachgruppe Verkehrsangehörige. Samstag, 3. Nov., 17 Uhr, im Heim, L. 3, 3: „Gutes Deutsch im Behördenverkehr.“

Fachgruppe Anstaltlichkeitsangehörige. Montag, den 5. Nov., 20.15 Uhr, im Heim, L. 3, 3: „Die Bedeutung der Kaufkraft im Wirtschaftsleben.“

### NSDAP

Samstag, 10. Nov., 15 Uhr, findet in Oelshofen der Einweihungsakt für das wieder aufgebaute Dorf statt. Anschließend ist Gelegenheit zur Besichtigung gegeben. 20.00 Uhr ist im Vörsheim eine Kulturkundgebung, an welcher die bairische Regierung teilnimmt. Die Mitglieder des NS-Bundes Deutscher Lehn- und der Arbeitsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Verbände sind zu diesen Veranstaltungen eingeladen. Bei genügender Beteiligung führt ein Omnibus nach Vörsheim. Schriftliche Anmeldungen zur Teilnahme werden bis 8. November an die Geschäftsstelle des NSDAP-Mannheim, Vörshof, erbeten.

Fachschaft der Antifisten. Montag, 5. November, 20.30 Uhr, Parkhof, wichtige Fachgruppenführung. Erziehen Ehrenliste.

### NS-Kulturgemeinde

Zu der Totenfeier der Partei, Freitag, 9. Nov., im Abteilungsamt wird eine begrenzte Anzahl Karten für Zuschauer ausgeben. Vorverkauf durch die NS-Kulturgemeinde (Hof-Besel-Haus, L. 4, 15 und Neckarhöfchen 37), Kaff. Buchhandlung und die Dienststellen der WC.

### NSDAP

Innenstadt. Die nächste Mitgliederversammlung findet Montag, 5. November im Reifhof, R. 1, um 20.15 Uhr statt. Punkt und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. Nach Schluss der Versammlung sonderschulische Besprechungen. — In der Versammlung kommt nur rein Geschäftliches zum Ausdruck und einige wichtige Punkte aus der Verlesung.

Alferthal. Die nächste Mitgliederversammlung Montag, 5. November, 20 Uhr, im „Platz“.

### Ami für Volkswohlfahrt

Deutsches Gd. Sämtliche Amtswalter, Kreisfuhrerinnen und Helferinnen haben sich zwecks Entgegennahme von Büchern und Vöfeln in der H-2-Zentrale einzufinden.

# Mannheim als Binnenschiffahrtsplatz

## Die Zukunftsmöglichkeiten im Dritten Reich

Von der Reichsbahn wird uns geschrieben: Ueber dies Thema sprach Herr Direktor Dr. Weber vom Fendelfonzern am 24. 10. 1934 im Ballhaus in Mannheim vor der Fachgruppe Verkehr der deutschen Anzeigengesellschaft und vor geladenen Gästen.

Die Gründe des Verkehrsrückgangs im Mannheimer Hafen seien folgende:

1. Die politischen Ereignisse infolge des verlorenen Krieges.
2. Die Weiterentwicklung der Rheinschiffahrt Stromaufwärts.
3. Bau des Redarfanals.
4. Rückgang infolge der allgemeinen Krise.
5. Der aufgekommene Luftkraftwagenverkehr.
6. Die Tarifpolitik der Reichsbahn.

Die Ausführungen Dr. Webers zu 1. bis 5. sind zutreffend. Nicht erwähnt von ihm ist einer der Hauptgründe für die gedrückten Frachten und eine gewisse Notlage der Binnenschiffahrt: Die Tatsache, daß als Ersatz für die zwangsweise an Frankreich abgelieferten Schiffe mit den vom Reich erstatteten Entschädigungsgeldern neue, und zwar sehr leistungsfähige gebaut wurden. Dadurch und durch die Beteiligung weiterer Völker an der Rheinschiffahrt entstand starkes Ueberangebot an Raum und Maschinenkraft.

Die Behauptung von der „verfehlten Tarifpolitik der Reichsbahn“, die angeblich Mannheim ruiniere, ist fast schon zu einem geflügelten Wort geworden. Der Kunde aber, der den wahren Sachverhalt kennt, macht sich seine eigenen Gedanken darüber, daß von schiffahrtsinteressierter Seite in einem kritischen Zeitpunkt von Tarifverhandlungen immer wieder versucht wird, die Öffentlichkeit und die politischen Instanzen für die eigene Sache zu beeinflussen. Daß man dabei immer vom allgemeinen deutschen oder Mannheimer Wirtschaftsinteresse spricht, obere das eigene meint, ist ein privatwirtschaftlich beargwünigter Irrtum. Das große Publikum kennt kaum die näheren Zusammenhänge. Denn die Erörterungen über das vielumstrittene Gebiet der Gütertarife können man Bücher und Bände füllen, und das interessiert nur den Fachmann. Wenn der Öffentlichkeit immer wieder gesagt wird, daß die Tarifpolitik der Reichsbahn in der Nachkriegszeit „eine einzige Leidensgeschichte für Mannheim“ sei, so lebt sich allmählich in den Köpfen die Vorstellung fest, diese Politik könne nur von Bosheit diktiert sein, zumal die Reichsbahn auf alle gegen sie gerichteten Angriffe bisher öffentlich nicht erwiderte. Die Tarifpolitik der Reichsbahn unterliegt aber der Aufsicht und der Genehmigung der Reichsverkehrsministerialbehörde, des Reichsverkehrsministeriums; daher würden sich die Angriffe schließlich gegen die Reichsregierung selbst richten. Auch muß deutlich hervorgehoben werden, daß die Reichsbahn bei allen Tarifmaßnahmen stets in enger Fühlung mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft vorliegt, in der alle Stände (Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft und Binnenschiffahrt) vertreten sind.

Sie sind berufen, die Interessengegensätze gegeneinander abzuwägen und möglichst auszugleichen.

nach dem Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

Es ist nicht richtig, wenn von der Binnenschiffahrt immer wieder behauptet wird, die Reichsbahn richte ihre Tarife nach denen der Schiffahrt ein und betrachte ihre Tarifpolitik unter dem Gesichtspunkt des Wettbewerbes mit der Rheinschiffahrt.

Die Reichsbahn ist nicht Selbstzweck, so wenig wie die Schiffahrt, sondern Frachtführer der Volkswirtschaft, und sie hat ihre Preispolitik nach den Bedürfnissen der ganzen Volkswirtschaft, nicht nach den Bedürfnissen anderer Frachtführer einzurichten. Wenn die Belange der Volkswirtschaft, insbesondere diejenigen der Randgebiete und die Forderung auf dezentralisierte Entlastung der Wirtschaft Staffeltarife, Seehafen- und Ausfuhrtarife verlangen, so können diese mit Rücksicht auf gewisse Sonderinteressen der Binnenschiffahrt wohl nicht unerfüllt gelassen werden; denn

die Interessen der Volkswirtschaft liegen höher als die Interessen der Reichsbahn und auch höher als jene der Rheinschiffahrt.

Am deutschen Volksvermögen von beiläufig 150 Milliarden RM ist die Reichsbahn mit rund 27 Milliarden Anlagen beteiligt, die Binnenschiffahrt mit noch nicht 2 Milliarden. Wenn nun bei dieser Sachlage die Rheinschiffahrt glaubt, die ganze auf den intensiven Güterausfuhr der Volkswirtschaft gerichtete Preispolitik des Verkehrs habe sich nach den Belangen der Schiffahrt zu richten, so ist von allem anderen abgesehen — damit deshalb schon zu viel Rücksicht verlangt, weil die Schiffahrt nur ganz bestimmte Gebiete in dem großen einheitlichen deutschen Wirtschaftsgebiet bedienen kann und auch das nicht mit der Zuverlässigkeit, die im Wirtschaftsleben nötig ist. Wenn die Schiffahrt sich als das betrachtet, was sie ist und sein soll, als Frachtführer, der der Volkswirtschaft nach Maßgabe seiner eigenen Leistungsfähigkeit zu dienen hat und nur so nützlich dienen kann, gibt es auch kein Problem des Wettbewerbes zwischen Reichsbahn und Binnenschiffahrt. Denn die Reichsbahn wird dabei nur dort den berechtigten Vorprung haben und behalten, wo sie im natürlichen Spiel der Kräfte wirklich die besseren Bedingungen bieten und aufrechterhalten kann. Wenn die Schiffahrt, wie sie angibt, ihre Aufgabe

darin sieht, vermöge ihrer billigeren Beförderungsmöglichkeit frachtfreundlich und frachtenregulierend zu wirken, darf sie sich nicht darauf berufen, die Tarifpolitik der Reichsbahn zu beeinflussen, denn diese Tarifpolitik richtet sich, wie erwähnt, nach den Bedürfnissen der Volkswirtschaft und wird von den maßgebenden Wirtschaftsvertretungen mit festgelegt. Die Reichsbahntarife richten sich also — wir wiederholen — nicht nach den Frachten der Schiffahrt, und auch der Staffeltarif, den man als Wettbewerbsmaßnahme gegen die Schiffahrt bezeich-

nen kann, sucht sie Umschlagtarife ab. Mannheim nach und von dem Hochrhein-gebiet zwischen Basel und Konstanz zu verhindern, obgleich die Wirtschaft am Hochrhein ein Interesse daran hat. Die Reichsbahn soll nach diesen Gebieten, deren Industrie sie doch hat entwickeln helfen, keine Ermäßigung mehr geben dürfen, weil sonst die geplanten Landstellen am Hochrhein nicht ins Geschäft kommen können.

Durch solche Behinderung der Reichsbahn in der Gewährung von Tarifermäßigung für den

Rheingebiets im Jahre 1913 mit 42 Proz., die Eisenbahn mit 58 Prozent beteiligt. Im Jahre 1932 hatte die Wasserstraße 55,9 Prozent des Gesamtverkehrs auf sich gezogen, die Reichsbahn hat nur noch 44,1 Prozent.

Wenn von der Binnenschiffahrt die Frage aufgeworfen wird, wem die Seehafentarife nützen, so können wir nur wiederholen, daß sie von der Wirtschaft verlangt und hart benutzt werden. Es steht keinem Frachtführer an, einer schwer um den Auslandsabfuhr ringenden Wirtschaft diese billige Beförderungsmöglichkeit zu unterbinden, nur weil er sich, was gar nicht beabsichtigt ist, konkurrenzfähig fühlt.

Wenn der beabsichtigte Frachtführer wirklich nicht mehr mitkommt, so darf deswegen die Ausfuhr, deren Bedeutung voransteht, nicht geschädigt werden. Die Wirtschaft braucht diese billigen Tarife für ihren Ueberseehandel. Die Reichsbahn kommt damit auch durchaus auf ihre Kosten, denn die Selbstkosten der Eisenbahn sind in den Randfernungen sehr hoch und fallen mit wachsender Entfernung sehr stark. Diesen Selbstkostenvorteil stellt die Reichsbahn in den Seehafentarifen der Ausfuhrbeförderung voll zur Verfügung. In den Randfernungen besteht ein solcher Selbstkostenvorteil nicht. Im übrigen wäre es auch nicht Sache der Reichsbahn, den Wettbewerb dritter Frachtführer durch ihre eigenen Opfer zu subventionieren.

Das Minus gegenüber den Selbstkosten der Reichsbahn, das die Schiffahrt bei den Ausfuhrtarifen und bei den Seehafentarifen sucht, entsteht vielmehr, wie jeder Betriebswirtschaftler weiß, in den Randfernungen bis 50 Kilometer, in denen die Selbstkosten überhaupt nicht oder in den oberen Tarifklassen nur bei der Hauptklasse gedeckt werden.

Die Ueberhöfe der deutschen Reichsbahn im Güterverkehr stammen in der Hauptsache aus dem Güterverkehr, bei denen die stärkste Wagnisausnutzung möglich und die größte durchschnittliche Beförderungsentfernung vorhanden ist. Dies ist namentlich bei den Gütern der Klasse F und den Raffingütern der Ausfuhrklasse aus Klasse F aufwärts der Fall. Der Stückgutverkehr und der Verkehr der Gewichtsklassen erfordert bekanntlich erhebliche Zuschüsse, besonders in den Randfernungen.

Die allgemeine Behauptung, der Normaltarif müsse das Minus der Ausfuhrklasse ausgleichen, ist daher irrig. Wenn die Binnenschiffahrt glaubt, die Rentabilität der Reichsbahn durch weitere Senkung der Nachfrachten herbeiführen zu sollen, so verkennt sie den Wert der Normaltarife in seinen beiden oberen Wagnisklassen mit einer Rohabnahme von noch nicht 150 Millionen RM ist die Quelle des Ueberflusses über die Selbstkosten aus dem Güterverkehr (rund 250 Millionen), sondern die Ausfuhrklasse mit einer Rohabnahme von 80 Millionen RM sowie die Klasse F des Normaltarifs sind wesentlich beteiligt. Damit fällt auch die Behauptung zusammen, die auf den Regeltarif angewiesenen kleinen und mittleren Verfrachter hätten die Kosten der Ausfuhrklasse zu tragen; ihnen wird vielmehr gerade der Ausfall des Stückguttarifs und der Nebengewinn abgenommen.

Wir fassen zusammen:

1. Mannheim hat heute mehr Umschlagstarife als 1913.

Erst jetzt ist wieder ein neuer, weit über den Rahmen von 1913 hinausgehender eingerichtet worden.

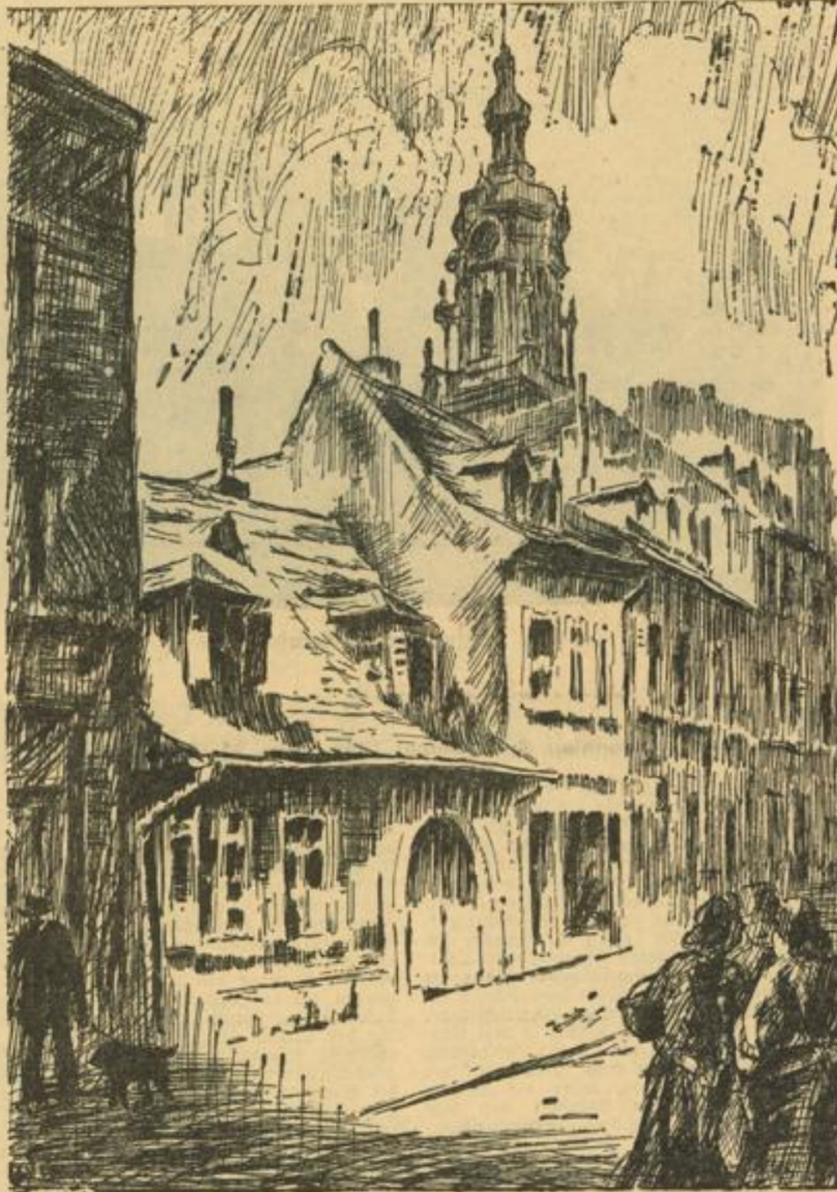
2. Mannheim hat mit dadurch verloren, daß das schweizerische Lagergeschäft nach Basel und der Schweiz von Mannheim wegverlegt worden ist. Weiter dadurch, daß jetzt die Schiffahrt Interesse daran hat, nach südlicheren Häfen zu fahren (Basel, Rheinfelden).

3. Die Politik der Binnenschiffahrt läßt den Eindruck aufkommen, daß es ihr weit mehr darum zu tun sei, die Deutsche Reichsbahn an Tarifermäßigungen zu hindern, als der Wirtschaft durch ihren frachtfreundlichen Einfluß (durch ihren gesunden Frachtführerwettbewerb mit der Eisenbahn) Tarifermäßigungen zu verschaffen. Sie mißgönnt der Wirtschaft die Seehafenausfuhrtarife und die Ausfuhrtarife über die trodene Grenze.

4. Ihre Begründung für dieses Mißgönnen sucht sie darin zu finden: Die Eisenbahn dürfe solche Ermäßigungen nicht geben, weil sie durch die hohen Nachfrachten mitgetragen werden müßten. In Wirklichkeit ist es gerade umgekehrt. Die Nachfrachten sind unwirtschaftlicher als die Ausfuhrtarife und müssen durch die Ausfuhrtarife mit ihren großen Gütermengen auf weite Entfernungen mitgetragen werden.

Auch die weitere Begründung, die Ausfuhrermäßigungen über die deutschen Seehäfen und die trodene Grenze seien eine Ungerechtigkeit gegenüber der deutschen Binnenschiffahrt, die höhere Frachten tragen müsse, geht fehl. Denn die Ausfuhr hat sich nicht nach den Binnenschiffahrt, sondern nach der Preisgestaltung auf dem Weltmarkt zu richten. Die deutsche Erzeugung muß, wenn sie den Auslandsabfuhr nicht verlieren will, sich bei der Ausfuhr oft mit weit billigeren Preisen begnügen als im Inland. Eine Binnenschiffahrt, die die Binnenschiffahrt nicht veranlassen dürfte, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu verübeln, daß

### Aus Alt-Mannheim



Manches alte Haus aus unserer Stadt ist noch erhalten. R 3 — S 3 gegenüber. Im Hintergrund die Konkordienkirche Federzeichnung von Walter Eimer

net, ist nicht im Hinblick auf die Rheinschiffahrt, sondern aus zwingenden volkswirtschaftlichen Gründen geschaffen worden.

Auch ihre Ausfuhrtarife hat die Reichsbahn nicht als Wettbewerbsstarife gegen die Schiffahrt eingerichtet. Wenn solche aber selbst unter dem Gedanken des Wettbewerbes gegen die Schiffahrt entstanden wären, was nicht der Fall ist, so wäre damit doch nur zugunsten der Wirtschaft das bewirkt worden, was die Schiffahrt als ihr Ziel bezeichnet, nämlich frachtfreundlich zu wirken. Statt dessen aber stellt die Schiffahrt ihre Polemik der Reichsbahn gegenüber darauf ein, unter allen Umständen Tarifsenkungen der Reichsbahn, selbst mit politischen Mitteln, zu verhindern; sie sucht praktisch jedes frachtfreundliche Nachrüden der Reichsbahn in Abweichung von gewohnten kaufmännischen Auffassungen zu unterbinden. Ist damit der Wirtschaft, für die die Frachtführer da sind, ein Dienst erwiesen?

Nur eine Art von Tarifermäßigung erstreckt die Schiffahrt, die sogenannten Umschlagstarife. Auch da macht sie bereits Einschränkungen. Sie verzieht unter diesen Umschlagstarifen eigentlich nur nach solche, die den Verkehr vom längeren Eisenbahnweg hinweg auf die längste Wasserstraße ziehen. Sie kommt aber damit bereits in Gegensatz zu den deutschen Oberrhein-häfen

Mannheim-Ludwigsbafen, Karlsruhe und Rehl.

Diese drei Häfen haben das Interesse, den Rheinumschlag über die Häfen zu fördern. Die Schiffahrt ist aber heute bestrebt, nach Basel und weiter (Rheinfelden) hinaus zu fahren.

Hochrhein will die Rheinschiffahrt das erlangen, was sie aus eigener Kraft nicht erwerben kann:

den Verkehr nach Basel und weiter,

den die Reichsbahn und die Oberrheinhäfen Mannheim-Ludwigsbafen, Karlsruhe und Rehl der Schiffahrt überlassen sollen. Sie will sich mit anderen Worten den kaufmännisch gesunden Wettbewerb mit politischen Mitteln fernhalten.

Es ist deshalb nicht richtig, wenn behauptet wird, die Reichsbahn wolle sich zu Umschlagstarifen nicht verstehen, während sie auf der andern Seite den Seehäfen zahlreiche Ausfuhrtarife zubillige. Wir können feststellen, daß heute mehr Güter zu Umschlagstarifen gefahren werden, als zu staatlicher Staatsbahn-Zeit unter wesentlich anderen Verhältnissen. Diese Umschlagstarife sind freilich in erster Linie dazu bestimmt, den deutschen Oberrheinhäfen und dem deutschen Oberreindandeln einen altbergrachten Verbleib zu erhalten und können nicht einseitig als Subventions-Tarife zur Aufbesserung des Verkehrs und der Frachten der Rheinschiffahrt ausgezogen werden; denn schließlich hat sich jeder Frachtführer selbst zu erhalten und durchzukämpfen. Es ist eine über alle kaufmännische Rücksicht hinausgehende Zurückhaltung der Reichsbahn, wenn sie selbst gegenüber den Kompensationsmaßnahmen der Schiffahrt auf Wettbewerbsstarife gegen die Binnenschiffahrt verzichtet. Was den behaupteten Wettbewerb der Reichsbahn gegen die Rheinschiffahrt angeht, so gibt die Statistik klare Antwort. Danach war

die Rheinschiffahrt am Verkehr des ganzen

Jahrgang  
sie ihre K...  
als die B...  
bahn-Gesell...  
wirtschaftli...  
trag zur M...  
Ob im D...  
politik besch...  
sich nicht v...  
sondern vo...  
tungen d...  
Die möge r...  
Herr Dr...  
„unmora...  
der die R...  
stoffe. Ab...  
trag weit...  
anzuführen...  
trages erst...  
schaft die R...  
heißlich bere...  
das Kolflur...  
durch Föhr...  
haus-haus...  
und Verteil...  
für die R...  
Wirtschaft...  
ständig nic...  
Uebrigens...  
ein Abkomm...  
bahn-Gesell...  
des Kraft...  
abgeschlossen...  
neue neu...  
trag in d...  
machen.  
Wichtig...  
schöne Lieb...  
Deutsche Re...  
zu kämpfen...  
allen Ei...  
Erden ru...  
sind bekann...  
technischen...  
Kriegszeit...  
Kosima...  
massenhafte...  
in den Eisen...  
nen Mensch...  
politische...  
bert Millio...  
lungsprogr...  
1933/34, Leis...  
ten Millio...  
über 60 000...  
saisonmäßig...  
An Steuer...  
Gesellschaft...  
steuere, v...  
mit etwa 20...  
Wenn trotz...  
53 Milliar...  
(1933), ver...  
bewerb and...  
Reichsbahn...  
füßen steh...  
nicht zu r...  
nen anderer...  
hinaus noch...  
beschaffung...  
diese Leistung...  
Die Sagar...  
bedor das...  
Kais die...  
fragen. Er...  
Absicht, das...  
se dann bil...  
die junge W...  
reits fortge...  
sichen Führe...  
auf sie jubri...  
siale und ver...  
zu halten...  
durch die J...  
erlahmen“...  
Hoffung un...  
menaufgang...  
tigt, dann...  
den Busch...  
in Sorgen...  
vor dem W...  
schen. Er sch...  
jener schon...  
nen, sehr Cre...  
Blödsinn...  
Unterholz...  
Beg zur M...  
verhältnissen...  
er, daß ihnen...  
fahr sel. Er...  
anzubieten...  
Ein Schuh...  
Als er auf...  
Kais bereit...  
entwaffnen...  
setzt er nach...  
vor seinem...  
bede er in...  
zu stark na...  
lebnis nach...  
schöpf; ihre...  
sich mit zu...  
Während sein...  
maß zu ihr...  
aus den Aug...  
rau. Mit n...  
Wachsen ihr...  
macht er ein...

atz

Die ihre Ausfuhrtarife ebenfalls niedriger stellt als die Inlandstarife. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hält es für ihre nationalwirtschaftliche Pflicht, auch überseits ihren Beitrag zur Ausfuhrförderung zu leisten.

Ob im Dritten Reich neue Wege zur Tarifpolitik beschritten werden müssen, hängt schließlich nicht vom Frachtführer Binnenschiffahrt ab, sondern von der Auffassung der Spitzenvertretungen der gesamten deutschen Wirtschaft.

Die möge man befragen und entscheiden lassen. Herr Dr. Weber sprach noch von dem

„unmoralisch wirkenden“ Schenkervertrag, der die Reichsbahn 50 bis 100 Millionen RM. koste. Abgesehen davon, daß der genannte Vertrag weit übertrieben ist, vergaß der Redner anzuführen, daß es vermöge des Schenkervertrages erst möglich war, zum Vorteil der Wirtschaft die Rollgeldsätze in ganz Deutschland erheblich herabzusetzen, zu vereinheitlichen und das Rollfuhrgeschäft zu rationalisieren, ferner durch Förderung des Sammelgüterverkehrs die Haus-Güterförderung und den Zubringer- und Verteilerdienst auszubauen. Ohne Opfer für die Reichsbahn, die nur der deutschen Wirtschaft zugute kommen, ging das selbstverständlich nicht ab.

Uebrigens ist bekannt, daß ein Abkommen zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit den Spitzenvertretungen des Kraftverkehrs-, Fuhr- und Speditions-gewerbes

abgeschlossen worden ist; es wird das Verkehrs-wesen neu regeln und den Bahnspeditionsver-trag in der bisherigen Form überflüssig machen.

Nichtig ist, daß früher manche Länderbahnen schöne Ueberschüsse erzielten, daß aber die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft jetzt schwer zu kämpfen hat, wie dies überall bei allen Eisenbahnen im gesamten Erdenrund der Fall ist. Die Gründe sind bekannt: Unerhörte Ueberspannung des technischen und personellen Apparats über die Kriegszeit, Ablieferung des besten Rollmaterials an den Feindbund, massenhafte Ausnahme heimkehrender Krieger in den Eisenbahndienst, der i. Jt. 1 1/2 Millionen Menschen beschäftigte gegen jetzt 600 000, politische Lasten in Höhe von mehreren hundert Millionen RM. Pensionen, Arbeitsbeschaffungsprogramm mit rund 700 Millionen für 1933/34, Leistungen für die Winterhilfe mit vielen Millionen RM., Weiterbeschäftigung von über 60 000 Zeitarbeitern über den Winter, die saisonmäßig hätten ausscheiden müssen usw.

An Steuern ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft insbesondere durch die Verkehrssteuer, von der die Schifffahrt freigestellt ist, mit etwa 200 Millionen RM. belastet.

Wenn trotz Rückgangs der Einnahmen, von 5,3 Milliarden (1929) auf 2,9 Milliarden RM. (1933), verursacht durch die Krise und den Wettbewerb anderer Verkehrsmittel, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft noch fest auf eigenen Füßen steht und dem Steuerzahler nicht zur Last fällt - wie es viele Bahnen anderer Länder tun -, sondern darüber hinaus noch gewaltige Summen für Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stellt, so kann sich diese Leistung durchaus sehen lassen.

„Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“ Eine Novelle zu dem gleichnamigen Terra-Großfilm

(I. Fortsetzung)

Die Safari hat im Busch übernachtet. Noch bevor das junge Mädchen erwacht, zwingt Kallik die Träger, ihren Weg allein fortzusetzen. Er selbst bleibt vor dem Zelt in der Abicht, das junge Mädchen zu beschützen und sie dann hilflos im Busch zurückzulassen. Als die junge Weiße erwacht, sind die Träger bereits fortgezogen. Sie sieht sich dem unheimlichen Führer allein gegenüber, der langsam auf sie zudringt. Blühschneel zieht sie ihre Pistole und versucht, damit den Mann in Schach zu halten. „Ich kann warten“, zischt er durch die Zähne. „Ihr Arm wird auch mal erlahmen“. Ein Schuß kracht.

Hellhoff und Crehwel haben noch vor Sonnenaufgang die Neue Koffiepflanzung besichtigt, dann hat der Deutsche den Engländer in den Busch begleitet. Crehwel läßt den Freund in Sorgen zurück. Noch einmal wartet er ihn vor dem Kleinseil mit dem schwarzen Mädchen. Er schaut ihm noch lange nach, während jener schon zurückdreht. In Gedanken verfunken, setzt Crehwel seinen Weg fort.

Blühschneel hört er ein Stöhnen und Brechen im Unterholz. Die Safari Kallik bahnt sich ihren Weg zur Mission. Aus dem nur zum Teil verhänglichen Verlicht der Schwarzen entnimmt er, daß ihnen eine weiße Vögelin folge, die in Gefahr sei. Crehwel strengt ihr keine Dienste anzubieten, auf den Spuren der Safari zurück. Ein Schuß sporn ihn zur höchsten Eile an. Als er auf dem Lagerplatz eintrifft, ist es Kallik bereits gelangt, das junge Mädchen zu entwaffnen. Dem in den Busch flüchtenden folgt er nach, überwältigt ihn und zwingt ihn, vor seinem Pferd herzukommen. Das Mädchen hebt er in den Sattel.

Zu stark noch wirkt in ihr das furchtbare Erlebnis nach. Sie ist zum Umfallen müde, erschöpft; ihre Kerven vibrieren, dennoch hält sie sich mit zusammengebissenen Zähnen aufrecht. Während sein Arm sie fängt, schaut er manchmal zu ihr empor und der Gedanke blüht ihm aus den Augen: Das ist die rechte Kolonistenfrau. Mit warmen Worten dankt das junge Mädchen ihrem Retter für seine Tat. Da macht er ein strenges Gesicht: „Wie durstet Sie,

Schulungsabend im NS-Lehrerbund, Kreis Mannheim

Da die wissenschaftlichen Ergebnisse der Biologie in Zukunft von grundlegender Bedeutung sein werden für unsere Weltanschauung, unsere Lebenshaltung und den Unterricht in unserer Schule, ordnete die Gauamtleitung des NS-LB an, die wesentlichen Fragen der Rassenkunde in einigen großen Grundlinien durch sechs Vorträge mit Lichtbildern darzubieten. Um diese Aufgabe durchzuführen, wählte sie drei Redner, die durch ihre langjährige, wissenschaftliche Betätigung und ihre nationalsozialistische Einstellung die Gewähr dafür boten, daß die Erkenntnisse in klarer, auch dem Nichtfachmann einleuchtender Form dargestellt wurden: Prof. Dr. Leininger, Professor Dr. Frenzen und Obermed.-Rat Dr. Padheiser.

Alle Schulgattungen waren bei den Vorträgen vertreten gemäß dem Grundsatze des NS-LB, daß die Lehrerschaft in den gemeinsamen großen Zielen zur Bildung der deutschen Jugend zusammenwirken muß. Die Versammlungen erfreuten sich eines regen Besuches, so daß der Platz kaum ausreichte, die Zuhörer-schaft zu fassen.

Daß der Mensch als körperliches Wesen nicht von der übrigen Natur zu trennen ist, sondern denselben biologischen Gesetzen unterliegt, zeigten die drei ersten Vorträge von Professor Dr. Leininger. In dem Vortrage „Allgemeine Erblichkeitslehre“ wurden die Erbgesetze behandelt und an Beispielen aus Tier- und Pflanzenwelt an der Hand einer Reihe trefflicher Lichtbilder erläutert. Es wurde besonders hervorgehoben, daß es zur Erkenntnis der Gesetzmäßigkeit nicht genügt, nur zwei Generationen zu betrachten; erst eine Folge von mehreren Generationen gibt einen klaren Einblick in das Naturgesetz. Auf diese Weise bringt man in die bunte, manchmal wunderliche Mannigfaltigkeit, die zufällig zu sein scheint, Ordnung und Klarheit. Bei der Darstellung der Menschlichen Regeln bewies der Redner, daß Abänderungen im Erscheinungsbild nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf Abänderungen in der Erbanlage zulassen. Diese Erkenntnis ist von besonderer Bedeutung für „Die mensch-

liche Erblehre und Rassenpflege“, die Professor Dr. Leininger in seinem zweiten Vortrage behandelte. Sein dritter über „Die Fragen der Art und Rassenbildung in der heutigen Biologie“ legte die Grundlage zur Behandlung der menschlichen Rassen, die in ihrer Entstehung mit den noch ausgiebigeren Ausprägungen ihrer primitiven Kultur Gegenstand des Vortrages von Professor Dr. Frenzen waren. Sein Thema hieß: „Der vorgeschichtliche Mensch.“ Daß die einzelnen Rassen nur Eigenschaften im Laufe ihrer kulturellen Entwicklung ausbilden können, die ihrer Erbanlage entsprechen und demgemäß zu einer höheren Kultur nur ganz bestimmte Rassen berufen sind, ist ein Ergebnis biologischer Betrachtung.

Der letzte Redner, Obermed.-Rat Dr. Padheiser, knüpfte an die wissenschaftlichen Ergebnisse der Prädiktorie an und charakterisierte im fünften Vortrage „Die Rassen des deutschen Volkes“. Rassenreinheit im Sinne einer der sechs ausgeprägten Rassen ist in unserem Volke kaum mehr zu finden. Dagegen tragen die deutschen Menschen hervorwachsende Merkmale namentlich der nordischen, dinarischen und ostischen Rasse, während die falsche, westliche und ostbaltische bei ihrer verhältnismäßig geringen Verbreitung im deutschen Volke mehr zurücktreten. Die rassentypische Vortragsreihe schloß mit dem Thema „Nationalsozialistische Weltanschauung und Rassegedanken“. Dabei rechnete der Redner mit den Grundrührern der liberalistischen Weltanschauung ab, die zwar die Ergebnisse der Biologie kennenlernte, sich aber nicht dazu herbeiließ, auf ihrer Grundlage neu aufzubauen, sondern sich mit einem Kompromiß begnügte, der durch keinerlei wissenschaftliche Beweisführung begründet werden kann. Insbesondere nahm der Redner auch Stellung gegen die Behauptung, daß Völker wie Menschen wachsen und vergehen. Alle vergangenen Völker und Kulturen haben gegen ihre eigenen Rassegesetze gesündigt und so ihren Rassenot und den Untergang ihrer Kultur selbstverschuldet. Von

der rassischen Erhaltung des deutschen Volkes hängt somit die weitere Existenz der deutschen Nation und Kultur ab.

Im Anschluß an die rassentypischen Vorträge fand sich die gesamte Lehrerschaft des Kreises Mannheim (24. Oktober) im Musiksaal des Rosengartens zu einer Feierstunde zusammen. Der Kreisamtsleiter des NSLB, Bg. Schulrat Sed, begrüßte den Kreisleiter, Bg. Dr. Roth, nach einem Orgelvortrag und übergab ihm das Wort zu einem Vortrage über „die außenpolitische Lage Deutschlands“. Der Redner wies auf die deutlich sichtbaren Unterschiede zwischen der heutigen Enttrentenpolitik Frankreichs gegenüber Deutschland und seiner Vorkriegspolitik hin.

Allen Vorträgen folgte die Zuhörerschaft mit großem Interesse; sie bekundete dies durch ihren lebhaften Beifall. Diejenigen, die den Wunsch hegten, sich über die rassentypischen Fragen im Zusammenhang zu orientieren, mögen das von Herrn Prof. Dr. Leininger verfasste Buch über „Erbliche, Rassenpflege und Rassenkunde“ zur Hand nehmen. Es ist in der von Ministerialrat Karl Gärtner herausgegebenen Sammlung: „Bausteine für den neuzeitlichen Unterricht“ im Verlag Volke (Karlsruhe) erschienen.

Deutsche Angestelltenkassette. Die wegen Erkrankung von Prof. Dr. Ried ursprünglich auf 4. November 1934 verschobene Morgenfeier mit dem Vortrag „Die kulturelle Sendung des Buches im neuen Staat“ findet nicht statt. An ihrer Stelle veranstaltet die Reichsbahn-Gesellschaft in Buchhandel und Verlag in der Reichsschrifttumskammer als Auftakt zur Deutschen Buchwoche am 4. November, vormittags 11 Uhr, im Musiksaal des Rosengartens eine Morgenfeier, bei der Prof. Lacroix-Deibelberg über das gleiche Thema sprechen wird. Die ausgegebenen Karten werden in der Völkischen Buchhandlung und den übrigen Verkaufsstellen gegen Karten für die neue Veranstaltung umgetauscht.

Mannheimer Volkskarneval 1935

Der Mannheimer Volkskarneval 1935 soll auf eine breite Grundlage gestellt werden, um dem Karneval im Mittelpunkt der Pfalz am Rhein eine Pflegestätte zu bereiten, die einen Anziehungspunkt für die ganze Umgebung bildet. Die großen Veranstaltungen werden von den drei Mannheimer Karnevalsvereinen gemeinsam durchgeführt und zwar Karnevalssumma, Fremdenfestungen und Maskenbälle. Die Selbständigkeit der einzelnen Vereine wird nicht beeinträchtigt, so daß diese in den traditionellen kleineren Sitzungen ihre Urwürdigkeit erhalten können. Für den Zusammenschluß ist ein Ausschuss gebildet, dem der Kreispropagandaleiter, der Verkehrsleiter und die Führer der drei Karnevalsvereine angehören. Diesem Führerrat wird ein Ausschuss beigeordnet, der aus Vertretern der großen Vereine, der Wirtschaft, des Handwerks und der Presse besteht. Festgelegt wurde bereits, daß alle karnevalistischen Veranstaltungen, vom Karnevalsabend bis zum Maskenball, nur dann von der Polizei genehmigt werden, wenn ein Beitrag zur Finanzierung des Karnevals zugesagt wird. In Kürze wird ein Preisauschreiben herauskommen, um weite Kreise der Bevölkerung für die Mitarbeit an der Ausgestaltung des Karnevals, insbesondere des Karnevalsabends zu gewinnen.

Im Dienst des Winterhilfswerkes Großes Standkonzert am Paradeplatz Sonntag, 4. November 1934, vorm. 11.30-12.30 Uhr, ausgeführt von der Kapelle des NS.-Frontkämpferbundes „Stahlhelm“

Hellhoff kann nur den Umriß vom Profil des jungen Mädchens sehen. Er ahnt nicht, wer es ist - dann springt er rasch die Stufen der Veranda herunter - und jetzt, wo sie glückstrahlend auf ihn zufließt, erkennt er sie: Gerda, jubelt er. Er kann es nicht fassen, daß sie es sein soll, von der er sich verraten und vergessen glaubte; aber da ist alles, was er liebt, die Hände, die Stirn, die Augen, das Haar, der liebe, ladende Mund. Er reißt sie in seine Arme und trägt sie in sein Haus. Dabei fällt sein Blick auf Milini, die mit finsternen Augen die weiße Frau anstarrt.

Wenn Gerda schon in Deutschland Lebensinhalte und Daseinsbeglückung für ihn war, wieviel mehr ist sie ihm hier, wieviel mehr dadurch, daß sie alle diese Jahre sich auf ihr Leben an seiner Seite vorbereitet hat und ihn nun durch ihre Kenntnisse verblüfft. Sie weiß Bescheid. Er kann ihr nicht einen Kaktusstrauß für einen Kaffeestrauch vormachen. Sie kennt die Böden und weiß, was auf jedem zu wachsen hat und wie es wachsen muß.

„Run ailt es“, die Hochzeit ausdrücken, so schön, wie sie im Busch gelehrt werden kann. Crehwel soll ihr Trauzeuge sein. Eine fröhliche Gesellschaft ist im Heim des jungen Paares auf Umgang versammelt. Musik und eine glückliche Stimmung umgibt die Gäste, unter denen sich auch Crehwel, Loffow und Kitz befinden.

Es ist der Hochzeitsabend von Gerda und Peter Hellhoff. Der Hochzeitswaiser wird gezungen - Da tritt Hamissi, eine Neidung klüßern, zu Hellhoff.

Auf Hellhoffs Weisheit bricht die Musik kurz ab - „Ich habe Euch eine Mitteilung zu machen“ - darf fallen seine Worte - „In Europa ist Krieg! Frankreich, Rußland, England - alle gegen uns! Der Gouverneur hat Mobilmachungsbefehl gegeben, wir haben uns der Schutztruppe zu stellen.“

Es ist still im Haus geworden - alle Gäste sind fort - nur Crehwel und Hellhoff stehen noch gegenüber - Gerda sieht die beiden Männer und spürt den Ernst in ihren Gesichtern -

„Trotz allem, Robert, wir bleiben Freunde“, hört sie ihren Mann sagen - ein stummer Händedruck der beiden Männer - Crehwel läßt Gerda zum Abschied die Hand - dreht sich kurz um, und geht mit schweren Schritten hinaus in die Nacht.

Noch in der Nacht ertönen nah und fern die Trommeln der Schwarzen. Mit unglaublicher Schnelligkeit eilt die Kunde von Ort zu Ort und von Stamm zu Stamm, daß die Wankentische und die Wankereza (Franzosen und Engländer, den Deutschen den Krieg erklärt haben. Die Wankentische haben eine Abordnung zur Farm geschickt, und Hellhoff beruhigt mit seinem klaren und leichten Auftreten die aufgeregten Schwarzen. Werde Deutsch-Ostafrika angegriffen, so seien noch Männer da, die es zu verteidigen verständen. (Fortsetzung folgt.)

Nationaltheater. Morgen, Sonntag, vormittags 11.30 Uhr, im Nationaltheater: öffentliche Ziehung der Werbestatterie, Ansprache des Intendanten, Musikalisches Beiprogramm. Concurrence von Joseph Offenbach. Eintritt frei. - Abends 19.30 Uhr: „Ein Maskenball“, Oper von Verdi, in neuer Inszenierung von Richard Hein. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Bühnenbild: Hans Plante. - Im Neuen Theater: Die große Chance, das erfolgreiche Lustspiel, in der Inszenierung der Erstaufführung. Beginn abends 20 Uhr.

Zum Schiller-Gedenktage! Aus Anlaß des bevorstehenden Schiller-Gedenktages sei auf den Schiller-Saal des Städt. Schlachthausums hingewiesen. Darin sind durch Gemälde, Stiche, Erstdrucke, Handschriften, Theaterzettel usw. die Beziehungen des jungen Schiller zu Mannheim und seinen Mannheimer Freunden eindrucksvoll veranschaulicht.

Künstler an die Front!

Wettbewerb der Stadt Mannheim: Hausmarken Die Stadt Mannheim hat einen neuen Wettbewerb für die Mannheimer Künstler ausgeschrieben, der von dem Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste genehmigt wurde. Verlangt werden

Mannheimer Künstler auswärts. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, ist bei dem Wertungsfestgen 1934 im Frankfurter Rundfunk die Leistung des bekannten Mannheimer Tonors Eugen Schleich nach dem Urteil der Rundfunkhörer in der Stimmgebung Tendenz als die beste Leistung bewertet worden.



# WIR WOLLEN HELFEN!

## DAS WINTERHILFSWERK 1934/35 RUFT!



Aus dem Chaos des 9. November drach es heraus, aus der jammervollen Zeit eines vaterlandsverräterischen, feigen und sklavischen Regimes: Wir wollen!

In diesem Wollen lag ein glühendes Bekenntnis zu Deutschland, lag ein Treuegelöbnis zum Vaterland und die Bereitschaft zur tatkräftigen Mitarbeit an der Wiederaufrichtung der Nation. Und unter diesem Botspruch entstand und wuchs eine Bewegung, die nur deshalb, weil sie den starken Willen zur Tat hatte, den Sieg trotz aller Widerstände, trotz Verrat und Verbot, trotz Gefahr und Unterdrückungen errang.

Nach dem Siege wäre es jedoch verfehlt gewesen, wenn die Bewegung sich auf ihren Lorbeeren ausgeruhet hätte, denn dann wäre es ja auch keine Bewegung mehr geblieben, heißt doch Bewegung nichts weiter als eine Organisation, eine Gemeinschaft von rastlos aber zielvoll kämpfenden Willens- und Tatmenschen.

Einem neuen Ziel galt es keinen Willen zu weichen, der Durchdringung der noch abweisstehenden, der noch zweifelnden deutschen Brüder u. Schwestern mit dem Geist u. dem Idealismus des Nationalsozialismus, mit der Erkenntnis, daß auch sie mit Freuden aufgenommen werden sollen in die Gemeinschaft des schaffenden Volkes, wenn sie bereit sind, sich vorurteilslos und mit freudigem Willen zur Mitarbeit in und an der Volksgemeinschaft zu bekennen.

Noch haben nicht alle Volksgenossen erkannt, daß sie als Mitglieder der Volksgemeinschaft auch mit ihrem ganzen Wollen und Trachten sich dieser Gemeinschaft zu widmen haben, daß sie für diesen starken Willen und als Ausdruck desselben auch Opfer, viele Opfer bringen müssen.

Da tritt jeder Eigennutz zurück, da verstummt jedes persönliche Verlangen, solange es noch Volksgenossen gibt, die auf die tatkräftige Unterstützung und Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen sind.

Jeder, der nur irgendwie dazu in der Lage



Gern gibt der Bauer ab von seinem reichen Erntefegen

ist, kann da beweisen, daß er gewillt ist, sich einzureihen in die Front der nationalen und sozialen Opfergemeinschaft, die den armen und notleidenden Volksgenossen den Kampf gegen Hunger und Kälte erleichtern und ihnen zum Sieg über die Not verhelfen will.

Darum, deutsche Volksgenossen, übt die nationale Solidarität, zu der uns unser Führer aufgerufen hat. Zeigt, daß auch ihr, wenn das Winterhilfswerk an eure Tür klopf, zu denen gehört, die ihrem Tun und Denken stets das Wort voranzetzen: Wir wollen!

### Schränke auf — Kästen auf!

Im Grunde genommen ist es selbstverständlich, und es bedarf keiner eingehenden Begründung, warum wir unsere Kleider, Schuhe und Wäsche, die wir selbst nicht mehr tragen, zur Verfügung stellen sollen. Aber wenn darüber hinaus noch Ausbesserungen vorgenommen werden, so äußert sich in dieser Handlung die der einzelnen Hausfrau wenig Mühe machende Wille zur praktischen Mithilfe am großen Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Nichts ist so eindrucksvoll, wie die Arbeit in den Nähstuben, die in jeder Stadt in größerer Anzahl eingerichtet wurden, wo ausschließlich ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, die im Ver-

arbeiten noch brauchbarer guter Stoffe für Kinderkleidchen und Mäntel sich äußert und in vieler Arbeit mehr. Wer diese Nähstuben einmal besichtigt, wird ehrlich froh und beglückt diese

Räume wieder verlassen, denn er sieht hier, wie die

Liebe zum Helfen und der Wunsch, nichts Schlechtes zu verschenken,

vorherrschend ist für die Instandsetzung von Kleidern, Mänteln und Wäsche. Vorausgesetzt werden muß nur das eine, daß keine verschmutzten und sabenscheinigen Stoffe in die Kleideransammlungen gegeben werden, denn mit ihnen kann nur der Lumpenhändler noch etwas anfangen.

Aber gerade jene Kleidungsstücke, die aus der Mode gekommen sind, oder die auf absehbare Zeit keine Verwendung finden würden, sind willkommen für die Nähstuben der NSD. Und wenn noch ein paar Seidenspäander, Bierknöpfe, weiße oder bunte Kragen hinzugefügt werden, so bringen diese kleinen Zutaten das Gefühl der Liebe mit, das sich im opferfreudigen Geben äußert.

Man möchte wünschen, daß jede Hausfrau einmal durch die Nähstuben der NSD ginge. Dort würde sie andächtig und bewundernd vor den Künstlerinnen stehen, die an der Herstellungs- und Instandsetzungsarbeit beteiligt sind, und sie würde tief ergriffen fortgehen, wenn sie die Dankbarkeit jener miterleben könnte, die durch die Zuteilung der Kleidungsstücke dringender Sorgen ledig wurden.

Darum auf die Truhen und Schränke! Gebt für die Kleideransammlung, was ihr nur geben könnt, Gebt jetzt, auf daß schnell die Zeit zur Ausbesserung und Instandsetzung ausgenutzt werden kann. Niemand entziehe sich dieser Pflicht! Es muß erfüllt werden, weil die Erfüllung dieser Pflicht einen Baustein für die Einheit des Dritten Reiches bedeutet.

### Deine Geldspende:

Postfach-Konto: Karlsruhe (Baden) 16122  
Stadt-Sparkasse Mannheim Konto Nr. 3386



Gern nimmt der freiwillige Helfer das freudig dargereichte Opfer entgegen



Ein Anruf an das Winterhilfswerk genügt! Deine Spenden werden abgeholt!

Die  
Mit heiter  
die NS-Zeit  
wieder ein M  
nicht sagen,  
füllen hat. S  
war zu schön  
daß ich ein  
darf. Und i  
Klusch, liebe  
ist es der Wu  
NS-Kinder fr  
Antwort in d  
Unfel, vergiß  
Mit deutl

Die  
Deine Zeile  
Es ist immer  
gefallen hat. I  
reiß verraten  
noch besteht u  
ganz neuen  
Du wirst bekl  
herauskommen  
diese Zeitgen  
ihnen sicherlic  
Wiedersehen i  
Geil &

Fragen  
W. N. Wo fo  
Laden? Was d  
in 2 r: Wenden  
Sehahit wird der  
unterstützt ist  
W. N. In 2  
Die zwei Anfr  
nach erfolgter B  
Kriegsverband  
zahlen sei, da  
ich demnach ab  
enthalten?  
W. N. 2 r: Wahrgel  
jahr der Kirchen,  
begläng und mi  
der Austritt aus  
noch bis zum 3  
werden. Triff  
und verbleibe  
Kraft, dann wir  
in Ehe jurgus  
Steuer erhoben.  
der noch hämle

W. Der NS  
für die Wamde  
Beteiligung sind  
höher nicht zu  
der Anwesenden  
schon ausschließl  
nicht, sollte an  
jede Frau eine  
nicht so, denn jet  
an der Anstalt  
Wah anzuwenden.  
die ritterliche  
einem Erfolg fäh  
lein Vorbild die  
diesen Hinweis  
W. N. In 2  
bringen Sie einen  
unter sich". Ich  
ten Kameradscha  
ebensolange „Gor  
W. N. 2 r: Jol  
treffen sich die  
W. N. 1. Ich  
Mittel und Wege  
in das richtige  
aber, daß dieser  
Trinkerbeihilft  
Bitte an Beirunf  
3. Die Trinkerlä  
sel Käufers, obw  
hängig wurde. I  
1. Die Frage ist  
jeweils nach Log  
verboten werden.  
Verurteilung ge  
behörden laut G  
darbei nicht in  
trauf oder nicht  
zustamer gevelen  
Namen deutlicher  
auch den Namen  
Anzeiger hat wol  
viel laufend Trin  
heim, die aus dre  
W. N. 2 r: In  
3. 20. Dort e  
eine endgültige R  
dem Mieter gelte  
Aber vor Andri  
ter sich die Erlau  
An helfen ist es,  
bekommt, damit  
terlagen aufzuwei  
ist, daß die Hoch  
dürfen andere  
Antenne nicht ar  
bei Kaufes muß  
Paß durch die  
Antenne irgendw  
Mieter verpflichtet  
Behebung der Sch  
Mieter verpflichtet,  
die Antenne prüfe  
werden. In ein  
Bermieter dem  
zu befestigen; zum  
ausdrückt, daß die  
angebracht und ab  
aber ist wichtig, de  
lich einigen Aber  
mit ist dann die  
andprüche des Ber  
J. C. Klein So  
Güterrechts wurde  
im Arbeitsverhält  
ta war. Ich bin  
erns wissen, ob i  
tade. — K. 1. In  
Lohnzeit einmal  
(Nat.-Soz. Arisg





# Theater-Rundschau



## Theaterleute erzählen

### Leiden und Freuden eines Verwaltungsdirektors

Unter dieser Rubrik beschäftigen wir, jede Woche einen kurzen Bericht lustiger Geschehnisse und Anekdoten zu bringen, die sich um unsere Bühne und unsere Theaterleute ranken. Wir beginnen mit der Verwaltung, die — der Fall beweist dies zur Genüge — auch auf diesem Gebiet nicht mit trockenen Gesichtern auszuwarten braucht.

„Ja“ meint Verwaltungsdirektor Herrmann, der bereits ein Vierteljahrhundert wacker auf seinem Posten steht und schon manche Wandlungen miterlebt — „unser Leben läßt an Überraschungen und Abwechslungen nichts mehr zu wünschen übrig. Wer mit dem Theater zu tun hat, ist ihm verfallen. Mit Haut und Haaren verfallen. Das Theater wird für den zum zweiten Leben, der nur irgendwie mit ihm zu tun hat. Das bunte Arbeitsfeld nimmt reißend zu, aber befriedigt. Früher waren die familiären Bindungen zu den einzelnen Künstlern härter. Heute ist die Abwechslung härter. Das ist auf die Zeitverhältnisse zurückzuführen. Sie werden sich allmählich auch wandeln.“ Worin nur bezugsnehmend ist.

Vor welche verzwickten Situationen ein Verwaltungsdirektor gestellt werden kann, möge folgendes Beispiel — es ist überaus typisch — erhellend. Es war vor Jahrzehnten, am Christi-Himmelfahrtstage. Auf dem Spielplan war „Parfissal“ angesetzt. Als Beginn war vier Uhr nachmittags vorgesehen. Um 10 Uhr morgens sagte plötzlich die „Kundin“ ab. Die Aufregung war groß. Der Ertrag, den ein gutes Theater immer bereitet hat, wurde eine halbe Stunde später ins Krankenhaus geschafft. Es war zum Verdrüßlichen. Von Feiertagsstimmung konnte auf dem Verwaltungssamt keine Rede sein.

Ein beruflicher Theatermann weiß sich zu helfen. Gleich wurden ein Duzend auswärtige Bühnen an die Strippe gelegt. Die Konzertsängerin, auf die noch etwas Hoffnung auf Pächlichkeit war, wurde im Waldpark beim Morgenpaziergang vermutet. Einige Radfahrer wurden auf sie geachtet. Sie erreichten die Sängerin nach einer halben Stunde aufgeregten Suchens. Die Freude war so groß wie die Enttäuschung danach. Die begehrte Frau brachte keinen Ton heraus, so hochheiser war sie. Den Kundsdastern standen die Haare zu Berge. Keine Kundin! Niemand wagte sich so recht ins Amt zu rufen. Dabei hatten sie ob ihres gefunden Spürsinn ein Vondelob verdient.

Inzwischen hatten von den angerufenen Büh-

nen bis auf eine Ausnahme alle erklärt, keine Kundin-Sängerin hermissen zu können. Nur Stuttgart stand noch aus. Es war zwölf Uhr und um vier Uhr sollte die Vorstellung steigen. Bei der Theaterbegeisterung der Wanneheimer konnte ein Hubschote riskieren, ordentlich gelohnt zu werden. Niemand fühlte sich wohl in seiner immerhin noch heißen Haut. Da kam aus Stuttgart die Nachricht, daß die geliebte Kraft zur achten Stunde frei sei. Donnerwetter! Um 12.20 Uhr ging der Zug nach Mannheim ab, der gerade noch reichte, um die Kundin stückelos einsehen zu können. Die Kundin gelang am Telephon, daß sie gerade aus dem Bad geliegen sei. Sie konnte sich umendlich im Realglo auf den Trab machen. Schlotternd und schluchend vor Aufregung rief Herr Herrmann zurück: „Um Gottes willen! Bersten Sie sich den Mantel um, nehmen Sie Ihre Stimmtonnen unter den Arm, nehmen Sie ein Auto und kommen Sie! Anziehen können Sie sich unterwegs.“

Künstler lieben Überraschungen. Die Sängerin tat so, wie ihr aus Verzweiflung zugemutet. Im verwichensten Ort machte sie sich Gesellschaftsäbä und stand als fabelhafte Kundin auf der Bühne. Am Tag des Herrn soll niemand vom Amt zu einem vernünftigen Mittagessen gekommen sein. Mitunter kann sich eben das Publikum keine Vorstellung von den Schrecken machen, die es hier zu überwinden gibt.

Im „Goldschmied von Toledo“ fiel ein Spieler von seinem erhöhten Standort herunter. Die Geschichte fiel mächtig auf. Vom Verwaltungsdirektor zur Rede gestellt, sagte der Mann: „Ja, Herrmann, wenn mer bei 32 Vertelcher gelooose hoti, kann mer hat ewe nimmer grad schtebe.“ Die Entschuldigung mutet zwar etwas eigenartig an, aber sie ist bezeichnend für den patriarchalischen Ton, der am Theater herrscht.

Wie peinlich, einen Zwischenfall in Ordnung bringen zu müssen, der sich folgendermaßen zutrug. Ein hoher Gast sang den Lobengrin. Als er an die Stelle kam, wo zu singen war „Mein lieber Schwan...“, brüllte plötzlich ein Sänger dazwischen: „Schwan, aber kein Vogelstrom!“ Mit der Andacht war es unter diesen Umständen begreiflicherweise aus.

In derlei Fällen muß man schon ein guter Schlichter sein und sich auf eine Dosis Autorität verlassen können. Auf dem Theater kann keiner ein „Kur-Berwalter“ sein. Da muß man schon früh mit dem Strom schwimmen können.

## Theater-Spielplan vom 4. bis 12. November

Im Rationaltheater:  
Sonntag, 4. Nov.: Miete B 4, Sondermiete B 2; in neuer Inszenierung: „Ein Maskenball“, Oper von G. Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.  
Montag, 5. Nov.: Miete A 4: „Der Herr Baron fährt ein“, Komödie von Heinz Stegmann. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.  
Dienstag, 6. Nov.: Für die NS-Kulturgemeinde Abt. Theater Mannheim — Abt. 101—102, 119, 159, 171, 271, 327—341, 371, 533, Gr. D Nr. 1—400 und Gr. E Nr. 1—300: „Gregor und Heinrich“, Schauspiel von G. G. Kolbenheyer. Anfang 19.30, Ende 22.45 U.  
Mittwoch, 7. Nov.: Miete M 4, Sondermiete M 2: „Ein Maskenball“, Oper von G. Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.  
Donnerstag, 8. Nov.: Für die NS-Kulturgem. Abt. Theater Mannheim — Abt. 121—129, 181—183, 381—386, 391—393, Gruppe D Nr. 1—400 und Gruppe E Nr. 301—600: „Die Hochzeit des Figaro“, von W. A. Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.  
Freitag, 9. Nov.: Miete P 5, Sondermiete P 2: Zum Gedächtnis der Opfer vor der Feldherrnhalle in München: „Fidelio“, Oper von Beethoven. Anf. 19.30 Uhr, Ende 22.15.  
Samstag, 10. Nov.: Miete G 4, Sondermiete G 2: Festvorstellung zu Friedrich von Schillers

175. Geburtstag — in neuer Inszenierung: „Die Räuber“, Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.  
Montag, 12. Nov.: Miete E 4, Sondermiete E 2: „Die Hochzeit des Figaro“, von W. A. Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45.  
Im Neuen Theater — im Rosengarten:  
Sonntag, 4. Nov.: „Die große Chance“, Lustspiel von Alfred Möller und Hans Lorenz. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.  
Sonntag, 11. Nov.: „Die große Chance“, Lustspiel von Alfred Möller und Hans Lorenz. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.  
Montag, 12. Nov.: Für die NS-Kulturgemeinde Abt. Theater Mannheim — Abt. 201—202, 261, 301—306, 361—369, 501—513, 518—530, 541—543, 548—553, 558—560, 581—583, 588 bis 590, Gruppe D Nr. 1—400: „Komödie der Irrungen“, von Shakespeare. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.  
In Ludwigshafen, Ufa-Palast, Pfalzbrun.  
Donnerstag, 8. Nov.: Für die NS-Kulturgem. Abt. Theater Ludwigshafen — Abt. 1—104, 107—111, 401—404, 429, 432—434, 601—626 und Deutsche Jugendbühne Ludwigshafen: „Komödie der Irrungen“, von Shakespeare. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Wir erfüllen durch Extraanfertigungen jeden Sonderwunsch. Bevor Sie sich einrichten, besuchen Sie zwanglos unsere sehenswerte  
**6 Stockwerke-Ausstellung**  
**TELKAMP-HAUS**  
Mannheim, O 3, 1  
Heidelberg, Bismarckplatz

**Teinkt mit Propheten-Tee**  
Mannheim, A 3, 7 - Fernspr. 42873  
Älteste Firma der Teebranche am Platze - Gegr. 1873

**STETTER** Das Spezial-  
J. Groß Nachfolger  
Marktplatz E 2, 6  
Geschäft für  
**Damen- und Herrenkleider - Stoffe**

**Herrenstoffe**  
kaufen Sie am besten bei  
**Eisenhauer**  
Qu 1, 15, eine Treppe. I. Hause Ehrbar

I. Veranstaltung zur  
**Woche des Deutschen Buches**  
**Morgenfeier**  
am Sonntag, den 4. November 1934, vormittags  
11 Uhr, im Musensaal des Rosengartens:  
Die kulturelle Sendung des Buches im neuen Staat  
Redner: Prof. Laeox-Helldberg  
Musik: Stolz-Streichquartett  
Eintritt: 30 Pfg.  
Vorverkaufskasse d. Völkischen Buchhandlung, P 4, 12

**Öfen u. Herde** 50  
werden mit Mecolin-Silber  
wie neu. — Dose von Pfennig an  
**Michaelis-Drogerie G 2, 2**

Moderne  
**Werkstätte für**  
Plissee aller Art  
Dekatur  
Kantenarbeiten  
Hohlraum  
Biesen  
Stickerei  
Spitzen einkurbeln  
Stoffknöpfe usw.  
Verkaufsstelle für  
**LYON**  
Modezeitschriften  
Schneidmuster  
Inh. E. GOEDE  
Mannheim, Qu 5, 1  
Fernsprecher 32490

## PARFÜMERIE DER DAME - KESEL & MAIER

**Bandagen-Dröll T 3, 22**  
Fachmeister  
Tel. 29837  
**Spezialhaus**  
für Maßanfertigung von Leibbinden,  
Bruchbändern, Bruchbandagen, Platt-  
fußeinlagen, Gipsabdrücken, Gummi-  
strümpfen, Lager in Krankenpflege-  
artikeln, Verbandstoffen  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

**Seltene Gelegenheit!**  
Schlafzimmer von 165,- RM an  
Herrenzimmer von 290,- RM an  
Speisezimmer von 190,- RM an  
Küchen von 145,- RM an  
3-türige Spiegelschränke sowie 1- u.  
2-türige Schränke und Einzelmöbe-  
le in großer Auswahl  
**MÜBELHAUS GUNTHER**  
Mannheim, Qu 5, 16  
Bedarfsdeckungscheine werden in  
Zahlung genommen.

**Matratzen**  
jeder Art, Polsterwaren  
in bester Ausführung billigst  
**Ph. Beckenbach**  
M 2, 13  
Tel. 28633

**Schokolade**  
H 1, 2 . K 1, 9 . P 2, 3a  
R 4, 24 . Ludwigstr. 31

Uhren, Schmuck,  
Trauringe, Bestecke  
**Karl Karolus**  
Uhrmacher u. Juwelier  
Reparatur-Werkstätte  
Mannheim, G 2, 12

Für 100 %ige  
Beseitigung v. Ungeziefer  
nur das Fachgeschäft  
**Eberhardt Meyer**  
Collinstraße 10  
Tel. 25318  
- 34 Jahre hier am Platze! -

Täglich Eingang  
von Neuheiten  
Damenmode  
**Mendel**  
O 6, 7  
I. Hause Gebr. Wirth

**Achtet die Arbeit  
und ehret den Arbeiter!**

**Blumenhaus Kocher, O 5, 3**  
Geschmackvolle Gebinde, Kränze  
schnell und preiswert - Tel. 28946

**Odawara Tee-Spitzen**  
einzigartig  
staubfrei.  
1/4 Pfund  
1.- 1.10 1.20  
1.40  
**Greulich**  
N. 4, 13

**Wollenreuther**  
Konditorei-Kaffee am Wasserturm  
Ab 1. November  
Gastspiel von Kapellmeister  
**K. José Adt**  
mit seinen Solisten  
Sonntags Frühkonzert - Ermäßigte Preise

Der beste  
**Kaffee**  
Java-Mokka  
Wiener-  
Mischung  
1/4 Pfund  
1.- 0.90 0.70  
**Greulich**  
N. 4, 13

**Damenhüte** elegant u. preiswert von  
**Käte Berg** Mittelstraße 28  
(Ecke)  
Aenderungen nach neuesten Modellen billig

**Da fehlt etwas ...**  
ein hübsches Schränkchen oder  
eine Vitrine oder ein gemütlich-  
er Sessel? Das wäre übrigens  
ein sinnvolles Geschenk von  
„ihm“ für „sie“ und von „ihr“  
für „ihn“. Aber Trefferger-Möbel  
müßten es sein!  
**Trefzger**  
MÖBEL  
Süddeutsche Möbel-Industrie  
Gebr. Trefzger GmbH, Rastatt  
**Mannheim**  
O 5, 1

## MARCHIVUM

Manche  
schrift li  
daß es se  
lann un  
nicht mö  
Kunstver  
das Mod  
mit dem  
Gesichte  
prüfen  
ist es se  
aus Mat  
ler, der  
artigen B  
beit über  
jähren wi  
Jakob  
liger Ma  
Baterstadt  
kunstvolle  
Silber- u  
Diesen V  
zum Ausb  
ges aus.  
der Mobil  
lob Schmit  
Regiment  
und kont  
Front. U  
das Trau  
Patrouille  
ember, e  
dem Heilig  
ihm von  
feindliche  
Schrift un  
Augen. S  
legung b  
Frankfurt  
im Lazare  
Die Augen  
Dr. Solm  
die Kriegsb  
grüßeln üb  
allerlei Bef  
glaubt zum  
einen Justiz  
haben. Do  
ger die Sei  
aus gesund  
und er u  
Nischenbe  
Modellver  
unternimmt  
schwester in  
Modell abg  
halt. Dr.  
Professor S  
Schmitt auf  
wird Jakob  
bauerklasse  
aufgenomm  
Damit ist  
Aufstieg des  
**Blick**  
„Da stimm  
Der Regie  
geschrieben:  
Fabel, die k  
zu guter Z  
ist zwar nie  
gelegt und  
man nicht  
ob man will  
Bon der  
Sandro  
aufgehoben.  
und findet i  
liches Raubh  
wieder der a  
und seinen g  
noch mit P  
Brink, Ch  
Schaffner  
Lizzi H  
und schließl  
das ist se  
gesamten H  
sprachlich red  
einmal orde  
sehen“ allein  
Daß das  
kommt, daß  
ist spielerisch  
lustig und sch  
Lustspiel zum  
„Abenteuer  
Zwar kin  
romantisch,  
nicht romant  
Petersburger  
Kriegsbeginn  
mane gegeb  
Romane gew  
weisse Kinn  
Es genügt  
zahlen: Gust  
gaß, Otto  
und Hans K

# Blinde Augen — sehende Hände

Aus der Werkstatt eines blinden Bildhauers

Mancher, der diese Ueberschrift liest, denkt vielleicht, daß es so etwas nicht geben kann und glaubt, daß es nicht möglich sei, plastische Kunstwerke zu schaffen, ohne das Modell zu sehen oder mit dem Kontrollmittel des Gesichts das Geschaffene prüfen zu können. Und doch ist es so: J. A. L. Schmitt aus Mainz ist dieser Künstler, der in dieser einzigartigen Weise seine Blindheit überwindet. Doch erzählen wir der Reihe nach:

Jakob Schmitt ist gebürtiger Mainzer. In seiner Vaterstadt erlernt er das kunstvolle Handwerk des Silber- und Goldschmiedes. Diesen Beruf übt er bis zum Ausbruch des Weltkrieges aus. Am dritten Tage der Mobilmachung wird Jakob Schmitt in das Mainzer Regiment 117 eingegliedert und kommt sofort an die Front. Und da geschieht das Tragische: Bei einem Patrouillengang am 23. Dezember, einen Tag vor dem Heiligen Abend, schlägt ihm von der Seite eine feindliche Kugel durch das Gesicht und zerstört beide Augen. Seine schwere Verletzung bringt ihn nach Frankfurt a. M., wo wir ihn im Lazarett wiederfinden. Die Augenklinik wird von Dr. Solm geleitet, der, um die Kriegsblinden vom Nachgrübeln über ihr Schicksal abzulenkten, ihnen allerlei Beschäftigungen zuweist. Jakob Schmitt glaubt zunächst in der Musik im Klavierpiel einen Zufluchtsort für seine Seele gefunden zu haben. Doch bald bricht in dem blinden Krieger die Sehnsucht nach seinem früheren Beruf aus gefunden Tagen mit Macht wieder hervor und er versucht — mit Treiarbeiten, mit Nischenbohrern, Schmuckfädeln und Broschen, Modellversuche mit Ton, die er gleichzeitig unternimmt, und für die ihm die Krankenschwester und ein Student, die ihm vorlesen, Modell abgeben, bewegen den Leiter der Anstalt, Dr. Solm, den bekannten Bildhauer Professor Hausmann (Frankfurt) auf Jakob Schmitt aufmerksam zu machen. Daraus wird Jakob Schmitt, der Blinde, in die Bildhauerklasse der Frankfurter Kunstgewerbeschule aufgenommen.



Links: Der Entenfänger



Rechts: Franziskus



Unten: Opfernde Madonna

Damit ist der entscheidende Anstoß zu dem Aufstieg des blinden Bildhauers gegeben. Im

Jahre 1917 erhält Schmitt von der damaligen Kaiserin den Auftrag zu einem Bildwerke, das heute im Schloß in Homburg aufgestellt ist. Seitdem hat die Kunst des Jakob Schmitt immer weitere Kreise gezogen. Kunstkritiker bekannter Blätter wurden auf ihn aufmerksam. Ausstellungen interessierten sich für seine Werke und jeder, dem die Gelegenheit geboten ist, eine der Arbeiten Jakob Schmitts zu sehen, ist ergriffen und erschüttert von dem Ausdruck seiner Gestalten.

Jakob Schmitt tastet seine Modelle mit der Hand ab. Seine Fingerspitzen geben ihm den einzigen Anhaltspunkt für das Ansehen von Reihel und Hammer. Denn man diese Voraussetzungen der Bewertung seiner Werke voranstellt, bleibt uns nur ein großes Staunen für diesen Menschen übrig, dessen rein äußere Fertigkeit so manchem seiner vollstündigen Berufskollegen Vorbild sein könnte. Und wenn man die Werke des Künstlers, und besonders

die zuletzt geschaffenen, mit suchenden Augen betrachtet, so ist es, als schäue man in eine andere Welt. Ein ferner Gruß aus der Heimat der Seele berührt uns fessam eindringlich. Ein Blinder steht vor uns und zeigt mit dem Finger auf seine Bilder!

Unsere drei Bilder zeigen drei Werke Jakob Schmitts die bereitetes Zeugnis von seiner Kunst ablegen: Nr. 1 ist eine besonders gelungene Figur. Sie heißt „Opfernde Madonna“. Man beachte hier die durchaus gelungene Gesamtproportionierung der Statue. Der Kopf ist hier besonders ausdrucksvoll modelliert. Nr. 2 „Entenfänger“ stellt das Bildnis dar, das der „Verein der Kriegsblinden“ am Ende des vorigen Jahres dem Führer Adolf Hitler übergab. Unsere dritte Bildwiedergabe stellt den hl. Franziskus dar.

Wir glauben, daß wir mit dem Versuch breitere Kreise für die Kunst Jakob Schmitts zu gewinnen, eine Ehrenpflicht gegenüber einem Kriegsblinden erfüllen. H. E.

## Blick über Berlin

### Acht Tage und acht Filme

#### „Da stimmt was nicht!“

Der Regisseur Ferlett hat auch das Buch geschrieben; es ist eine an sich unbedeutende Fabel, die lustig beginnt und sich Zug um Zug zu guter Situationskomik aufbläht. Die Sache ist zwar nicht neu, aber doch so geschickt angelegt und mit so locherer Hand bearbeitet, daß man nicht verstimmt wird und mitlachen muß, ob man will oder nicht.

Von der alten Komikergarde sind Adele Sandrock und Ralph Arthur Roberts aufgetreten. Jene Kellere ist immer wieder neu und findet immer neue Nuancen für ihr lautliches Raubbeintum; dieser Jüngere ist immer wieder der alte Roberts mit tausend Grimassen und seinen gespreizten Beinen. Es spielen dann noch mit Paul Heidemann und Olga Brink, Charlotte Daudert und Willi Schaeffers.

Rizzi Holzschuh ist ein hereingefallenes und schließlich doch noch glückliches Frauchen; das ist sie sehr charmant! Aber wie fast beim gesamten künstlerischen Nachwuchs hapert es sprachlich recht auffällig. Sie sollte ihre Stimme einmal ordentlich pflegen; das „schöne Aussehen“ allein tut's nicht!

Daß das Publikum rasch in Stimmung kommt, dafür sorgt Viktor de Kowa. Er ist spielerisch, ohne zu pfeifen, macht den Film lustig und schafft so jene Atmosphäre, die jedes Lustspiel zum Erlolge braucht.

#### „Abenteuer eines jungen Herrn in Polen“

Zwar klingt der Titel dieses neuen Films romantisch, aber was dahinter steckt, ist gar nicht romantisch, sondern nur ein „Roman“ der Petersburger Silberfarnacht 1913/14 und des Kriegsbeginns. Vielleicht hat es solche Romane gegeben; aber es sind sehr langweilige Romane gewesen, die nun auch noch gleichwohl filmisch ausgewertet wurden.

Es genügt, wenn wir die Darsteller aufzählen: Gustav Froelich, Maria Andergast, Otto Fretler, Olga Tschschowa und Hans Richter.

Dem Publikum gefiel der Film und es applaudierte bei der Berliner Aufführung minutenlang, so daß Gustav Froelich immer wieder vor den Vorhang kommen mußte.

#### „Das Fähnlein der Versprengten“

Es waren ja tolle Zustände auf dem Gut „Spangenschred“, ehe der rettende Engel in Gestalt der aus Amerika zurückkehrenden Tochter eines Mitbewohners erscheint, — gerade noch zur rechten Zeit. Bis aber alles wieder in Ordnung ist, sind eineinhalb Stunden vergangen und ein paar tausend Meter Film abgerollt und gleich drei Paare liegen sich in den Armen; die Masse macht's!

Das Publikum aber hat's; der Applaus gilt Charlotte Daudert, einer puppenhaften Schönheit, die sich Schritt für Schritt die Filmgesellschaften erobert, Ralph A. Roberts, Paul Henckels, Paul Becker, Hans Adalbert Schlettow und den übrigen Darstellern. Damit ist ein neues Werk aus der „Filmproduktion“ gestartet worden. K.

#### Ein Tierfilm von Paul Cipper

Mit einem kurzen Film von Paul Cipper, dem bekannten Tierchriftsteller, wollen wir in unserer Berichtersituation beginnen, weil immer dann, wenn einer abseits von der „Industrie“ mit der Filmkamera auf Entdeckungstreifen geht, Bilder entstehen von ganz fessamer Eindringlichkeit. Nahezu zwei Jahre lang ist Paul Cipper durch die Zoologischen Gärten geschritten und schuf so einen Filmstreifen mit dem Titel „Freude kommt vom Tier“, in dem ganz einzigartige Momente aus dem Tierleben eingetragenen wurden. Noch niemals hat ein Film dem Beschauer die Seele der Tiere so nahe gebracht wie dieser.

Cipper kommt nicht mit technischen Tricks und Klaffs, seine Bilder reden die einfache Sprache, die zu Herzen geht und das will bei einem Kulturfilm ohne alle technischen Hilfsmittel sehr viel heißen.

#### „Die Männer von Aran“

Robert Flaherty, dessen „Nanuk“ und „Weiße Schatten“ unvergessen sind, hat diese Sinfonie von Nacht und Schicksal zu einem Meisterwerk der Tonfilmkunst gehalten; mit Recht verdient er dafür den großen Filmpreis von Venedig.

Die Menschen von Aran sind Kinder des Meeres; und das Schicksal und die Natur meinen es nicht gut mit ihnen. Was wissen wir Städter vom Meer? Und wenn wir selbst einmal eine Sturmflut erleben oder an unserer Nordsee die Springflut sehen, wenn wir bei Windstärke 12 stolze Baltungen bewahren, während andere an Bord... Uns kann das Meer dennoch nie Unrecht allen Lebens sein!

Die Westküste Irlands, vor der die Aran-Inseln liegen, wird zum Schauplatz eines ergreifenden Existenzkampfes, den Menschen frohen Herzens Tag und Nacht durchkämpfen. Sie holen mit Händen und Füßen die Erde aus Meeressand und Schlamm und bereiten auf steinigem Felsen den Acker, immer vom reißenden Meere bedroht. In offenen Rutschschalen leuchtet ein Lämpchen, von Öl gespeist, das aus schwer erkämpfter Hafischleber gewonnen werden mußte. Das ist der harte Tag der Inselbewohner, der Männer von Aran, in ihrer schlichten Größe: ein unvergesslicher Film!

#### „Rosen aus dem Süden“

Kinolesbhaber, die schon manchen Wiener Walzerkrieg miterlebten und manchen Wiener Walzerkrieg miterlebten, sei gleich voraus mitgeteilt, daß dieser 1001. Wiener Film, weder die berühmte „Gemächlichkeit“, noch die Wiener goldigen Herzen, noch die „Wachendberlin“, noch den „Zepher“, noch den Fraier, noch die „Wälschermadeln“ mißspielen läßt, alles das ist nur dekorativ, — selbst Strauß dirigiert nicht in Betrachtershänden von, sagen wir, 200 Kilometern einer seiner Walzer. Nur zum Schluß, gewissermaßen als Höhepunkt, läßt er sich dazu einmal herbei.

Und so erleben wir das sehr seltene Ereignis, daß sowohl der so oft mißbrauchte Strauß als auch der für den Film neuentdeckte Brahms, ihre menschlichen Vorzüge einmal präsentieren dürfen.

Strauß wird von Paul Hörbiger dargestellt; er ist der Walzer- und Erfolgskönig dieser Premiere. Gleich nach ihm kommt Grete Tscherner, die eine Hälfte eines Liebespaares; weiter danach folgen Ekedardt Arndt, Oskar Sima und Hugo Flink. Der Film ist natürlich (wie auch anders in Berlin!) seinen Weltkrieg. Es ist scheinbar noch nötig, daß solche Filme von Zeit zu Zeit für die „Nachbarn“ gedreht werden!

#### „Lumpi und der große Unbekannte“

Erfahrung kommt es anders und zweitens als man denkt... und weil das bei allen Kriminalfilmen so ist, darf auch der „Balk Brennen“ dazu gerechnet werden. Der Inhalt ist, wie nicht anders erwartet, herzlich belanglos. Doch das Tempo, das der Spielleiter Carl Lamac in den Film legt und das dreiste Auftreten von Hans Krausewetter und Jessie Vidrova, die sich in ihre Rollen beide glänzend einfinden, täuschen über manche Schwächen des Manuskriptes hinweg. Das Gegenstück der beiden ist Genia Nikolajewa, dieses Mal die besinnlich-reife Frau mit Haltung und Linie und Rudolf Klein-Rogge, ein Artist von schillernder Bornedtheit. Einen Sonderbeifall verdient sich Adele Sandrock als komische Akte! Ein wirklich großartiges Fundeviel ist „Lumpi“, der ganz zu Unrecht im Programm an letzter Stelle genannt wird (allerdings auch von uns); ein guter Teil des Schlußbeifalles kommt mit Recht auf sein Konto.

#### „Ich tanze nur für dich!“

Zum Abschluß noch ein Film aus der amerikanischen „Produktion“! Wieder einmal gibt es den Aufstieg einer Tänzerin vom Vorstadt-Tingel-Tangel zum Broadway-Star! Revue-theatermitten, große Giraffen, Amüsierbetrieb Amerikas: nichts fehlt, was uns Hollywood nur zu „bieten“ darf!

Der Film ist technisch großartig, ausgezeichnet, er entbehrt aber künstlerisch jeder Diskussionsgrundlage. Joan Crawford spielt mit, sie hat hier ihre große Chance gefunden. Man weiß, daß sie besonders für diese Rolle tanzte; das Resultat ist phantastisch: Joan Crawford tanzt, als ob sie niemals etwas anderes getan hätte. Das ist aber auch alles, was aber den Film zu sagen wäre! K—

Industrie Rüstzeit

ER

UHE

jede Gelegenheit

VON

7, 13

Baden

Von der Universität Heidelberg

Heidelberg, 2. Nov. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Der wegen Erreichung der Altersgrenze von seinen Amtspflichten entbundene Prof. Georg Beer wurde auf Antrag der Theologischen Fakultät für das Winterhalbjahr weiterhin mit der Vertretung der Professur für alttestamentliche Exegese betraut.

Dem Privatdozenten Dr. Gerd Tellenbach wurde die Vertretung des durch die Verletzung des Prof. Dr. Mayer nach Freiburg an der Universität Siegen freigewordenen Lehrstuhles für mittlere und neuere Geschichte für die Dauer des Winterhalbjahrs 1934/35 übertragen.

Besuch von der Saar

Heidelberg, 2. Nov. Am heutigen Samstag treffen hier 112 Volksgenossen aus der Saar ein, die zur Erholung im Kreis Heidelberg untergebracht werden. Sie werden am Bahnhof von einer Abordnung der NS-Volkswohlfahrt und von einem Musikzug der SA-Kapelle der Standarte 110 empfangen werden und nach der Gemeinschaftsstunde der NS-Volkswohlfahrt geleitet, wo ihnen ein Frühstück geboten wird.

Gefährliches Spiel mit Schusswaffen

Heidelberg, 2. Nov. In Wieblingen spielten gestern zwei Lehrlinge mit einer Leasingpistole, wobei sich ein Schuss löste und die Kugel dem einen Lehrling in den Kopf drang. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung in die Klinik an.

Die Zuckerrübenernter beendet

Vom badischen Frankenland, den 2. Nov. Die Zuckerrübenernter geht ihrem Ende entgegen. Der Ertrag bietet trotz der anfänglichen schlechten Hoffnungen einen lohnenden und willkommenen Verdienst für manchen Frankenländer Bauern. Die Früchte, die zur Zeit verladen werden, wandern in der Hauptsache in die Zuckerrübenmüllereien und Zellulosefabriken. Nach vorläufiger Berechnung werden hier in der Fabrikationszeit 1934/35 7 855 000 Doppelzentner Rüben verarbeitet werden.

Wirtshausstreit mit tödlichem Ausgang

Essen, 2. Nov. Der 23jährige Wilhelm Pfeil wurde am Sonntag auf der Kirchweih im Verlaufe eines Streites von einem auswärtigen Besucher mit dem Messer gestochen. Unglücklicherweise entzündete sich die nicht genügend beachtete Wunde derart, daß der junge Mann in das Heidelberger Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier erlag er einer Blutvergiftung.

40jähriges Pfarrjubiläum

Richen, 2. Nov. Kirchenrat Friedrich Doerr, ein gebürtiger Pfalzstadler, feiert dieser Tage sein 40jähriges Pfarrjubiläum im Dienste der evangelischen Landeskirche. Er wirkte bisher in Strümpfelbrunn, Badenweiler, Weinheim, Rannheim und Heidelberg.

Pfalz

Weihe eines Gefallenen-Denkmal

Speyer, 2. Nov. Die Lehrerbildungsanstalt Speyer weiht am Freitagvormittag 11 Uhr das Ehrenmal für 111 Gefallene, die als Schüler die Anstalt besucht haben.

Herzschlag im Weinberg

Wachenheim, 2. Nov. Der in den 70er Jahren lebende Winger Johannes Seibel wurde in seinem Weinberg am Kammerberg von seinen Angehörigen tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Devotionschmuggel und Vahvergehen

Zweibrücken, 2. Nov. Beim Versuch des Devotionschmuggels wurde das Wehnermehrschreiber Wilhelm Bauer aus Saarweingen erwischt und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. — In Haft genommen wurden weiter der 17jährige Heinrich Poltamp aus Düsselborn und der 18jährige Johann Kunkel aus Rönchensfeld wegen Vahvergehens.

Holzwarei / Von Werner Siebold

Helle Artischläge klingen durch den Wald, daneben das regelmäßige „Rech-rech“ der Säge. Holzwarei sind an der Arbeit! Seit Mitte Oktober ziehen sie jeden Morgen hinaus in den Wald und kehren erst in der Dämmerung zurück. Es ist kein leichtes Handwerk, und will gelernt sein. Der alte Hauer, der nun bald vier Jahrzehnte im Walde schafft, lernt trotz seines Alters mehr als mancher Junge. Er hat die Erfahrung, kennt jeden Handgriff, arbeitet in Ruhe und vor allem — kein Handwerkszeug ist müßerhaft in Ordnung. Er weiß, daß davon der gute Erfolg der Arbeit und damit der höhere Lohn abhängt.

In Wäldern von zwei oder vier Mann sind die Holzwarei im Walde verteilt. Durch das Forstpersonal werden ihnen die Bäume angewiesen, die gefällt werden sollen. Die Auswahl der Bäume muß gelernt sein und geschieht nach verschiedenen Gesichtspunkten. Das einfachste ist, wenn ein Schlagreifer Bestand ganz abgeholzt werden soll, um einer neuen Kultur Platz zu machen. Schwieriger ist die Durchforstung eines Bestandes. Dabei muß darauf geachtet werden, welcher Baum lebensfähig ist, welcher im Interesse des Nachwuchses, den er bedrückt, fortgenommen werden muß, oder ob eine Krankheit an ihm fröhlich. Außerdem wählt der Forstmann die zu schlagenden Bäume in Hinsicht auf ihre spätere Verwendung.

Die Kotten machen sich an die Arbeit. Für schwächere Bäume genügen zwei Mann, an stärkeren arbeiten Kotten von vier Mann.

Orts- und Kriegs-Chroniken für die Landgemeinden

Lebendige Geschichtsschreibung für Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern

Um auch kleinen Städten und Landgemeinden die Möglichkeit zu geben, das historische Material der letzten Jahrzehnte der Nachwelt zu überliefern, ist unter Patenschaft des Reichsarchivs in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gemeindetag eine Orts- und Kriegs-Chronik geschaffen worden, in der das für die Gemeinde wichtige Geschehen der letzten 20 Jahre in Wort und Bild festgehalten werden soll. Die Chronik erfüllt die Bedürfnisse der kleinen Gemeinden bis zu einer Einwohnerzahl von 3000. Sie enthält zunächst eine Widmungsurkunde für den Gemeindevorsteher und seine Mitarbeiter, dann Blätter für die Gefallenen des Weltkrieges und ebenso für alle anderen Kriegsteilnehmer, die glücklich wieder heimgekehrt sind. Jedes Blatt soll das Bild des Betreffenden und die wichtigsten Daten seines Lebens enthalten. Weiter folgen Blätter zur Aufzeichnung der besonderen Ereignisse aus Kriegs- und Nachkriegszeit, wie die Ereignisse der Krieger, Ergebnisse der Gemeinde, Zwangsverpflichtung, Ablieferung der Kirchenglocken, Arbeit der Alten, Frauen und Kinder im Kriege, Hunger- und Inflationszeit usw. Endlich folgen die in der Gemeinde gesammelten Photos, Briefe, Flugblätter, Inflations- und Notgeldscheine usw. Die Chronik soll durch Zusammenarbeit von Gemeindevorsteher, Pfarrer und

Lehrer und allen übrigen interessierten Gemeindegliedern entstehen. Es gilt, der Gemeinde als Ganzem ein Denkmal zu setzen, das mehr besagen kann als das schönste Denkmal aus Stein und Erz und das lebendige Geschichtsschreibung bedeutet.

Die Arbeitsbeschaffung der Stadt Freiburg

Freiburg, 3. Nov. Gestern trat die Stadt Freiburg in den zweiten Bauabschnitt ihres Arbeitsbeschaffungsprogramms ein. Er umfaßt 250 000 Tagewerte mit einem Aufwand von 1,74 Mill. RM. Bei diesen Arbeiten, die vor allem die Erschließung der Stadt nach Norden vorsehen, können etwa 1000 Arbeitskräfte und Arbeitskräfte eingesetzt werden. Daneben erfolgt die Erstellung von wiederum 100 Stadtrandiedlungshäusern. Auch das Hochbauamt wird im Laufe des Winters eine Reihe von Bauaufgaben zu erfüllen haben. Geplant ist ferner der Bau einer großen landwirtschaftlichen Halle, die zugleich auch als Versammlungsraum gedacht ist und etwa 10 000 bis 12 000 Personen Platz bieten soll. Schließlich ist noch ein größerer Betrag zur Unterstützung der freien Künstler vorsehen.

Hier wird Geld zerschneiden



Eine Abteilung des amerikanischen Schapantes, in der täglich Tausende von ein-gezogenen Dollarnoten gewissenhaft zerschneiden werden. Viele Beamte sind mit der Ueberwachung dieses Entwertungsvorganges beschäftigt.

Brief aus Ebingen

Vom Winterhilfswerk. Am kommenden Sonntag werden die für den November aus Stoff gefertigten farbigen Ankerblumen durch die RW und der ihr untergeordneten Wohlfabrikverbände verkauft. Außerdem gelangen Holzstöcke aus dem badischen Notstandsgebiet von Todmoos für 2 Pfennig zum Verkauf. Da nur eine beschränkte Anzahl zur Verfügung steht, werden keine Nachschwierigkeiten eintreten. Mit der Rosette aber sollte am Sonntag jeder Ebingener Einwohner versehen sein. Unterstützt das Winterhilfswerk, werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt.

Turnverein 1890 Ebingen. Die Spielstarke Handballer des Turnvereins, Tabellenführer der Kreisklasse 2 des Badischen Redartturnkreises, fährt am Sonntag zum sät-

ligen Verbandsspiel zur TG Tann Weinheim 3. Die Weinheimer sind bekannt als schußfreudige Mannschaft, so daß sich Ebingen zu mächtig anstrengen muß, um die Führung zu behalten. Die zweite Mannschaft trägt gegen den TG Großschaffau auf dessen Platz ein Freundschaftsspiel aus. Beide Spiele beginnen auf des Segners Platz um 1,45 Uhr.

Die Kundgebung der DAF

Nachdem der Führer und Reichsminister am 21. Oktober die Deutsche Arbeitsfront zu der Organisation aller schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust erhoben hat, fand hier im großen Saale der Schlosswirtschaft eine Dank- und Kundgebung statt. Alle NS-Organisatio-

dem Rumerierhammer numeriert und in Listen eingetragen.

Schwer ist die Arbeit der Holzwarei, ohne Rücksicht auf Wind, Regen oder Kälte wird sie geleistet. Stahlhart werden Sehnur und Nadeln, und mancher alte Waldarbeiter gleicht im Keuchen einem der knorrigen Bäume, die er jahraus, jahrein schlägt. Sie hat aber auch ihren Reiz, die Arbeit im freien, hohen Wald. Wenn in der Mittagspause die Arbeiter um das flackernde Feuer sitzen, an dem die Kaffeeflaschen und Suppentöpfe warm gehalten wurden, fliegt manches Scherzwort, derb wie die Arbeit, hin und her, und kräftiges Männerlachen hallt durch den Wald.

Durch die Forstverwaltung wird das geschlagene Holz teils freihändig verkauft, teils versteigert. Holzversteigerung im Freien bei Regenwetter! Schmunzelnd blickt der alte Forstmann in der Lohengasse auf einige der Käufer, die sich mit Regenschirm und Strahenschubben auf den aufgeweichten Waldwegen in Seitlängerkunststücken üben. Von einem Bestand geht es in den anderen, mühsam wird geboten. Das hat der Alte vorausgesehen und nach der Hütte am Hirschraben den Dorfwirt bestellt mit fester und flüssiger Klugheit. Verhöhnlich, wie sich in der Frühstückspause die Lebensgeister ermuntern haben! Nun wird auch einmal stot, ja hitzig geboten — gut für die Forstverwaltung, bedenklich mitunter für den Käufer, der der flüssigen Klugheit zu reichlich zuspricht. Aber nicht immer verregnen die Versteigerungen im Freien. Viele Versteigerungen werden auch im Dorfwirtshaus abgehalten. Dann haben die Käufer das Holz meist vorher beschäftigt und sich die Nummern notiert.

nen, die Gemeindeverwaltung und alle Vereine waren hierzu eingeladen. Schon gegen 8 Uhr war der Saal dicht besetzt. Der Besuch mit 400 Personen ist für die örtlichen Verhältnisse als sehr gut zu bezeichnen. Das Programm wickelte sich rasch und reibungslos ab. Nach einem Eröffnungsmarsch durch die Ebingener Musikkapelle erfolgte der Fahnenziehmarsch. Der Ortsgruppenwart, P. Raab, begrüßte hierauf die Erschienenen und erteilte dem Redner des Abends, P. Reubert, Mannheim, das Wort, der in seinen kernigen Worten die Ziele der DAF und den Zweck des Gesesches vom 24. Oktober, das wörtlich der Versammlung zur Kenntnis gebracht wurde, schilderte. Bürgermeister P. Müller richtete anschließend an die Versammelten noch einige Worte über das Winterhilfswerk 1934 und gab die bis jetzt geernteten Sammelergebnisse bekannt, worauf er seine Ansprache mit den Worten des Führers: „Keiner darf in diesem Winter hungern und frieren“, schloß. Hierauf folgte das Saarlied. Anschließend ergriff P. Reubert das Schlußwort. Seine Ausführungen galten hauptsächlich dem nationalsozialistischen Lebensgrundgesetz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Für die erforderliche Stimmung sorgten der Gesangsverein „Sängereinheit“ mit ihrem Dirigenten Strubel und die Ebingener Musikkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Kolb, die, wie auch der Redner, großen Beifall ernteten. Nach dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes sprach der Ortsgruppenwart P. Raab seinen Mitwirkenden des Abends den Dank der DAF aus.

Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrgemeinde

Samstag von 14.00, 17.00 Uhr Beichte; 20 Uhr Predigt und Muttergottesfeier. Danach Beichte. — Sonntag von 6 Uhr an Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Frauen und Jungfrauen; 7.30 Uhr 2. Frühmesse mit Generalkommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Missionspredigt und Amt, Sammelkollekte; 12.00 bis 13.00 Uhr Bücherausgabe; 13.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; 17.00 Uhr Predigt für alle; 20.00 Uhr Predigt für alle und Schlußfeier der Mission. — Montag 6.00, 6.30 und 7.00 Uhr hl. Messe jeweils mit Kommunion. — Dienstag 20.00 Uhr Versammlung des katholischen Jungmännervereins im Friedrichshof.

Evangel. Gemeinde Ebingen

Sonntag, den 4. November, Reformationstag, 9.15 Uhr Festgottesdienst, Kirchenchor. Kollekte für die badische Diakonie; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 13.00 Uhr Christlehre; 20.00 Uhr Gemeindeabend im Schulhaus „Zum Ochsen“ unter Mitwirkung des Kirchenchores und des Posaunenchores. — Montag, den 5. November: 9.00 Uhr Beginn der evang. Räbtschule; 20.00 Uhr weibliche evangelische Gemeindejugend im Pfarrhaus.

Märkte

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim. Birnen 3-15, Äpfel 5-14, Rüsse 22-27, Quitten 4. Anfuhr 200 Zentner, Nachfrage gut. Nächste Versteigerung: heute, 14 Uhr.

Schifferstadter Gemüsezentrale

Äpfel 10-14, Birnen 5-7, Tomaten 7-8, Weißkohl 2-3, Wirsing 3-5, Rotkohl 6-7, Karotten 2-2,5, Spinat 2,5, Felsalat 12-18, Blumenkohl 20-40, 10-16, 3-7, Kopfsalat 2-4, Endivienalat 1-3, Kopfsalat 7-8.

Wiedmärkte

Meßelheim: Zufuhr 22 Käufer, 12 Milchschweine. Preise Käufer 42-50, Milchschweine 18 RM. Daniel Ischardt, wenig Ueberstand. Nächster Markt 5. November. Sinsheim: Anfuhr 45 Käufer, Preis 42 bis 50 RM pro Paar.

Mannheimer Schlachttiermarkt vom 1. Nov.

Austritt: 34 Schafe, 6 Fäbber, 2 Schweine, 1 Stier, 154 Rind, 300 Käufer. Preise: Rind bis 1600, Boden 7-12, über 1600 Boden 16-23, Käufer 24 bis 28. Marktverkauf: mittel.

Ist das Holz in den Besitz des Käufers übergegangen, dann muß er für den Abtransport sorgen. Viel Fuhrleute erhalten dadurch Arbeit. Der Fuhrlohn wird nach dem Bodendruck berechnet und ist örtlich verschieden. Radelholz, Kiefer und Kiefergrubenholz werden nicht immer gleich abgefahren, sondern bleiben längere Zeit liegen. Zum Schutze gegen Verderbnis durch Pilz und Insekten wird dann das Holz entrinnt. Dadurch wird den Waldschädlingen, die Wurmläusen und Wälfätern, die Möglichkeit genommen, unter der Rinde ihre Brutstätten anzulegen; außerdem trocknet das Holz besser aus und wird leichter, was für den Transport nicht unwesentlich ist.

Viele Holzhandlungen pflegen besonders das Schwellengeld mit der Reichsbahn. Diese lassen das geschlagene Holz durch geschulte Schwellenarbeiter gleich im Walde zu Schwellen aufarbeiten. Früher wurden beim Bahnbau hauptsächlich Eichenschwellen verwendet. Dann drohte die Eisenbahn die Holzschwellen zu verdrängen. Durch bessere Imprägnierung konnte aber die Lebensdauer der Holzschwellen von etwa sechs Jahren auf zwanzig gesteigert werden. Nun bedroht die Bahn wieder die Holzschwellen (imprägnierte Kiefer, Buche und Eiche), besonders auf Fernstrecken, da die Zugkraft auf Holzschwellen ruhiger ist, als auf Eisenbahnen.

So gibt unser deutscher Wald vielen unserer Volksgenossen lohnenden Verdienst, denn es ist ein langer Weg vom Fällens des Baumes durch den Holzschläger, bis das Holz in Form von Balken unsere Wohnungen schmückt oder als Zeitung in unsere Hand gelangt.

Jugend... zurid, Leben bewegt Buch Kind Stellung bern er glühend zeit die gro Kraft um Abge die zeit ihren Glück, A Buch gut der liegen n Archiven thelen, helen, g a m e n zur Dich verraten den, wo water ob heit zur lebendig sind nicht Rodelstra des Inte sein. M und fe e sie dann bestien! Hoch Glück, da durch d f ö n l i e b n i s zelnen A sein Wer bindende und M Schönheit Das evngroße ideale G gen, far quellen er die gleich wirkung sende schließt d damit wunderb fügen G Buchschä mer Allgen Berj

und alle Ver-  
schon gegen  
t. Der Besuch  
lichen Verhält-  
n. Das Pro-  
übungslos ab,  
urch die Ein-  
ahne ein-  
er, Pa. Maas,  
n und erteilt  
n. Neuber,  
einen Lernort  
nd den Zweck  
t über, das  
Kenntnis ge-  
germeister Pa.  
n die Verjam-  
Das Winte-  
ie bis jetzt ge-  
e bekannt, wo-  
n Worten des  
n Winter hun-  
auf folgte das  
Pa. Neuber  
rungen galten  
allfälligen Ge-  
st vor Eigen-  
nennung sorgen  
nheit“ mit  
nd die Einiger  
itung von Ro-  
h der Redner,  
in Gefang des  
edes sprach der  
allen Mitwir-  
er PAH aus.



In den Quellen des Wissens  
Jugendbibliotheken gehören zu den bedeutenden  
Errungenschaften der Gegenwart

**B**ücher sind wie gute Freunde; sie sind da, beglückend, aufrichtig, großzügig, wenn man ihrer bedarf, sie treten still und bescheiden zurück, wenn sie nicht gebraucht werden. Ein Leben ohne Buch ist für uns Menschen der bewegten Gegenwart kaum denkbar. Das Buch begleitet uns von der frühesten Kindheit, in der das Märchen die Vorstellungswelt des Kindes mit bunten Wundern erfüllt, über die revolutionäre, von glühenden Hoffnungen getragene Jugendzeit zur Reife des Lebens, in der die großen Werke der Gegenwart Urteilskraft und Persönlichkeit fördern, und bis zur Abgeklärtheit des Alters, für die die zeitlosen Werke der Weltliteratur aus ihren unvergänglichen Ewigkeitswerten Glück, Kraft und Trost spenden.

Weinheim  
Ruffe 22-27,  
ner, Nachfrage  
te, 14 Uhr.

Zentrale  
Tomaten 7-8,  
Rothfahl 6-7,  
elbfahl 12-18,  
7-7, Koppfahl  
alal 7-8.

2 Häuser, 12  
42-50, 211-2,  
wenig über-  
ber.

Aufer, Preis 42  
vom 1. Nov.  
Schweine, 1 Dage,  
Beret bis 1934  
16-23, Häuser 24

des Käufers  
für den Ab-  
schleute er-  
Futtsch wird  
Entfernung nach  
örtlich vertrie-  
und Adeli-  
immer gleich ab-  
ere Zeit liegen,  
durch Plze  
ollentia-  
Idiädlin-  
Waltkätern,  
nter der Kirche  
den; außerdem  
d wird leichter,  
unwesentlich ist.  
i besonders das  
der Reichs-  
erie Holz durch  
d im Walde zu  
wurden beim  
en schwellen  
Henschwelle die  
sch bessere Im-  
die Lebens-  
n etwa sechs  
steigert werden.  
eder die Dap-  
r, Buche und  
en, da die Buge  
ren, als auf

(Rechts) Suchet, i-  
werdet ihr finden —  
In den großen Bi-  
bliotheken stehen alle  
Buchschätze der Welt  
zur Allgemeinheit zur  
Verfügung



# Das deutsche Buch - Kulturgut der Nation

Zur Werbewoche für das deutsche Buch vom 4. bis 11. November

Die deutsche Künstlerschaft und das deutsche Schrifttum stehen vor einem neuen, weiten, laubbereiten Acker. Die Zeit der vom Nationalismus bestimmten Kunst, die sich selbst als abstrakt, als schwebende Intelligenz angesehen hat, ist vorüber. Das neue Volk fordert, daß der Dichter des Volkes sei und im Volke stehe, aus ihm geboren, mit ihm hoffend, jauchzend, leidend. Hans Friedrich Blund.

Das deutsche Buch nimmt eine Sonderstellung in der Welt ein. Mitteleuropa und vornehmlich Deutschland stehen in der Weltproduktion auf dem Buchmarkt an erster Stelle. Das vergangene Jahr brachte uns nicht weniger als dreizehnhundert Erst- und Neuauflagen — eine gewaltige Zahl, die das Schlagwort von dem deutschen Volk als dem Volk der Dichter und Denker bekräftigt.

Wie immer steht auch diesmal die Schöne Literatur mit 169 Werken an erster Stelle. Es folgen Religion und Theologie mit 131 Werken, Schulbücher mit 92, Mathematik und Naturwissenschaften mit 88, Rechtswissenschaft mit 81, Jugendschriften mit 76, Technik und Handwerk mit 65, Statistik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 64 und Geschichte, Kulturgeschichte und Volkskunde mit 63 Werken. An letzter Stelle stehen Turnen, Sport und Spiele mit 10 Veröffentlichungen.

„Haltet zum deutschen Buch!“ Dieser Mahnruf wird gerade in dem neuen Deutschland auf fruchtbarsten Boden fallen. Neu geweckt ist das Gefühl für echte Werte und für Beständigkeit der Werte. Das gute Buch als wertvoller Besitz für den Einzelnen, die guten deutschen Bücher der Gegenwart und Vergangenheit als unschätzbare Kulturgüter der ganzen Nation haben einen Anteil von hoher Bedeutung an unserem Leben und Schaffen.

## Literarische Speisekarte

### Wer liest was in Deutschland?

Es ist fast überflüssig zu betonen, daß das politische, aktuelle, zeitproblematische Buch die erste Stelle einnimmt. Voran rücken die von den Brüdern Schlegel, Eugen Diesels Wegbahnungen durch die Wirrsale der Vergangenheit und — vor allem — das große Führerwerk „Mein Kampf“ sowie Alfred Rosenbergs Wertgebungen deutscher Geschichte. Hinzu kommen in zweiter Linie die rein polemischen, kleinen Politica, die zur Debatte reizen und von den Lenkern der Partei verfaßt und zu wertvollen Angriffswaffen für den Geist des Dritten Reiches wurden.

Man unterschätzt überhaupt den Durchschnittsgeschmack der sogenannten „Masse“, aus der sich ja ein Zeitungsleser-Publikum zusammensetzt. Man hört schon Namen wie Däubler, Rilke, George häufiger als sonst, kann unter Zugrundelegung der Relativzahl



Erbauliche Feterstagskunde  
mit dem Buch der Bücher

Ein geistlich edles Buchleyn  
von rechter vnderscheyd  
vnd vorstand was der  
alt vnd new mensche sey. Was Adams  
vnd was gods kind sey. vnd wie Adā  
yan vnd sieden vnd Christus  
asten fall.



„Ein geistlich Buchleyn“ aus dem Jahre 1518  
Titelblatt zu Luthers „Deutscher Theologie“,  
Luthers erster Publikation

1000 den Namen Paul Ernsts 34 mal buchen, jenen von Stehr sogar 58 mal und noch häufiger die Werke Hans Friedrich Blunds. Um ins Statistische zu gelangen: Wie gesagt, liegt unserer Umfrage die Relativzahl 1000 zugrunde. Ordnet man die Antworten nach Literaturwerten und händischen Gruppen, so ergibt sich folgendes Bild:

- 22 lieben die absolute Lyrik,
- 433 betonen die Vorliebe für den modernen Roman,
- 233 treiben Studien, bevorzugen wissenschaftliche Bücher, politische Werke,
- 247 lesen zur Erbauung, Entspannung, Unterhaltung,
- 55 sind dem Kitsch verfallen, zu welchem auch die harmlosen Elaborate der Marllit, Courths-Mahler oder die „Jugend-Literatur“ einer Gumbert, Cron oder Helm gehören.

Von jenen 22, die die Lyrik bevorzugen, gehören 11 der Gruppe der Hausfrauen an,

6 den weiblichen Angestellten, 3 den Arbeitern und 2 den Verschiedenen. Die 443 Romanleser gliedern sich wie folgt: 151 Berufslose, 57 Angestellte (weiblich und männlich), 43 Hausfrauen, 32 Kaufleute, 68 Arbeiter, 37 Beamte, 27 geistige Berufe, 28 Verschiedene. Schwierig ist bei der nächsten Gruppe, Politik als Wissenschaft und als Tagesinformation zu trennen; so wurde in der folgenden Differenzierung darauf verzichtet. Von 233 Antworten lassen etwa die Hälfte auf die Beschäftigung mit ausschließlich politischen Schriften schließen. Vor allem bevorzugt der selbständige Unternehmer die politische Literatur oder die rein sachmännliche (29), abgesehen von den geistigen Berufsgruppen, die mit 103 diese Gattung am stärksten fällen. Und dann folgt — o Wunder! — der Arbeiter als Leser der wissenschaftlichen (vollständig gehaltenen) Literatur mit 27 Befragungen, der Beamte mit 23, der Arbeitslose mit 18, die Hausfrau mit 13, die Angestellte mit 13 und der Schüler mit 7. Die 247 „Entspannungs- und Erbauungsleser“ verteilen sich leicht, da sie (wie überhaupt in dieser Aufstellung) meistens zugleich noch mit in eine andere Gruppe gehören, also neben der leichteren auch noch vielfach schwere Lektüre bewältigen. Von dieser Zahl interessiert nur die höchste Ziffer, die die Hausfrau mit 114 belegen, und die niedrigste, die die Beamten mit 9 für sich beanspruchen. Eigenartig benimmt sich die Kitzzahl, denn auch sie legt Wert auf fast alle Gruppen, mit Ausnahme der geistigen Berufe. Am stärksten vertreten sind von 55 rettbaren Seelen jene der Berufslosen, die die unglücklichsten Schmöker nennen, ferner aber — leider — auch die weiblichen Angestellten und die Gruppe der Hausfrauen und Zeitungstomanfortsetzungsleserinnen.

Immerhin ist des weitaus überwiegende Interesse des Durchschnitts der wertvollen deutschen Literatur und dem wissenschaftlichen Werk zugekehrt. Und man sollte meinen, daß es der großzügigen Aufklärungsarbeit von maßgebender Stelle, wie der Werbung im kleineren Kreise gelingen müßte, auch den kleinen Rest der „Reker“ für das gute, deutsche Buch zu bekehren!





# Die Dmütigen Frauen

IN IHREM LEBEN UND WIRKEN



## Vom Sinn der Arbeit / Von Gertrud Scholtz-Klink

Wenn ein Mensch geboren wird, dann stehen an seiner Wiege viele Kräfte, die ihn durch sein Leben begleiten und seine Ausrichtung bestimmen.

Die wesentlichste Kraft, die von der ersten Stunde an bei ihm steht, ist die Arbeit. Zuerst haben die großen Menschen Arbeit mit dem kleinen Menschen, aber sehr bald kommt der Augenblick, wo er sich selbst auseinandersetzen muß mit dem lebendigen Leben. Er geht zur Schule und spürt zum ersten Male das Herantreten der äußeren Welt an sein kleines Ich. Und es ist schon sehr schwer, sich mit sechs Jahren mit dem ABC und den beginnenden Rechenexemplaren auseinanderzusetzen.

Diese Auseinandersetzung nimmt ganz automatisch ihren Fortgang. Der Mensch wird Lehrling, Geselle, vielleicht sogar Meister, und je mehr er durch seine Arbeit sich auseinandersetzt mit dem Leben, um so mehr wächst er in sein Volk hinein, um so mehr wird ihm bewußt, daß er selbst Volk wird.

In dem Augenblick, in dem ihm dieses „Volkwerden“ spürbar bewußt wird, ist es wesentlich, mit welchen Augen das Volk, in das er hineingewachsen ist, sich selbst und die Welt anschaut, ob das Volk mit klaren Augen seine Wege geht oder ob diese Augen getrübt sind; denn die Augen der Menschen sind die Spiegel der Seele eines Volkes. Wie wesentlich gerade in diesem entscheidenden Moment des bewußten Hineinwachsens in das Volk diese Weltanschauung eines Volkes für einen Menschen ist, haben uns mit erschreckender Deutlichkeit die Jahre gezeigt, die hinter uns liegen.

Was haben wir nicht alles in diesen 14 Jahren ertragen und über uns ergehen lassen müssen an sogenannter Weltanschauung!

Die einen kamen und schrien: Wissen ist Macht! Und sie meinten mit Wissen jene Gerissenheit, mit der einer die Schwachheit des anderen zu überdöseln versucht. Da kamen aber schon die anderen und riefen: Nein, gute Beziehungen sind Macht! Und sie lernten kriechen und krumme Buckel machen bis zum Erbarmen. Aber da stand auch schon der Dritte und schrie: Nein, ich habe einen viel schöneren Gößen. Ein schöner Orden ist Macht! Und sie lernten frommen Augenaufschlag, derweil ihre Gedanken bei ganz anderen als frommen Angelegenheiten geirrt sind.

Und da kam der Vierte und rief: Was ihr sagt, ist alles nichts. Ich habe den schönsten Gößen für euch alle: Geld ist Macht! Und für Geld laien sie alles; für Geld verkauften sie sogar unter Umständen wieder die guten Beziehungen. Geld war für sie das Ziel der Arbeit, soweit die Arbeit nicht wiederum durch gute Beziehungen, durch einen Orden oder durch Wissen bereits überflüssig geworden war.

Damit hatten sie die Arbeit als solche ihres Adels entkleidet und sie zu einer Ware gemacht, um die man schwachen kann, wie Krämer schwärmen.

Der Erfolg kam, wie er kommen mußte. Wir Nationalsozialisten standen in diesem Ringen und versuchten mit der Kraft unserer heißen Herzen diesem Irrsinn Einhalt zu gebieten, und wir wurden verächtet. Wir wurden verächtet, als wir hinstanden und erklärten: Was ihr hier predigt, ist Wahnsinn! Was ihr Macht nennt, ist nicht Macht, sondern ist Gewalt, ist Herrschaft, ist Geltungsbedürfnis, ist letzten Endes nichts anderes als eine einzige schamlose Vergewaltigung eurer Seelen.

Und wir hielten in reinen Händen ihnen etwas entgegen, was uns wert war, daß wir immer und immer wieder darum rangen und wovon wir ihnen sagten und sagen: Macht ist nichts, wovon die Gassen reden. Macht ist nichts, was auf dem Markt feilgeboten wird, worum man schwärmt, was man mit Geld erwerben kann. Es gibt eine einzige Macht in der Welt, die alles bewegt, das ist die reine und bestechliche Menschenseele. Diese Macht geht in der Stille durch die Bande, weil sie nicht an Außerlichkeiten appelliert, sondern an das Herz des deutschen Menschen. Und diese Macht wird in dieser Auseinandersetzung, in der unser Volk heute steht, den Sieg davontragen müssen.

Und von dieser Warte aus gesehen, schauen wir die Arbeit an. Von dieser Warte aus gesehen wissen wir, daß es letzten Endes unwesentlich ist, ob wir durch unsere Arbeit viel Geld verdienen, oder ob wir in Zeiten der Not unseres Volkes wenig Geld verdienen, daß aber wesentlich ist, daß wir wissen, warum wir arbeiten. Damit ergibt sich für uns eine ganz andere Arbeitskameradschaft. Arbeitskameradschaft ist ein Begriff, der noch nicht allen Menschen in seiner vollen Bucht klar geworden ist.

Kameradschaft heißt nicht, daß du und ich an einer Arbeit stehen, die zufällig die gleiche ist, sondern Arbeitskameraden sind wir erst in dem Augenblick, indem in deinen und meinen Augen der Funke auffringt, der uns erkennen läßt, daß wir wissen, daß wir mit unserer

Arbeit einem Dritten dienen, das größer ist als du und ich, nämlich unserem Volk.

In diese Arbeitskameradschaft müssen wir auch jene einbeziehen, die heute noch unter der Rot der Arbeitslosigkeit leiden. Und wir werden sie mit unseren gläubigen Herzen und unserer starken Liebe zu unserem Volke durchtragen an unserer Seite bis zu der Stunde, in der auch sie wieder des Glückes der Arbeit teilhaftig werden dürfen.

Der Sinn der Arbeit liegt für uns darin, daß wir durch sie den Beweis anzutreten haben, vor unserem Volke, wie weit wir imstande sind, in unserem Volke zu denken, ihm zu dienen, und damit durch die Arbeit zum Baustein an unserem herrlichen „Deutschland“ zu werden.

Gelingt es uns, überall wieder die reine, unbestechliche Menschenseele zum Erwachen zu bringen, dann wird diese unbestechliche Menschenseele den neuen Arbeitsadel bestimmen.

## Obst — ein deutsches Nahrungsmittel



Segen des Herbstes

## Zur Berufswahl unserer Töchter

Von Direktorin Dr. Irmer, Stettin

Wer einen Beruf treibt, soll sich nach dem Wortlaut dieses Ausdrucks zu seiner Arbeit berufen fühlen; die besten Kräfte seines Wesens sollen ihn dazu drängen, in einem regelmäßigen, überlegten Tun seine Kräfte nach bestem Können und Vermögen der Gemeinschaft nutzbar zu machen.

Wie viele Menschen sind es aber, die noch nicht diesen heiligen, tiefen Sinn der Berufswahl verstanden haben,

die Arbeit nur als Last ansehen und sich darum auch nie den Segen erkämpfen, der mit dem Gefühl eines treu erfüllten Tagewerkes, das unserer Eignung und Reizung entspricht, verbunden ist. Um unser Volk zu rechter Berufswahl und Berufseinstellung zu führen, hat man in den letzten Jahrzehnten angefangen, in den Schulen Berufsfragen zu besprechen und die Schullehrer werden von den Berufsberatungstellen, die den Arbeitsämtern angegliedert sind, mit ihrem wohlbedachten Apparat von Eignungsprüfungen aller Art von Berufsberatern nach Möglichkeit auf den Weg gewiesen, der ihnen eine befriedigende Lebensarbeit ermöglichen kann.

Ebenso wollen die Hitler-Jugend und der Bund Deutscher Mädchen jetzt anfangen, Berufsberatung unter ihren Mitgliedern zu treiben, um sie heute, wo im Wirtschaftskrisen jeder Deutsche an dem richtigen Platz stehen sollte, recht gründlich für den Kampf ums Dasein vorzubereiten, für den neben körperlicher Erziehung und Charakterbildung eine gute fachgemäße Ausbildung von unschätzbarem Wert ist.

Dennoch stellt sich bei den Eltern von heranwachsenden und erwachsenen Töchtern immer wieder die Frage ein, ob es heute überhaupt noch richtig ist, die Mädchen für einen außerhäuslichen Beruf vorzubereiten. Geld und Zeit für eine Lehrzeit zu opfern, da das Mädchen doch seinen natürlichen und wertvollsten Beruf, den der Gattin und Mutter, möglichst erfüllen soll.

Wohl ist es ein erfreuliches Zeichen der un-

ter der neuen geistigen Haltung des Dritten Reiches erwachenden Ehefreudigkeit, daß die jetzige weibliche Jugend als Lebensziel viel stärker als früher den eigenen Beruf ersehnt, aber es ist verfehlt, wenn sie nun, wie es im Zeitalter unserer Groß- und Uroheliern geschah, talentlos zu Hause sitzt und auf den Mann wartet. Wer in der Arbeitsvermittlung, der Berufsberatung oder Leitung von Nachschulen mit Mädchen und jungen Frauen zu tun gehabt hat, die sich für einen Beruf vorbereiten wollen, weiß, wie schwer es ist, diejenigen überhaupt berufsfähig und arbeitswillig zu machen, die sich mit dem Gedanken ernstlicher Arbeit niemals recht vertraut gemacht haben, nie aus dem engen Kreis des Elternhauses fortgekommen sind und nun infolge veränderter Vermögensverhältnisse gezwungen sind, den Kampf ums Dasein aufzunehmen. Wohl sollen Frauen bis auf besonders begabte Ausnahmen heute den Berufen fern bleiben, in denen sie den Mann verdrängen könnten,

andererseits sollten sie aber stets so erzogen werden, daß sie sich im Ernstfall selbst ihr Brot auf angemessene Weise verdienen können.

Auch der späteren Hausfrau und Mutter wird eine straffe Berufserziehung das Gefühl auf irgendeinem Gebiet etwas gründlich gelernt zu haben, helfen, ihre Aufgaben in der Familie als „Genossin des Mannes in Arbeit und Gefahr“ zu erfüllen. Vor allem wird sie durch solche Berufswahl den Wert von Zeit und Geld, die Kreuze am eigenen Schaffens erkennen und neben vertiefter Lebenserfahrung jene Wendigkeit ihres Wesens gewonnen haben, die ihr ein leichteres Hineinfinden in wechselnde Verhältnisse ermöglicht. Um aber sowohl für die Ehe als auch für eine vielleicht notwendig werdende Erwerbsarbeit geschult zu sein, empfiehlt es sich für Eltern und Lehrer, bei der Berufswahl in erster Linie solche Berufe in Betracht zu ziehen, in denen sie zugleich

mit der Ausbildung eine gewisse Schulung für die Ehe erhalten, sei es auf hauswirtschaftlichem, sei es auf erzieherischem, pfllegerischem oder sozialem Gebiet.

Für einen Teil der Mädchen, die etwa 3 lernen wollen, wird neben Ausbildungsstellen bei tüchtigen Hausfrauen, die die für eine Lehrmeisterin notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, eine allgemaine Frauenschule, eine Frauenschule oder eine Handwerkererschule in Betracht kommen. Einige dieser Anstalten geben denen, die sie auf Grund einer mittleren oder höheren Schulbildung besuchen, außerdem die Berechtigung, sich bei guter Begabung auf die weiteren führenden Berufe der ländlichen oder städtischen Hauswirtschaftslehre, Kindergärtnerin und Jugendpfliegerin, Säuglings- und Krankenpfliegerin, Wohlfahrts- oder Volkspfliegerin vorzubereiten. Außerdem ist es auch für sehr begabte junge Mädchen, die eine gute Volksschulbildung oder Privatunterricht genossen und sich später schulwissenschaftlich weitergebildet haben, möglich, durch eine vor einer staatlichen Kommission abzulegenden Prüfung die Reife einer Mittelschule zu erlangen und dadurch z. B. in die Berufsausbildung der ländlichen Hauswirtschaftslehre, Kindergärtnerin, Dorfmutter, private Musiklehrerin, Wohlfahrts- oder Volkspfliegerin eintreten zu können. Für alle diese Berufe gibt es in Stettin gute Ausbildungsstellen, die die Berufsberatung und die Leiterinnen der betreffenden Anstalten gern nachweisen.

Auch für Abiturientinnen geben diese sozial eingestellten Berufe bei der nötigen Begabung und Fähigkeit einen angemessenen Wirkungskreis und die Möglichkeit des Weiterkommens, wenn sie zu ihrer guten geistigen Schulung sich noch genügend Kenntnisse in der Kranken- und Säuglingspflege oder in der Wohlfahrtsarbeit aneignen. Die staatlich geprüfte, vielseitig ausgebildete Krankenpfliegerin kann nach einer Reihe von Jahren praktischer Arbeit sich weiter in besonderen Lehrgängen für leitende Stellen als Oberin, Oberschwester, Leiterin von Heimen oder Mütterlehrgängen vorbereiten. Die wissenschaftliche oder die Verfabrikantentätigkeit mit einer pfllegerischen oder sozialen Ergänzung ihrer Vorbildung den Beruf einer Volkspfliegerin ergreifen, der auch jungen Lehrerinnen verschiedener Zweige und Handlungsbefähigten offensteht.

Durch die Einrichtungen der NS-Volkswohlfahrt, des Deutschen Frauenwerkes, Müttererschulung, Müttererholungsstätte und anderes werden immer geschulte, auf sozialem und hauswirtschaftlichem Gebiete vielseitig und gründlich ausgebildete Frauen verlangt, wie sie nach den neuen, vom nationalsozialistischen Geist erfüllten Lehrplänen jetzt in den in jeder Provinz bestehenden Frauenschulen für Volkspflege ausgebildet werden, von denen z. B. in Pommern eine Anzahl dieser Art in Stettin besteht, die der Verwaltung des Provinzialverbandes unterstellt ist.

## Vom Altwerden

„Alt werden steht in Gottes Günst; Jung bleiben, das ist Lebenskunst.“

Macht Arbeit ist?

Eine medizinische Zeitschrift beantwortet die Frage mit einem glatten „Nein!“ Genau das Gegenteil ist richtig. Es bleibt allerdings Voraussetzung, daß man sich nicht mehr ausläßt, als man wirklich zu bewältigen vermag, denn eine dauernde körperliche Überlastung läßt sich auf längere Zeit nicht ungestraft hinnehmen. Kann Sport zu vorzeitigem Altwerden beitragen? Der Sport ist unbedenklich lebensverjüngend, freilich aber nur dann, wenn er sich von einem schädlichen Mißbrauch fernhält. Da jede Rekorbleistung zu einer Überanstrengung der Nerven und der Körperkraft führt, muß, wenn der Sport in Mißbrauch ausartet, ein gesundheitlicher Schaden befürchtet werden, ein Schaden, der natürlich auch ein vorzeitiges Altern zur Folge haben mußte. Der Mut, Risikosportler in dem Augenblick zu sein, da gesundheitliche Gefahren drohen, muß eine ebenso gesunde Tugend werden, als sich in vernünftig betriebenen Sport Vorbeugen zu holen.

Trägt unmäßiges Essen zum Altwerden bei?

Unvernunft im Essen ist nur zu häufig gleichbedeutend mit einem früheren Altwerden. Der Mensch mit normalem Körpergewicht hat dem Zeitsüchtigen ein Erhebliches voraus, am besten aber daran ist der Magen. Er darf im allgemeinen, wenn ihn nicht schwere Krankheiten, wie etwa die Lungentuberkulose, heimsuchen, mit einer ziemlich reichlichen Lebensdauer rechnen. Vom Alkohol und Nikotin gilt die Regel, daß ein vernünftiger Gebrauch dem Leben nicht abträglich ist. Wer sich von Unmäßigkeit fernhält, ist rein medizinisch gesehen, kaum schlechter daran als derjenige, der dem Alkohol und Nikotin überhaupt entgeht.

Im allgemeinen ist festzustellen, daß beim männlichen Geschlecht das Altwerden rascher nach Vollendung des vierten Lebensjahrzehntes fortschreitet, daß hingegen beim weiblichen Geschlecht die größere Wahrscheinlichkeit, zu altern, mehr vor als hinter dem vierzigsten Lebensjahre zu suchen ist.

Modehaus Neugebauer Das Haus der Frau  
MANNHEIM ANDEN FLANKEN

# Die deutsche Frau und das Buch

Von Liza Schreck-Elz

Das Buch hat im Dritten Reich nicht nur keine unerhebliche Bedeutung erhalten, sondern es ist in ihm erst zu einer Kulturgroßmacht ersten Ranges geworden. Und gerade die Frau ist es, die zu dieser Macht in besonderer Beziehung treten muß, wenn sie die hohe Aufgabe, Kultur zu sein zwischen Buch und Volk, erfüllen, und damit ihren Einfluß auf das geistige und stoffliche Leben der Nation geltend machen soll.

Wir alle wissen um den ungeheuren Einfluß der Frau und Mutter innerhalb der Familie, um die Größe der Macht, die in ihre Hand gegeben ist. Möchte ihr doch auch stets die Verantwortung gegenüber sein, die sie trägt. Denn sie wird es ja in erster Linie sein, die ihre Kinder mit dem Buch vertraut macht, sie sollte wenigstens hauptsächlich dienliche sein, die mit der heranwachsenden Jugend das weite Gebiet des deutschen Schrifttums betritt. Es ist dabei durchaus nicht nötig, daß sie dabei immer als Beraterin auftritt — das setzt viele Kenntnisse voraus, die nicht alle Frauen haben können —, nötig ist lediglich, daß sie sich mit Liebe und Interesse die Bücher ansieht, die ihre Kinder nach Hause bringen, versucht in eine Beziehung zu ihnen zu kommen und nie vergißt, der großen Verantwortung zu gedenken, die sie ihren Kindern und ihrem Volke gegenüber trägt.

Doch leider tut sie das nicht immer. Unsere deutschen Frauen lesen zwar gern und verständnisvoll viel; sie sind aber allzuleicht geneigt leichte Schriften zu bevorzugen, zu „Schmökern“. Das Phantasieerlebnis ist ihnen sehr oft Hauptziel aller Lektüre. Sie wollen über dem Buch kurze Zeit den grauen Alltag vergessen und in einer anderen schöneren Welt zu Hause sein. Darum ist ihnen das Buch am liebsten, das sie recht hoch über die bloße Wirklichkeit hinaus trägt. Auf diese Weise erklärt sich auch der Erfolg der Courtisane-Novellen, Marius, Wober und ähnlich gerichteter Bücher.

Erstappt man eine Frau beim Lesen dieses Kitsches, dann entschuldigt sie sich meist mit Müdigkeit, die ihr nicht erlaubt, ein „schweres“ Buch zu lesen. Ihr Irrtum besteht darin, daß sie schwer mit gut verwechelt. Ein gutes, litera-

risch wertvolles Buch liest sich genau so leicht wie ein wertloses Ergußnis; der Unterschied besteht nur darin, daß im ersten Schicksal nach dem Lesen, in gutem Stil und schöner Sprache dargelegt werden, während in den anderen unwahre und fälschliche Situationen in oft unglaublichem Deutsch und unmöglichem Stil erzählt werden.

Wer kritisch in solchen Büchern liest, dem träben sie gar bald den klaren Blick für die Wirklichkeit. Der Gegensatz zwischen der künstlich gezeichneten Welt und dem Leben macht ihn unzufrieden mit seinem Schicksal und verleitet ihn, auf ein „Glück“ zu hoffen, anstatt die Wirklichkeit mit starken Händen zu meistern und zu bedenken, daß das Glück immer da ist, wo wir es leben und zu ergreifen verstehen.

Die guten Bücher dagegen sind immer Stücke echten Lebens. Sie sind Schlüssel zu allen

schönen und unschönen Schönheiten der Welt. Des Menschenhirns ganzer Reichtum ist in ihnen eingefangen. Was seines Geistes erhabene Kraft dem Weltall abgelaugt hat, das erzählen sie uns. Was es auf weiten Reisen an ferngelegenen Ländern sah, tragen sie in unser kleineres Leben hinein. Sie zeigen Menschen und Dinge im Lichte der Wirklichkeit oder eines zu verwirklichenden Ideals. So schärfen sie unser Auge für die lebendige Welt in uns. Sie lehren uns die Menschen da leben, wo sie sich dem oberflächlichen Beschauer verbergen. Sie helfen uns Lebensfragen vor die Seele und zeigen uns Wege zu ihrer Lösung. Sie lassen uns nicht ein, sondern sie rufen uns auf. Wir müssen uns nicht nur hineinverleiten, sondern auch hineindenken und mit ihnen auseinandersetzen.

Von einem solchen Buch geht das aus, was wir bei den „leichten“ vergebens suchen: eine wirkliche Lebenserhöhung. Wir gewinnen einen höheren Standpunkt, weitere Sicht und frische Triebkräfte für das eigene Handeln.

Darum — lest gute Bücher! lest unsere wun-

derbollen, heimatbeseelten Schriftsteller: Hans Jodt, Richard Willinger, Friedrich Blum, Guido Kolbender, Hermann Seibel, Hans Grimm! Lest Agnes Riegel, Ina Seidel, Paula Grogger! Lest Lebensbeschreibungen großer Menschen! Verleitet euch in die Erde und das traurig-liebliche Gedicht von Tristan und Isolde! Lest auch die alten Volksdichtungen kennen, treibt Geschichte, lest Bismarcks und Friedrichs des Großen Aufzeichnungen, lernet aus der Vergangenheit Sinn und Aufgaben der Gegenwart verstehen!

Die deutschen Frauen müssen wieder lesen lernen. Denn viele können es nicht. Wablos verfährt ihr nervöses Hirn die geistige Nahrung, das ist gefährlich. Denn wie nichts uns im Leben weiterbringen kann, als die über raschende Wahrheit von Gehirnen, die wir in Büchern finden, so kann nichts die Einheit unseres Lebens mehr verwirren, nichts mehr die geraden Wege führen, als zielloses, wahlloses Lesen. Wie gefährlich ist dieses Lesen aus Langeweile, um die Stunden mit etwas zu füllen! Was man liest, bleibt an der Oberfläche und nährt nur die unedlen, bunten Triebe.

Bücher aber sollen in die Tiefe gehen. Sie sollen uns wecken, aufheiteln, das Gute, Edle in uns wachrufen, sollen an der hohen Kraft der Ideale uns bauen helfen; denn Ideale sind die Säulen unseres Lebens...

## Flutter und Kind

Aphorismen von M. Beermann

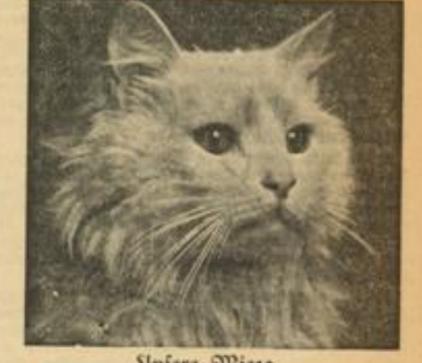
Ein kleines Kind wollte gern die Seele der Mutter sehen. Das enttäuschte Kulliy des Lieblings, als er belehrt ward, die Seele bleibe unsichtbar, gebot der Mutter zu sagen, daß die Seele manchmal in den Augen zu sehen sei. Daraufhin kletterte die Kleine auf die Arnie der Mutter und sah ihr tief in die Augen. „O, Mutter, ich sehe Deine Seele, und sie ist gerade wie ein kleines Kind!“

Ein Kind, das nicht oft herzhaft lacht, ist krank — oder eine Anklage für seine Umgebung.

Seelengesundheit steckt auch an. Wie reinigend, ja erbebend wirkt in schlimmsten Tagen die stille Selbstbesserung einer geistigten Frau im Familienkreise!

Mit starrem Entsetzen sah eine Mutter, daß ihr kleines Kind im Spiele rückwärtsgehend dem Abhang eines Felsens zuschritt. Anrufen durfte sie es nicht, dann hätte sie es erschreckt. Aber sie öffnete die Arme und strahlte ihr gewinnendes Lächeln dem Kinde entgegen. — So liebte sie es vom Abgrunde zurück.

Der kleine Heinz sagte seinem Nachgebete aus freiem Antriebe die Worte hinzu: „Lieber Gott, bitte, mach' mich so stark, so klug und so gut, wie Vati ist.“ Die Mutter gab dem Kinde den Gutenachtfluß und ging dann ihrer Arbeit nach. Der Vater, der aus besonderer Veranlassung früher als sonst nach Hause gekommen war, hatte das Gebet seines Sohnes mitgehört. Er war so erschüttert, daß er die Hände faltete: „Gott, laß mich so werden, wie mein Kind mich sieht.“



Unserer Miez



Überaus praktisch für die Hausfrau ist das einfache Kleid K 58500, dem eine Schürze aus buntgestreiftem Stoff aufgesteckt werden kann. Ohne diese ist das Kleid auf den kleinsten Nebenmannschaften geeignet. Aufknöpfbarer, weicher Kragen. Erforderlich: 3 m Kleidstoff, 1,15 m Schürzenstoff, 30 cm Kragstoff, je 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte sind für 88 u. 96 cm Oberweite erhältlich.

Ein guter Schutz bei der Arbeit ist die Kleidschürze W 58501 aus ungebleichtem Nessel. Den Schmutz bilden rote Vorstoßblenden und Stepperei. Erf.: 3,50 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 92, 100 und 112 cm Oberweite. Deper-Abplattmuster Nr. 11281/VII.

## Bei der Hausarbeit

Die Frau trägt im Hause einen warmen Morgenanzug, zieht zum Frühstück schnell einen eleganten Morgenrock über und beachtet dann für die Arbeit ein praktisches Kleid mit Schürzen, die wir heute in den neuesten, überaus zweckmäßigen Formen zeigen.



Eine sehr praktische Neuheit zeigen wir mit dem zweiteiligen Schürzenkleid W 24915 aus kariertem Webstoff. Die Teile werden auf der Schulter zusammengeknüpft. Ist die Vorderbahn schmutzig, so knüpft man sie ab und kann nun die Rückbahn als Schürze weitertragen. Erforderlich: 2,80 m Stoff, 70 oder 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 88 - 96, 100 - 112 cm Oberweite.

**Schnittmuster • Modeblätter** aus dem großen Fachgeschäft **Emma Schäfer** M 7, 24 Anruf 30603

**Herbst- u. Winterstoffe** *Giolina & Kübler* in reichster Auswahl M 1, 4 - Breite Straße

**Der Schwarzarbeiter ist ein Volksverräter** — Gebt unserem ehrsamem Handwerk Aufträge

**Geschwister Nixe, N 4, 7** • Plisse • Kanten • Hohlsäume • Näh-Zutaten • Schnell und billig

# H.-B.-Sport

## Handball am Sonntag

Nachdem am vergangenen Sonntag durch das Gau-Fußballspiel drei Punktspiele abgesetzt werden mußten, ist am nächsten Sonntag wieder normales Programm.

### In der Gauklasse

folgende Begegnungen:  
TS Hohenheim — Thöni Mannheim,  
VfR Mannheim — TS Gillingen,  
TSfV Heilbronn — TS Reilich,  
TS G. Weinheim — TuSV Ruckloch.

Thöni spielt zum ersten Mal auswärts. Widder haben sich die Mannheimer gut gehalten, nur einmal mußten sie geschlagen den Platz verlassen. Die Mannschaft ist technisch gut, schnell und wendig. Körperlich kräftig ist wohl Hohenheim, aber Hohenheims Zielungsstil und seine taktische Einstellung zum Gegner läßt manche Wünsche offen. Es wäre eine große Überraschung, wenn dem Gastgeber mehr als ein Währungsersieg gelingen würde.

VfR wird seinen ersten Sieg in der diesjährigen Runde erringen. Der Gegner Gillingen hätte am vergangenen Sonntag Gelegenheit gehabt, auf heimischem Gelände sein Gesicht zum Besseren zu wenden. Statt dessen hat Gillingen zu zerschlagen gespielt, daß die Niederlage wieder zweifellos mit einem Unterschied von elf Toren wurde. VfR scheint sich dagegen wieder erholt zu haben.

In Heilbronn geht der eine der beiden Spitzenreiter. Reilich hat sich bis jetzt so ausgezeichnet gehalten, daß ein weiterer Sieg nicht in Frage stehen sollte. Besonders die mittlerweile repräsentativ gewordene Wintermannschaft wird sich keine Blöße geben. Weiterhin ist auf eigenem Platz wohl sehr widerstandsfähig, aber mehr als ein annehmbares Ergebnis dürfte nicht möglich sein.

Die spannendste Begegnung steigt in Weinheim. Sowohl Weinheim wie Ruckloch liegen noch gut im Rennen. Beide Mannschaften sind auch spielerisch hoch einzuschätzen. Weinheim ist eine technisch schön durchgeführte Mannschaft. Ruckloch ist wendig und hart und hat durch längere Ausdauerfähigkeit zur ersten Klasse auch die größere Erfahrung. Weinheim kann dagegen den Platzvorteil für sich in Anspruch nehmen. Auf jeden Fall ist ein knapper Ausgang zu erwarten. TS Waldhof und TS Mannheim sind Spielfrei.

### In der Bezirksklasse I

hat der Tabellenführer VfR den ersten Punkt abgeben müssen. Doch das Unentschieden gerode in Sodenheim zuzurechnen, wundert bei dem soliden Können der Sodenheimer nicht. Für eine Überraschung hat Jahn Neckarau gefügt, denn es gerungen ist, die spielerischen Leistungen — wenn auch knapp und mit Glück — zu bekennen. Der vorjährige Meister TS 46 scheint wieder im Kommen zu sein. Darauf deutet wenigstens der klare Sieg über die Polizei.

### In dieser Klasse finden sich gegenüber:

TS 46 — TS Friedrichsfeid  
TS Rheinm. — TS Rindenhof  
Jahn Neckarau — Post Mannheim  
VfR Mannheim — TS Sodenheim.

Die Mannheimer Turner sollten nach ihrer Formverbesserung imstande sein, Friedrichsfeid zu schlagen. Bientlich ausgeglichen wird die Begegnung in Rheinm. verlaufen. Lediglich die bessere Tagesform wird über den Träger der beiden Punkte entscheiden. Post ist so schwach geworden, daß man mit einem Punktgewinn dieser Mannschaft gegen Neckarau nicht rechnen darf. — Sodenheim spielt wohl einen soliden und heftigen Handball. Auch der sonntägliche Erfolg wird die Mannschaft anspornen. Aber einen Punktgewinn gegen die noch ungeschlagenen Polizisten halten wir doch nicht für wahrscheinlich.

## Jubiläumsspiel des VfR Neckarau

### USV Nürnberg — VfR Neckarau

Trotzdem in Mannheims Mauern am morgigen Sonntag im Fußball Ruhe herrscht, hat dieser Tag doch seine große sportliche Bedeutung. Wie bereits bekannt, feiert der VfR Neckarau sein 30. bzw. 40-jähriges Jubiläum feiner Fußball- und Schwerverbandsabteilung. Der VfR Neckarau, der gewiß nicht nur in Mannheim wie in Baden, sondern auch in ganz Deutschland einen ehrenvollen Namen hat, verdient es, daß ihm an diesem Jubiläumstage von allen Sportanhängern Mannheims vollste Unterstützung zuteil wird.

Der USV Nürnberg ist kein unbekannter Gegner und besitzt in seiner Mannschaft bewährte und erfolgreiche Spieler. Die Nürnberger Mannschaft wird in folgender Aufstellung antreten:

Goas  
Weininger Scherm  
Herrlein Riesner Kiesel  
Schmid Regensfuß Hirschmann Prießl Lindner

Die Besetzung der rechten Flanke hat uns schon im letzten Gastspiel gegen VfR Mannheim, das bekanntlich 3:3 unentschieden endete, sehr imponiert und dürfte in der Hochburg Nürnberg-Nürnberg die beste sein. Der Mittelfürer Hirschmann ist erst seit 1. Oktober in der Mannschaft und hat bisher die meisten Tore geschossen. Prießl und Lindner sind die linke

### In der Bezirksklasse II

ist der TS Rot immer noch an der Spitze. Gegen Jahn Weinheim hat er einen schönen Sieg buchen können. Sein stärkster Widerstand ist die TS Siegelhausen, die gegen die Heidelberger Polizisten überaus das bessere Ende für sich behalten konnte. Einmal zurückgefallen ist St. Leon.

### Folgende Treffen steigen am Sonntag:

TS St. Leon — TS Hohenheim  
Jahn Weinheim — TS Siegelhausen  
TS Brühl — TS Leiningerhausen  
VfR Heidelberg — TS Rot.

### Frauen-Bezirksklasse:

Turnverein 46 — TS Mannheim  
VfR — Thöni Mannheim

### Frauen-Kreisklasse:

Thöni Mannheim 2. — Post Mannheim  
VfR Neckarau — TS Waldhof

die Chance, ihr sportliches Ansehen wieder zu heben. In diesem Sinne erwarten wir, daß in diesem Jubiläumsspiel ein guter Sport geboten wird, so daß die anwesenden Zuschauer mit neuem Hohen für die Mannschaft in die Zukunft blicken können.

### Zum zweiten Male

## Silberbüchspielspiel in Mannheim

Sieht man von den Vorkriegsspielen ab, bel denen auch einmal der Silberbüch durch einen Sieg des damaligen Mannheimer Hochclubs (heute VfR Mannheim, Hochabteilung) über den Hochclub Heidelberg nach unserer Heimat kam, so ist das kommende Silberbüchspielspiel der zweite Kampf dieser Art, der in Mannheims Mauern durchgeführt wird. Interessanterweise war auch beim erstmaligen Westdeutschland — also die heutige Gaugruppe Mittelrhein/Niederrhein — der Gegner von dem damaligen Südbadland, das heute insgesamt infolge der Gaueinteilung drei Silberbüchmannschaften stellt. Von diesen drei Gaumannschaften sind übrigens schon zwei bekanntlich ausgeschieden: Südbad und Wabern.

Der bodisch-württembergischen Mannschaft liegt also die Aufgabe ob, die süddeutschen Interzonen wahrzunehmen. Ob das ihr genau so erfolgreich gelingen wird wie in jenem ersten Silberbüchspielspiel zwischen Südbad und West, als der Süden in Mannheim einen überragenden 7:2-Sieg errang? Ob das ein gutes Omen ist? Allerdings glauben wir, daß es diesmal die einheimische Mannschaft nicht so leicht haben wird wie damals!

## SB-Vereinskalender

Waldhof A II. Die Schülermannschaften sind Spielfrei und treffen sich am Samstagmittag auf dem VfR-Platz zum Jubiläumsspiel. — Handball: Handball-Verein am 3. Uhr auf dem VfR-Platz gegen TS Gillingen (Handspiel). 2. Mannschaft ist Spielfrei. 3. Mannschaft (Hörs) um 13.45 Uhr auf dem VfR-Platz gegen TS Sodenheim 2. Mannschaft. 1. Handball-Verein am 11 Uhr gegen TS 46 1. Jugend auf dem Turnvereinsplatz. 1. Schülermannschaft um 16.15 Uhr gegen Reichsbahn TuSV 1. Schüler. 1. Damenmannschaft um 16 Uhr gegen TS Jahn Weinheim in Weinheim.

Sportverein Waldhof. 3. Senioren-Mannsch. gegen VfR L. Heidenheim die 11 Uhr, Platz B; Privatmannschaft — Privatmannschaft Turnverein 46 hier 9.15 Uhr, Platz B; A 1-Jugend — VfR Neckarau dort 13.45 Uhr, an der Wirtler Höhle; A 1 gemischte Jugend — VfR Mannheim dort 8.45 Uhr, Brannerplatz; A 2 gemischte Jugend — VfR Ludwigsb. dort 10.30 Uhr; 1. Schülermannschaft — VfR Ludwigsb. dort 9.30 Uhr. — Handball: A 1-Jug. — TS Sodenheim dort um 11 Uhr, Verbandsspiel; Damen — VfR Neckarau dort 16.15 Uhr, Wirtler Höhle, Verbandsspiel.

VfR "Thöni" 02 e.V. Samstag, 3. Nov. 15.45 Uhr. 1. Wd — TS Mannheim v. 1946. — Sonntag, 4. Nov. 8.30 Uhr VfR-Privatmannschaft — VfR 08 Wd; 10 Uhr 2. Frauenhandballmannschaft gegen VfR Mannheim 1.; 11 Uhr 3. Mannschaft; 12.45 Uhr 2. Mannschaft und 14.30 Uhr 1. Mannschaft, Fußballverbandsspiele gegen Germania Heidenheim; 16.15 Uhr 2. Wd gegen VfR L. Heidenheim; 10.45 Uhr Hildebrand-Privatmannschaft gegen VfR Neckarau 3. Wd v. r. t. s.; Fußball: 10.45 Uhr Privatmannschaft Rottweil gegen TS 1887 Sandhofen Julie 2.; 9 Uhr 1. Verti-Privatmannschaft — gegen TS 1887 Sandhofen Julie 1.; 10.30 Uhr Privatmannschaft Schwabmühl gegen VfR Neckarau Weß-Privatm.; 10.30 Uhr 1. VfR-Privatm. gegen VfR Germania Friedrichsfeid Wd. — Handball: 1. Mannschaft 15 Uhr und 2. Mannschaft 13.45 Uhr Handballverbandsspiele gegen TS Hohenheim, 11 Uhr 1. Frauen-Handball gegen VfR Mannheim. Jugendhandball 10.45 Uhr A 1. Jugend und 9 Uhr B 1. Jugend gegen Germania Heidenm.; 8.45 A 2. Jugend gegen TS Neckarhdt 1912 gem. Jugend.

Turnverein Germania. Hoch-Abteilung: Sonntag, 4. Nov.: Ruckkampf gegen TS 46 in Ludwigsb. 1. Herren 15.15 Uhr. 2. Herren 14 Uhr. 3. Herren 10 Uhr. 2. Damen 13 Uhr. Anoden 16.30 Uhr; außerdem 1. Damen gegen VfR um 11.15 Uhr auf dem VfR-Platz (Flugplatz). — Handball-Abteilung: Sonntag, 4. Nov.: Verbandsspiel gegen Reichsbahnsporverein; 1. Mannschaft 15 Uhr. 2. Mannschaft um 13.45 Uhr auf dem Platz des Reichsbahnsporvereins.

Ranu-Club Mannheim e. V. Samstag, 3. Nov. ab 15 Uhr Arbeitsspiel im Posthaus. — Sonntag, 4. Nov.: Vereinswanderung nach Weinheim. Abfahrt mit der OEG. ab Hauptbahnhof um 7 Uhr, ab OEG-Waldhof Neckarhdt um 7.15 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Gäste willkommen. — Rittwoch, 7. Nov., 20 Uhr, im Rebenzimmer des Rest. „Athenpar“, Stefaniensufer, Regaldergummenturm.

VfR Neckarau. 7. Nov.: 7 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 9 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 11 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 13 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 15 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 17 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 19 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft.

VfR Neckarau. 7. Nov.: 7 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 9 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 11 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 13 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 15 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 17 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 19 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft.

VfR Neckarau. 7. Nov.: 7 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 9 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 11 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 13 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 15 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 17 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft. 19 Uhr Spiel in der Verti-Privatmannschaft.

## Olympia-Trainingsaufstakt in Grünau

Der neue Verbandstrainer des Deutschen Ruderverbandes, Gehrmann (Essen), hat am Donnerstag sein Amt in Grünau angetreten. Er betreut dort die aus den besten 50 Berliner Rudern gebildete Verbands-Olympiadelegation, die in erster Linie die Aufgabe hat, im Jahre 1935 einen allen reinen Vereinsmannschaften überlegenen deutschen Olympia-Achter aufzustellen. Unter den Rudern befinden sich die deutschen Meistermannschaften des Jahres 1934 im Vierer m. St. und im Achter. Das Training besteht vorläufig in dreimaligem Kasinerudern und im Sonntags-Training auf dem Wasser. Gehrmann will an Stelle der Kasinobolle die Drehbolle einführen.

### Ruderertreue!

Der Deutsche Ruderverband hat erst vor wenigen Jahren ein goldenes u. silbernes Ehrenzeichen für diejenigen besonders verdienten Ruderer geschaffen, die einem Verein des DRV mehr als 50 bzw. 25 Jahre angehören. Wie groß die Zahl derjenigen ist, die vor Jahrzehnten am Aufbau des deutschen Rudersports mitgewirkt und ihm bis heute die Treue gehalten haben, geht aus der Zahl der verliehenen Ehrenzeichen hervor. Bis jetzt wurden 88 goldene und 687 silberne Ehrenzeichen vergeben, wobei zu beachten ist, daß nicht jedem, sondern nur besonders um den Rudersport verdienten Männern diese schlichte Auszeichnung zuteil wird.

### Der Opfertag der Ruderer

Der Führer des Deutschen Ruderverbandes, Baull (Boissdam) hat folgenden Aufruf zur Winterhilfe erlassen:

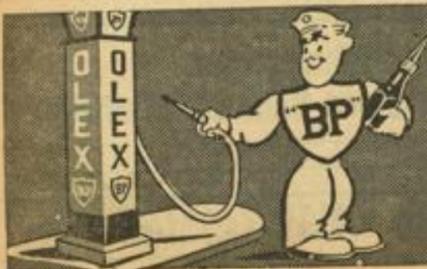
„An die deutschen Ruderer! Der Führer hat zum Winterhilfswerk aufgerufen. Es ist vornehmlich Pflicht des deutschen Rudersports, sich kraftvoll an diesem Werk deutscher Nächstenliebe zu beteiligen. Ein besonderer Opfertag des deutschen Rudersports wird voraussichtlich ein Sonntag des Vorjahrs sein. Der Deut-

### Der Soldat als Sportsmann

Der deutsche Ruderverband als solcher wird hierbei von sich aus mit einer größeren Spende mitwirken.“ Sodann fordert Präsident Baull die Ruderer auf, wieder die bereits im Vorjahre mit so großem Erfolg veranstalteten gemeinsamen Eintopfesessen in den Kameradschaftshäusern der Rudervereine durchzuführen, um die Verbundenheit der Ruderer an diesen Sonntagen im größeren Kreise zur Geltung zu bringen.



Übungen mit dem Medizinball. Bei Beendigung eines Unteroffizier-Lehrganges in der Heeresportschule Wilmshaus fand eine Vorführung statt, die einen Einblick in die militärische Körpererziehung bot.



# Deinen Motor sorgsam hegen, heißt, ihn mit BP verpflegen.



# THEATER / KINO / KONZERT

**PALAST** LICHTSPIELE Breitestrasse  
**GLORIA PALAST** Seckenheimerstrasse

Ab heute in beiden Theatern unsere neue Erstaufführung!  
Ein moderner Gesellschaftsfilm großen Stils mit den Lieblingen des Publikums

**Karin Hardt • Hans Söhnker**



*Jede Frau hat ein Geheimnis*  
Ein Liebesspiel unter den Blütenbäumen Baden-Badens

Die weitere große Besetzung:  
Ery Bos - Hans Thimig - Paul Henckels  
Ernst Legal - Hugo Fischer-Köppe  
Musikalische Komposition: Will Meisel

Sehr interessant u. lustig das reichhaltige Beiprogramm:  
**Walter Jerven** zeigt Raritäten aus seinem Stammbild-Archiv  
Kulturfilm: „Palma de Mallorca“ - Wochenschau  
Anfang: 4.00, 5.00, 6.15, 7.10, 8.20 - So. 2.00 Uhr

**Kulturfilm - Matinee**  
morgen Sonntag  
vorm. 11.30 Uhr



*Auf den Spuren der Hanse*  
Eine prachtvolle Wanderung mit der Ufa-Kamera  
durch bekannte und unbekannt Stätten hanseatischer Größe. — Ein Film, der tausendmal unterhaltsamer ist als jede Reisebeschreibung.  
Spielleitung: Professor Walter Hege-Weimar.  
Musik: Ernst Erich Buder.

Preise ab 0.60 Mk. Jugendl. 0.50 Mk. Alles nummeriert.  
Vorverkauf täglich ab 2.30 Uhr. Telefon Nr. 33219

**UNIVERSUM**

**Presto-**  
Fahrräder  
Verkaufsstelle  
Pister H2,7 u.  
u 1, 2  
Reparaturen



**KRISS**  
DAS  
FLAMMENDE  
SCHWERT

Der neue Wunderfilm aus dem Südseeparadies, der die seltsame Schönheit der Insel Bali und das anmutige Spiel ihrer Einwohner zeigt, in einer sensationellen

**Nacht-Vorstellung**

**HEUTE ab 10.45**

Diesen zauberhaften Film nicht gesehen zu haben, heißt ein großes Ereign. versäumen

**UNIVERSUM**

Eintrittspreise ab 0.50  
Alle Plätze nummeriert

**National-Theater**  
Mannheim

Samstag, den 3. November 1934

Vorstellung Nr. 43

Miete C Nr. 3 Sonderniete C Nr. 1

**Die Regimentstochter**

Komische Oper in zwei Akten nach dem Französischen des Georges und Bayard von Collinck.

Musik von Donizetti.

Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

**Teestube 0 6, 9**

der gemütliche Aufenthalt während des Plankendurchbruchs

Kalte und warme Küche

Bier - Kaffee - Wein

Ein Film-Erlebnis ohnegleichen!



*Paula Wessely*  
*Willy Forst*  
*Gustaf Gründgens*  
in



**So**  
**endete**  
**eine**  
**Liebe**

Der erschütternde Herzensroman der jungen österreichischen Kariertochter die aus Gründen der Politik ihrer Liebe zu dem jungen und schönen Herzog von Modena entsagen muß und gezwungen wird, den ungeliebten Napoleon zu heiraten. Eine tiefe menschliche, erregende Tragik zieht durch diesen gewaltigen Spitzenfilm des deutschen Filmchaffens. Willy Forst erscheint hier zum ersten Male in einer ersten, tragischen Rolle. Paula Wessely als Erzherzogin Marie Luise gibt eine schauspielerische Leistung, die ihrer herrlichen Leistung in „Maskerade“ gleichwertig ist.

Vorher u. a.: Die neueste Ufa-Ton-Woche.  
Spielzeitbeginn: Wo 2.40, 4.15, 6.00, 8.30. So 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.

**Ufa** **Universum**

**Spielkasino**  
**Sfalzbau-Bar**  
**Ludwigshafen-Rhein**

Spielzeit von 5 bis 7 Uhr nachmittags  
9 bis 11 Uhr abends

**Heute Abend**

nach großem Umbau (Arbeitsbeschaffung)

**Eröffnung im Platz'l**

Schwetzingenstraße 171

Spezial-Ausschank: **WELDE-BRAU** **Konzert**  
Prima Weine - Prima Speisen

**Gelegenheitskauf!**  
**Nie wiederkehrende Gelegenheit!**

**Echte Bleisoldaten**

das heißbegehrte Spielzeug der deutschen Jugend.  
Wunderschön und spottbillig direkt vom Hersteller.

100 Stück SA. oder Reichswehrosoldaten, Fahnenträger, Musikkapelle, Reiter, Motorradfahrer, Tanks, Kanonen usw. kosten nur **2.50**

Portofrei, Nachnahme

Große massive Figuren 6-10 cm hoch und 1 cm stark.

**Fritz Göbel, Frankfurt a.M., Spielwarenfabr.** Postfach 389

**Karl Theodor**

Die beliebte Bierstube im Zentrum Mannheims

**0 6, 2**

zapft das gute

**Pfisterer - Bier**

**Kaffee Platzl u 2, 2**

Neu renovierter Familien-Kaffee

**Heute Verlängerung**

**Würzburger Hofbräu-Ausschank**

**Deutsches Haus 0 1, 10/11**

(früher Kaufmannshaus)

Mittagessen von 70 Pfg. an

Reichhaltige Abendkarte

Naturweine

Sonntag: Pfälzer Saumagen-Essen

Es ladet frdl. ein Artur Urbansky

**Kabarett - Variete**

**LIBELLE**

**0 3, 8**

Abends 8.15 Uhr:

Das vollständig *neue Programm*

mit **Dagmar Helsing**

**Schichtl's Marionetten usw.**

Samstag u. Sonntag **TANZ-TEE**

4.15 Uhr nachmittags: mit Kabarett-Einlagen bei freiem Eintritt!

Als Vermählte grüßen:

**Erwin Zeilfelder**  
**Annel Zeilfelder**  
geb. Tiefenbach

Mannheim Grobsachsen

4. November 1934

**Casino-Restaurant • R 1, 1 • Jed. Samstag Verlängerung neu hergerichtet!**  
(Bürger-Bräu-Stübel) Empfehle die altbekannte Küche und Kell

# THEATER // KINO // KONZERT

## Nochmals über Sonntag

haben Sie Gelegenheit

### Greta Garbo

„die Göttliche“ „die Vollendete“  
In ihrer letzten triumphalen Schöpfung  
der Krönung ihrer Schauspielkunst

zu bewundern!



### „Königin Christine“

Ganz in deutscher Sprache.

Begeistert u. hochbefriedigt sind Publikum und Presse:

„Der faszinierendste Garbo-Film aller Zeiten“  
„Dieser Film heißt Garbo, Garbo, Garbo!“  
„...herrlicher als je, strahlend schön, hinreißend und bezaubernd, jeder Zoll eine Königin!“  
„Es ist ein großes und kostbares Erlebnis!“  
„Nie wurden Liebesszenen keuschlicher und reiner dargestellt!“

Sonder-Auszeichnungen:

„Künstlerisch wertvoll“ - Reichsfilmkammer Berlin -  
„Vier Sterne“ - höchste amerikan. Filmwertung -

Greta Garbo - ein reiches Frauenleben

HEUTE NEU FOX-WOCHEN  
Deutschland: Weltretterfahrt Hans Stacks  
England: „Deutschland“ auf großer Fahrt  
Italien: 700 Stunden-Eisener in der Luft  
Wien: Der Kaiser der Luft  
Amerika: Große Flug-Männer usw.  
Beg.: 2.50, 4.50, 6.50 u. 8.35; So. 2.00, 4.00, 6.00 u. 8.30 Uhr

## Alhambra

### Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Einmalige Früh-Vorstellung!

### Sonntag, vorm. 11.30 Uhr Kennst Du das Land ITALIEN

Ein deutscher Kultur- und Reise-Großfilm  
von antiker Baukunst, von Land u. Leuten

In den Dolomiten:

Monte Civetta - Monte Cristallo, Langkofel  
AM GARDASEE: Riva, Torbole, Bassano  
Inseln - BIVIERA DI LAGUNAZZI  
Genova, Rapallo, Genoa.

Das 2100-jährige Rom:

Engleberg, Schule des Kaisers Marc Aurel, Via  
Appia, Palazzo Venezia, das Pantheon, das  
Capitol, Trajanstempel, Forum Nerva usw., Forum  
Trajanum, Kolosseum, pr. Amphitheater 70-80 n. Chr.

Am Golf von Neapel:

Pompeji 79 n. Chr., Villa der Sardaniani, Villa  
Tore de Greco - N. A. P. L.: Stadt stürzender  
Kaiserzeit, Feld Napoléon, Stadt Palästra  
und Kirchen, Santa Lucia, der Campi - DIE  
F. E. S. V. „Dass er in sein Sprechen, er spricht  
und alle Frauen brechen, aus Atem ist dem  
Feuer gleich.“

Sizilien:

Tempelruinen v. Agrigento, Concordienempel, S.  
Jahrh. n. Chr., Tempel der Juno, Lancia,  
Tindari, Messina, Taormina - Zankortland des  
Tiberius: Capri, Island Grotto, Vesuvius auf 79  
Jahren, 275 Kanäle, 250 Brücken, alle Kirchen,  
verbreitete Fialde, Brutto- und Seufzerbrücke,  
Pala mit gewaltigen Säulen, Arena der 20000,  
den Amphitheater.

Einzigartige Denkmäler  
versenkener antiker Kultur!

Kleine Preise - Jugendliche Zutritt (halbe Preise)

## Schauburg

Sensationsprogramm stärkster Art!

120 Minuten Hochspannung!

Branden der Leidenschaften - Branden des  
Meeres - Branden der Hafennacht



### Hafengasse Nr. 4

Internationale nervenaufpeitschende  
Seemanns-Abenteuer im Hafenviertel v. San Franzisko

In deutscher Sprache!

Leben und Treiben einer bunt zusammengewürfel-  
ten Welt... Heizer, Matrosen,  
Mädels, auch einige Landratten, zuweilen ein paar Polizisten...  
Menschen aus dem Schatten steigen auf mit brennenden Wünschen,  
verzehrender Liebe, mordendem Haß...

### Furioso einer Hafennacht!

Hochinteressant, bunt, reichhaltig:  
„Der geheimnisvolle Retter“ - spannend, abenteuerlich  
„Deutsche Glocken am Rhein“  
... und die allerneueste TO- WOCHENSCHAU

Beg.: 3.90, 5.90, 6.10, 8.20, So. 2.00 Uhr

### Kurt Rudolf Weinlein

Institut für Gesellschafts-Tanz

### Kurse, Zickel, Privatstunden

Anmeldungen für November-Kurse erbeten in P. 1, 3a am Parade-  
platz, Fernruf 30411. Sprechzeit 11-1 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.

### Lambertskreuzhütte

500 m. in schönstem Pflzer-  
waldgebiet gelegen, ist auch im  
Winter jeden Tag geöffnet

Speise, Trank und Uebnachtungsgelegenheit in  
bekanntester Güte. Nur beste Winzervereinsweine  
Man fährt am besten nach Bad Dürkheim und geht über Lamberts-  
kreuz nach Lambrecht oder Neustadt a.d.H. oder umgekehrt. 37-89K

### Deutsche Teppiche

Vorlagen, Verbinder, Läufer  
Reise- und Divan-Decken

Große Auswahl Billige Preise!

### H. Engelhard Nachf. N 3, 10

## Alle braven Kinder

die ganze Jugend  
mit ihren Müttern und Geschwistern

kommen heute Samstag  
2.30 Uhr nachm. Einlaß bereits  
1.30 Uhr

nur zu den herrlichen deutschen

### Märchen-Festspielen



### „Hänsel und Gretel“

Wie die böse Hexe bestraft wird - und dazu noch

### „Die Wichtelmänner“

Wie brave Schusterleute belohnt werden -

Schenkt Kindern eine Eintrittskarte!  
Ihr schenkt viel Sonne!

Auch der Erwachsene wird gern an die Jugend erinnert!

Kleinste Eintrittspreise:  
für jedermann erschwinglich  
Kinder ab 30 Pf. Erwachsene ab 50 Pf.

Vorverkauf an der Tageskasse ab 9.00 Uhr vormittags

## ALHAMBRA

### CAPITOL

Täglich den Riesenerfolg:

Luis Trenker  
in seinem Meisterwerk  
Der verlorene Sohn

### Gold. Lamm Schlachtfest

Bekannte Spezialitäten!  
s ladet höfl. ein J. Neumann

Jeden Samstag 50421K  
Verlängerung

Konditorei-Café  
Köbinger

Lindenhof, Meerfeldstr. 53

### Itze Winter- Handschuhe

in Stoff oder Leder  
kaufen Sie preiswert bei  
Handschuh-Eckert  
Rathausbogen 11

### Der einzige MARLENE- DIETRICH- Film des Jahres:

### Die grosse ZARIN

Ein unerhörter Erfolg -  
ein seltenes Ereignis!

Täglich 4.30, 6.30, 8.20 Uhr  
So. ab 4.00 Uhr

### SCALA

Wo gehen wir Samstag abend hin??

### zur Verlängerung Rebstock F 5, 12

Empfehle das gute Schwetzingener  
Schwanengold sowie neuen Preis-  
holmer natur Viertel von 20-4 an.  
Gute hausgemachte Wurst



Alleinverkauf der WK-Möbel für Mannheim  
Dekorationen, Holzstimmeln, Beleuchtungskörper

Werkstätten für Wohnungskunst G. m. b. H.

Mannheim M 1, 4 vorm. Möbelfabrik Gebr. Reis



Ueber Winter verbilligte  
**Rundflüge**  
von RM. 3.- an. (Täglich)  
Flughafen Mannheim H. Breitenberger

45 Jahre  
**TANZ-Schule Pfirrmann**  
Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)  
Neuer Kurs: 5. November 1934, 21 Uhr

**Preiswerte Neubauwohnungen**  
finden Sie bei der Gemeinnützigen  
Baugesellschaft Mannheim m. b. H.,  
Büro K 7, Luisenring, Telefon 35631

**Todesanzeige**  
Schmerz erfüllt stehen die SA-Männer des  
Sturmabts II/171 an der Bahre ihres Kameraden  
**Karl Wilhelm**  
der allzufrüh aus unseren Reihen gerissen  
wurde. Wir senken die Fahnen und werden  
ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Sturmabts II/171**

Die Standarte 171 hat einen treuen Kameraden, den  
**SA-Mann**  
**Karl Wilhelm**  
12/171  
durch den Tod verloren.  
Seine Pflichttreue und Kameradschaft sichern ihm ein ehrenvolles  
Andenken. Wir senken die Fahne.  
**Der Führer der SA-Standarte 171**  
L. V.: gez. Finkbeiner, Obersturmführer



**Möbelhaus Lindenhof**  
Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Tochterzimmer  
Rüden  
in bester Qualität,  
preiswert beim Fachmann  
**E. Trabold**  
Meerfeldstr. 37  
Telephon 291 92  
Fig. Schreinererei

Mit **Baum-**  
**Pelzmoden**  
bekleidet - von jedem beneidet  
Erstes Spezial-Pelzhaus  
**BAUM**  
Mannheim - R 1, 14a

**Raumkunst J. Gerhäuser**  
Die schöne  
Wohnung  
Haus L 7, 8

**Das Möbelhaus Meyer & Hahn**  
R 3, 9/10  
(im Quadrat des  
Hakenkreuzbanners)  
bietet Ihnen günstige  
Einkaufsmöglichkeiten in  
**Wohn- u. Speise-**  
**zimmern**  
Einzelmöbel wie:  
Wohlschänke,  
Couchs,  
Polsteressel,  
Flurgardiroben  
u. s. w.  
Qualitätsmöbel zu  
zeitgemäß. Preisen!  
Annahme von  
Ehestandsdarlehen!

**Wo gehen wir heute?**  
Beachten Sie die  
H.B.-Vergnügungs-  
anzeigen.

**Das Möbelhaus Meyer & Hahn**  
R 3, 9/10  
(im Quadrat des  
Hakenkreuzbanners)  
bietet Ihnen günstige  
Einkaufsmöglichkeiten in  
**Wohn- u. Speise-**  
**zimmern**  
Einzelmöbel wie:  
Wohlschänke,  
Couchs,  
Polsteressel,  
Flurgardiroben  
u. s. w.  
Qualitätsmöbel zu  
zeitgemäß. Preisen!  
Annahme von  
Ehestandsdarlehen!



**Stülpen Handschuhe und Schals**

Stülpen Handschuh Wildled.lim. Paar: 3.65  
Stülpen Handschuh ReineWolle Paar: 3.90  
Stülpen Handschuh Matseide Paar: 2.75  
FlotterSport Handschuh ReineWolle Paar: 2.50  
FlotterSport Handschuh Stoppel.Wolle Paar: 1.75  
FlotterSport Handschuh ReineWolle Paar: 3.25

1. Dreieck.tuch... 3.50  
2. Dreieck.tuch... 2.50  
3. Tuch, reineWolle 1.50

**Hermann Fuchs**  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN  
NEBENDER HAUPTPOST

**Fuß-Hilfe**  
finden Sie stets  
in dem ersten  
fachwissen-  
schaftlichen  
Spezial-Institut  
für  
**moderne Fußpflege**  
Bei allen Fußschmerzen, gleich welcher Art, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich.  
Berate Sie kostenlos und gewissenhaft. Komme auf Wunsch auch ins Haus.  
Verkauf sämtl. Fußpflege-Artikel, Einlagen u. Bandagen nach Maß u. Abdruck.  
**Andreas Schlosser**  
Aerztlich gepr. Fußspezialist - Herschelbad - Tel. 21207 - Verkauf U 1, 21

**Alle, die ich fragte**  
bestätigten mir, daß mein  
**Rhein. Trauben-Brusthonig**  
ausgezeichnet gehalten hätte bei  
Kostes, Heiserkeit, Bronchitis u. Verschleimung  
fl. 1.00 und 1.50  
Storchen-Drogerie, Marktplatz, II, 15

Nach Gottes unerforschlichen Ratschluß  
entschlief unerwartet meine liebe Frau,  
unsere treubesorgte Mutter  
**Maria Meffert geb. Schiele**  
im vollendeten 38. Lebensjahre.  
Mannheim, Lg. Rötterstr. 83, den 2. Nov. 1934.  
In tiefer Trauer  
Ernst Meffert und Kinder.  
Einschicrung am Montag, 1 Uhr mittags, im  
hiesigen Krematorium. Von Beileidsbesuchen  
bittet man abzusehen. (9596)

**Danksagung**  
Heimgeliebt vom Grabe meiner lieben Frau,  
unsere herzenguten Mutter sagen wir allen,  
die ihr das letzte Geleit gaben, sowie für die  
vielen Kranzspenden, Herrn Stadtapotheker  
Franzmann für seine trostreichen Worte, Herrn Dr.  
Hederaeus für seine selbstlose Behandlung, den  
Diakonissen-Schwestern für die liebevolle Pflege  
ein herzliches „Verzeiht Gott“.  
Mannheim, 3. November 1934. (9439)  
Adam Bräumer nebst Kinder.

Statt Karten  
**Danksagung**  
Heimgeliebt vom Grabe meiner lieben Frau,  
unsere herzenguten Mutter sagen wir allen,  
die ihr das letzte Geleit gaben, sowie für die  
vielen Kranzspenden, Herrn Stadtapotheker  
Franzmann für seine trostreichen Worte, Herrn Dr.  
Hederaeus für seine selbstlose Behandlung, den  
Diakonissen-Schwestern für die liebevolle Pflege  
ein herzliches „Verzeiht Gott“.  
Mannheim, 3. November 1934. (9439)  
Adam Bräumer nebst Kinder.

**Zu vermieten**  
1- u. 2-3-Zim.  
m. eig. Abfchlus  
Gas, Bad, elektr.  
Strom. Radweiss:  
Schiller, T 4a, 11.  
(9359\*)

**Gut möbl. Zimm.**  
in v. m. Siedenh.  
Nr. 112, 32r. Hb.  
(9399\*)  
**Leere Zimmer**  
zu vermieten  
in v. m. Siedenh.  
1 Balkonzimm.  
leer o. teilw. möbl.  
Zentr. Bad, a. B.  
Bad, Tel. Garage,  
zu vermieten  
Telephon 561 11  
(9355\*)

**Mietgesuche**  
Junges Ehepaar  
sucht bis 1. Dez.:  
**13 Zimm., Küche**  
möbl. Badhof od.  
Bäder, Badstr. u.  
9993\* an die Exp.

**Komplette Küchen-Einrichtung**  
einzelteilbar,  
160 cm (wenig zu-  
rückgelegt) weit u.  
Preis abzugeben.  
**Möbel- Binzenhöfer,**  
Schweinger  
Straße Nr. 53.  
Gehlensdörferchen  
(50 275 R)

**2 gebrauchte Schlafzimmer**  
Ecke, zu jedem  
annehmbaren  
Preis abzugeben.  
**Binzenhöfer,**  
Schweinger  
Straße Nr. 53.  
(50 274 R)

**Sehr schönes Speisezimmer**  
schöner, Ecke, mit  
Ausbaum:  
235.- RM.  
und Einzeleinzel-  
teilen bis 10.- RM.  
**Möbelhaus Binzenhöfer,**  
Schweinger  
Straße Nr. 53.  
Gehlensdörferchen  
(50 275 R)

**Offene Stellen**  
**Schäferer (innen)**  
geludt für gute  
Arbeitskraft. Zu meld.  
Sonntag, 4. Nov.,  
(14-16U.) Adresse  
u. 30 009 R. Exp.

**Automarkt**  
**Schäfer-Bauplatten**  
überall, für  
Garagen, Wände  
Decken, Dächer  
Vielseitige Referenzen  
Tel. 27941  
W. Schäfer, Mannheim, L 14, 11

**Ein 8/38 PS Benz-Merced.**  
488. Cabr., Vol.  
einwandfr., tadell.  
in best u. halber,  
prima Käufer.  
**Ein 6/30 PS Banderer**  
289. m. 2 Nostig.  
**Ein 4/16 Opel**  
1. Mathis-Wagen,  
289. Jahrb. 1. a.  
Zust., auch prob.,  
abzuw. auf Zeit,  
Schlussabverkauf.  
Karl Köhler,  
D 3, 7.

**Gelegenheit!**  
Recherfreie 2029-  
Westerfläse, mit  
Traubelchentrüb.,  
mit Aufhängesack,  
in best. u. halber,  
auch gegen Hartmahlz,  
abzugeben durch d.  
2029-Verretzung  
Klein. Automobil-  
Gesellschaft  
Jungbuschstr. 14  
Verbindungsstrasse,  
(50 342 R)

**immobilien**  
**Geht's-Verkauf**  
f. 3000.- RM. bei  
dar f. Herrn von  
Tome geizig. Vor-  
nahme Fabrikation  
gewinnbringende  
Gehalts d. b. b.  
auch für Hausd.,  
erfolgt kostenlos.  
Angeb. u. 50 457 R  
an die Exp. d. Bl.

**Kübler's Hanna-Unter-Kleidung**  
**Schlüpfer**  
mit kurzem Bein  
Gr. 3 565  
**Schlüpfer**  
mit langem Bein  
Gr. 3 595  
**Prinzeß-Rock**  
Gr. 42 1020  
**Strumpf-Hornung**  
O 7, 5

**Laden**  
mit Hinterraum,  
für Speisegasthof  
geeignet. Bilder:  
Wandtafel - Uhr  
Schweinger und  
Schwiler Str. 33,  
zu vermieten,  
zu erf. 50 423 R  
Gehaltsange-  
sucht Schwärz.

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
Suche für sofort  
(50 317 R)  
**1 bis 2 möblierte Zimmer**  
mit Zentralheizung. Angebote mit  
Preis an Friedrichsen, Carl  
Braun, gegenüber Hauptbahnhof.

**Zu verkaufen**  
**Radio**  
3-R. Neuenfäng.,  
Tombis, bis 100 W  
verkauft an  
Legram, H 1, 12.  
**Wichtig für**  
Wandklosetts  
**Querfurnierte Rundholzleisten**  
neu, Stähle, mit  
Drillformas, nur  
**265.- RM.**  
**Möbelhaus Binzenhöfer,**  
Schweinger  
Straße Nr. 53.  
Gehlensdörferchen  
(50 272 R)

**Komplettes Schlafzimmer**  
neu, Stähle, mit  
Drillformas, nur  
**265.- RM.**  
**Möbelhaus Binzenhöfer,**  
Schweinger  
Straße Nr. 53.  
Gehlensdörferchen  
(50 272 R)

**2 Herr-Mantel 1 Herr-Anzug 1 Jack-Anzug**  
alles für mittlere  
Figur; 2 Mantel  
f. unterste, die  
Figur, 1 Damen-  
mantel, 1 Herr-  
anzug, alles unter.  
Siedenhöferstr.  
Nr. 70, 1 Tr. r.  
(9443)

**2 gebrauchte Schlafzimmer**  
Ecke, zu jedem  
annehmbaren  
Preis abzugeben.  
**Binzenhöfer,**  
Schweinger  
Straße Nr. 53.  
(50 274 R)

**Wk. Holzbett**  
mit Matratze, die  
zu verkaufen  
Herrmannstr. 14,  
Gaulstr. - (9597\*)

**Automobile und Motorräder**  
schnell, zuverlässig,  
sparsam  
**Framo**  
Drei- und Vierrad-  
Lieferwagen  
Fabrik-Vertriebung:  
**K. Lövenich**  
Tel. 228 95,  
Ausstellungsräume:  
D 3, 7, Planken.

**NSU**  
**4/25 PS Cabriolet-Limousine**  
2660.-  
Generalvertrieb  
**Auto-Jörlinger**  
Mannheim  
Augustenstraße 84  
Telefon 497 55  
**Fiat**  
Spezialwerkstätte  
21151K

**WEIGOLD AN HÄNGER**  
für jeden  
Personenwagen  
in allen Größen  
**AUTO-Reparatur-  
Werkstätte**  
**WEIGOLD**  
Gürtnerstr. 20

**Entflogen**  
**Wellenfittich**  
entzogen. Abzug ge-  
gen 1000.- RM. ab  
Siedenhöferstr. 1, 4. St.  
(50 355 R)

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Suche für sofort  
(50 317 R)  
**1 bis 2 möblierte Zimmer**  
mit Zentralheizung. Angebote mit  
Preis an Friedrichsen, Carl  
Braun, gegenüber Hauptbahnhof.

**Komplettes Schlafzimmer**  
neu, Stähle, mit  
Drillformas, nur  
**265.- RM.**  
**Möbelhaus Binzenhöfer,**  
Schweinger  
Straße Nr. 53.  
Gehlensdörferchen  
(50 272 R)

**2 Herr-Mantel 1 Herr-Anzug 1 Jack-Anzug**  
alles für mittlere  
Figur; 2 Mantel  
f. unterste, die  
Figur, 1 Damen-  
mantel, 1 Herr-  
anzug, alles unter.  
Siedenhöferstr.  
Nr. 70, 1 Tr. r.  
(9443)

**Wk. Holzbett**  
mit Matratze, die  
zu verkaufen  
Herrmannstr. 14,  
Gaulstr. - (9597\*)

**Automobile und Motorräder**  
schnell, zuverlässig,  
sparsam  
**Framo**  
Drei- und Vierrad-  
Lieferwagen  
Fabrik-Vertriebung:  
**K. Lövenich**  
Tel. 228 95,  
Ausstellungsräume:  
D 3, 7, Planken.

**NSU**  
**4/25 PS Cabriolet-Limousine**  
2660.-  
Generalvertrieb  
**Auto-Jörlinger**  
Mannheim  
Augustenstraße 84  
Telefon 497 55  
**Fiat**  
Spezialwerkstätte  
21151K

**WEIGOLD AN HÄNGER**  
für jeden  
Personenwagen  
in allen Größen  
**AUTO-Reparatur-  
Werkstätte**  
**WEIGOLD**  
Gürtnerstr. 20

**Entflogen**  
**Wellenfittich**  
entzogen. Abzug ge-  
gen 1000.- RM. ab  
Siedenhöferstr. 1, 4. St.  
(50 355 R)

**WEIGOLD AN HÄNGER**  
für jeden  
Personenwagen  
in allen Größen  
**AUTO-Reparatur-  
Werkstätte**  
**WEIGOLD**  
Gürtnerstr. 20

**Entflogen**  
**Wellenfittich**  
entzogen. Abzug ge-  
gen 1000.- RM. ab  
Siedenhöferstr. 1, 4. St.  
(50 355 R)

**Entflogen**  
**Wellenfittich**  
entzogen. Abzug ge-  
gen 1000.- RM. ab  
Siedenhöferstr. 1, 4. St.  
(50 355 R)

**Entflogen**  
**Wellenfittich**  
entzogen. Abzug ge-  
gen 1000.- RM. ab  
Siedenhöferstr. 1, 4. St.  
(50 355 R)